



touring

Held in Gelb

Unterwegs mit Jörg Bucher
von der weltweit
besten Pannenhilfe.



VERKEHR Woran SBB und TCS gemeinsam arbeiten – die Chefs im Interview. | **KIA EV9** Ausreichend Platz für die ganze Grossfamilie. | **SÜDTIROL** Vom Drang, die Gipfel der Dolomiten zu erklimmen.

Havila - die neuen norwegischen Postschiffe!

Die schönste Seereise der Welt zur Polarlichtzeit – mit topmodernen Schiffen & unschlagbar günstig!

Cruises
car-tours.ch
Zeit für Meer.

Mit eigener
Schweizer Reiseleitung!

Einmaliger Aktionspreis -
jetzt Plätze sichern!



Die norwegische Postschiffroute

Sie gilt als die schönste Seereise der Welt, die Fahrt auf einem Postschiff entlang der norwegischen Küste. Während 12 Tagen gleiten Sie über 2000 Seemeilen der sich ständig verändernden Küstenlandschaft Norwegens entlang, halten in 34 Häfen, von denen 22 nördlich des Polarkreises liegen. Neben der Unterhaltung an Bord erwarten Sie in den meisten der angelaufenen Häfen tolle Ausflugsmöglichkeiten (Ausflüge sind alle fakultativ und an Bord buch- und bezahlbar).

12 Reisetage
inkl. Vollpension an Bord ab
Fr. 2399.-

2-Bettkabine innen bei 2 Pers.
Abreise 11.12.24

REISEHIT
117

Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Linienflüge mit KLM (Zürich-Bergen-Zürich via Amsterdam)
- ✓ Sämtliche Flugnebengebühren wie Taxen, Steuern & Kerosinzuschlag (Stand 1/2024)
- ✓ Transfers Flughafen-Postschiffterminal-Flughafen
- ✓ Interessante Stadtführung in Bergen
- ✓ 12-tägige Postschiff-Fahrt Bergen-Kirkenes-Bergen mit dem Havila-Postschiff (CASTOR, POLLUX od. POLARIS, je nach Reisedatum)
- ✓ inkl. 11 Übernachtungen und Vollpension (2 Bettkabine innen – Etagenbett)
- ✓ Eigene Schweizer Reiseleitung während der ganzen Reise

Wählen Sie Ihr Reisedatum

- ① 16. - 27. Nov. 2024 (Havila POLLUX)
- ② 11. - 22. Dez. 2024 (Havila CASTOR) *
- ③ 22. Dez. 2024 - 2. Jan. 2025 (Havila CASTOR)
- ④ 10. - 21. Januar 2025 (Havila POLARIS)

*Superspardatum ohne Zuschlag

Unser Aktionspreis für Sie:

Preis pro Person in Doppelkabine innen
Katalogpreis/Normalpreis ~~Fr. 2999.-~~

Aktionspreis Fr. 2399.- *

* Aktionspreis gültig solange Vorrat

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:

Saisonzuschlag Abreise ① & ③: Fr. 100.-
Saisonzuschlag Abreise ④: Fr. 300.-
Kabinenzuschläge Havila: ② & ④ / ① & ③
Aufpreis Innen Accessible: Fr. 699.- / Fr. 799.-
Aufpreis Aussenkabine: Fr. 999.- / Fr. 1199.-
Einzelkabinen Innen: Fr. 1399.-
Weitere Einzelkabinen auf Anfrage
Alle Zuschläge pro Person
Buchungsgebühr: Fr. 24.- pro Person
(entfällt bei Online-Buchung)

Die Reise entlang der norwegischen Traumküste wird als schönste Seereise der Welt bezeichnet. Während 12 Tagen gleiten wir zur faszinierenden Polarlichtzeit von Höhepunkt zu Höhepunkt – erst 1000 Seemeilen nordwärts bis nach Kirkenes und dann wieder 1000 Seemeilen südwärts bis nach Bergen. Wenn sich mit etwas Glück am Himmel das Polarlicht entfacht, sitzen Sie in der ersten Reihe!

Ihr Reiseprogramm:

1. Tag: Flug ab Zürich via Amsterdam Bergen. Kurze Stadtführung in der wohl schönsten Stadt Norwegens. Abends checken wir auf unser tolles Postschiff ein.

2. Tag: Heute halten wir unter anderem in Ålesund, der Stadt des Jugendstils und in Molde, der Stadt der Rosen.

3. Tag: In Trondheim können Sie heute den Nidarosdom, das grösste sakrale Bauwerk Skandinaviens, bewundern. Am Nachmittag fahren wir durch den schmalen Stokksund.

4. Tag: Früh am Morgen Überquerung des Polarkreises. Durch bildschöne Schärenlandschaften kommen wir nach Bodø und erreichen am Abend die grossartigen Inselnlandschaften der Lofoten.

5. Tag: Heutiger Höhepunkt ist Tromsø, die Hauptstadt der Arktis. Wie wäre es mit einem Ausflug auf den Spuren arktischer Jäger und Entdecker?

6. Tag: Von Honningsvåg können Sie einen Ausflug zum sagenumwobenen Nordkap, dem «Ende der Welt», unternehmen.

7. Tag: Heute erreichen wir mit Kirkenes den Wendepunkt der Postschiffroute.

8. Tag: Mitten in der Nacht docken wir in Mehamn an, dem nördlichsten Fischerdorf der Welt und eine der grössten Ansiedlungen der Nordkinnhalbinsel. In Hammerfest erinnert die Meridiansäule an die erste exakte Vermessung der Erdkugel.

9. Tag: Von Harstadt aus können Sie heute die atemberaubenden Vesteralen erkunden. Die Weiterfahrt führt uns später durch den fantastischen Raftund zum majestätischen Trollfjord.

10. Tag: Wir überqueren heute den Polarkreis in südlicher Richtung und sehen fantastische Gebirgslandschaften – unter anderem den Berg Torghatten mit dem Loch in der Mitte und die berühmte Gebirgskette «7 Schwestern».

11. Tag: Mit Kristiansund halten wir heute in der Hauptstadt des getrockneten Kabeljaus. Buchen Sie später einen Ausflug zur atemberaubenden Atlantikstrasse.

12. Tag: Bevor wir unsere grossartige Schifffahrt heute beenden, erwarten uns noch faszinierende Seemeilen mit dem malerischen Nordfjord oder die Mündung des mächtigen Sognefjords. Schliesslich erreichen wir wieder Bergen, von wo aus wir die Heimreise antreten. Ankunft in Zürich am Abend.

Die neuen Havila-Schiffe

Seit Herbst/Winter 2022 verkehren die topmodernen und umweltfreundlichen Havila-Schiffe (CASTOR, CAPELLA, POLARIS & POLLUX) zum sensationellen Einführungspreis auf der legendären Postschiffroute. Die Schiffe verfügen über eine erstklassige Infrastruktur und über 178 topmoderne Kabinen, die alle im schlichten, nordischen Stil & mit allem erdenklichen Komfort eingerichtet sind.



Topmoderne, helle Kabinen



REISEGARANTIE

reka

Noch mehr sparen -
bis 100% REKA-Checks!

Limitierte Plätze! Sofort buchen & profitieren!

Tel. 0848 00 77 88

www.car-tours.ch

WILLKOMMEN

Gerade jetzt! Eine Panne ist rasch passiert und meistens sehr ärgerlich, weil es der dümmste Moment dafür ist. Gut, dass **TCS-Patrouilleure** ^{S.10} wie Jörg Bucher schnell zu Hilfe eilen. In vier von fünf Fällen können Autofahrerinnen und Autofahrer nach dem Einsatz der Gelben Engel weiterfahren – eine Bestleistung auch im internationalen Vergleich. In Zukunft dürfte die Mobilität ebenfalls viele Bestleistungen ermöglichen. Wie genau diese Mobilität im öffentlichen und im individuellen Verkehr aussehen wird, diskutieren SBB-Chef Vincent Ducrot und TCS-Zentralpräsident Peter Goetschi im **Doppelinterview**. ^{S.23} Gleichermassen zukunftsfähig wie polarisierend zu sein, schafft der **Kia EV9**. ^{S.46} Das siebensitzige neue Elektroflaggschiff des koreanischen Herstellers ist für die einen ein moderner, geräumiger Familien-SUV, für andere ein sperriger Koloss.

Dino Nodari, stellvertretender Chefredaktor

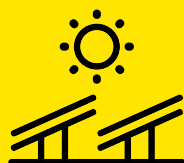


Martina Sieberhandl

s. 64

Süßes Wien: Schon Kaiserin Sisi war von den Zuckerbäckern begeistert. Im Karmeliterviertel gibt es jetzt auch vegane Pralinen zu naschen.

Ausgabe in Zahlen:



Innert drei Jahren soll entlang der Autobahnen 50 Gigawattstunden Strom pro Jahr produziert werden. **Seite 27**



Wie schnell ist ein Veloschloss geknackt? Der TCS machte den Test bei 15 Modellen. **Seite 43**



85 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer sind 2023 mindestens einmal verreist. **Seite 67**

Kommen Sie mit auf unsere grosse Inselentdeckungstour entlang der kroatischen Traumküste. Vom kahlen Gebirge auf Krk zur subtropischen Vegetation auf Losinj – von der wilden Schönheit Cres zum Olivenparadies Pag. Das zauberhafte Inseljuwel Rab erwartet uns mit herrlichen Sandstrände und einer unfassbar schönen Altstadt. Dazwischen besuchen wir einen der schönsten Nationalparks der Welt: die zauberhaften Plitvicer Seen! Sichern Sie sich Ihre Plätze für diese tolle Reise sofort!

8 Reisetage
inkl. Halbpension ab nur
Fr. 1399.-

im Doppelzimmer, Abreise 3.10.

REISEHIT
292

Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Fahrt im komfortablen Extrabus
- ✓ 3 Übernachtungen im Hotel Valamar Sunny Corinthia ***, Insel Krk
- ✓ 3 Übernachtungen in einem der beliebten Valamar-Hotels **** (Padova, Imperial oder Carolina), Insel Rab
- ✓ 1 Übernachtung im guten Mittelklasse-hotel im Raum Vicenza
- ✓ 7 x Frühstück in den Hotels
- ✓ 6 x Nachtessen in den Hotels
- ✓ 1 x Spezialitäten Nachtessen in einer typischen Konoba inkl. Musik
- ✓ Ganztagesführung Insel Krk
- ✓ Bootsfahrt Insel Kosljun inkl. Eintritt Kloster
- ✓ 3er Weinprobe mit Käse, Schinken und Aperitif auf Insel Krk
- ✓ Ganztagesführung Insel Cres & Losinj
- ✓ Ausflugsfahrt Plitvicer Nationalpark inkl. Eintritt
- ✓ Ganztagesführung Insel Rab
- ✓ Panorama-Bootsfahrt zum Fjord Zavratica und zurück inkl. Mittagessen und 1 Glas Wein
- ✓ Bootsfahrt zur Insel Pag und zurück
- ✓ Eigene Schweizer Reiseleitung während der ganzen Reise

Wählen Sie Ihr Reisedatum

23. - 30. September 2024

3. - 10. Oktober 2024 *

* Spardatum ohne Zuschlag

Unser Sonderpreis für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer

**in guten & gehobenen
Mittelklassehotels Fr. 1399.-**

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:

Einzelzimmerzuschlag Fr. 349.-

Saisonzuschlag Abreise 23.9.: Fr. 100.-

Buchungsgebühr: Fr. 24.- pro Person (entfällt bei Online-Buchung)

Sie wählen Ihren Bus-Einsteigeort:

Aarau, Basel, Bern, Luzern, Pfäffikon SZ, Sargans, St. Gallen, Thun, Winterthur oder Zürich

**Tolle Exklusivreise mit den beliebten
Valamar Hotels auf Krk und Rab!**

Insel Rab

Plitvicer Seen

Inselhüpfen in Kroatien

Neu: Sechs zauberhafte Inseln & das Naturparadies Plitvicer Seen auf einer Reise entdecken!

Ihr Reiseprogramm:

1. Tag – Anreise auf die Insel Krk

Fahrt mit dem komfortablen Extrabus an die schöne Küste Istriens, von wo aus wir via der imposanten Krk-Brücke unser Hotel auf Krk erreichen.

2. Tag – Inselrundfahrt Krk

Die Insel Krk ist ein Juwel unter den kroatischen Inseln. Die herrliche Natur mit ihrem mediterranen Flair wird Sie die ganze Zeit umgeben. Auf unserem Ausflug zeigen wir Ihnen die quirlige Hauptstadt Krk, die aus einer alten Römersiedlung entstand, wie auch Punat, das wunderschön umgeben von Olivenhainen und Weingärten liegt. Hier in der stillen Bucht liegt die Klosterinsel Kosljun, welche wir per Boot erreichen. Danach sind wir zu einer Weinprobe in Vrbnik eingeladen – zum Wohl!

3. Tag – Insel Cres & Losinj

Am Vormittag bringt uns die Fähre vom südlichen Valbinska nach Merag auf die steinige Insel Cres, die fast 750 Jahre lang von den Venezianern beherrscht wurde. Der hübsche Ort Cres hat eine autofreie Altstadt mit verwinkelten, romantischen Gässchen und pastellfarbenen Häuserfronten. Nur 9m breit ist der Kanal, der Cres von Losinj trennt. Die Insel ist grüner und

stimmig heiter. Wunderschön ist ein Spaziergang auf dem Promenadenweg am Meer entlang.

4. Tag – Faszination Plitvicer Seen

Noch ein letztes Frühstück auf der Insel Krk, ehe wir heute auf dem Festland die einmalige Traumkulisse des Plitvice Nationalparks erleben. Die Sinfonie aus smaragdgrünen Seen, herrlichen Wäldern und spektakulär abfallenden Felswänden wird Sie auf unserem Spaziergang begeistern. Das Wasser stürzt an Wehren in 2 bis 72 Meter hohen Kaskaden zu Tal. Am Nachmittag Weiterfahrt an die Küste nach Stinica und kurze Überfahrt mit der Fähre auf die Insel Rab, unserem Ausgangspunkt für die nächsten 3 Tage.

5. Tag – Insel Rab

Rab, die beliebte Badeinsel mit ihrer 2000 Jahre alten Hauptstadt, bietet eine grossartige Landschaft. Verlockende Strände mit azurblauem Wasser findet man ebenso wie steinige Küsten mit rauem Klima. Lebhaftes Zentrum Rabs ist das gleichnamige Städtchen mit den vier Kirchtürmen, welches wir bei einem Spaziergang entdecken. Am frühen Nachmittag erwartet uns das Panoramaschiff zu einer Fahrt entlang der Küste der Insel. Geniessen Sie dazu an Bord lokale Spezialitäten und Wein!

6. Tag – Insel Pag & Konoba-Abend

Per Schiff „hüpfen“ wir heute auf die Insel Pag, eine der faszinierendsten Inseln entlang der kroatischen Küste. Die historische Stadt Pag ist ein beeindruckendes Beispiel für die venezianische Architektur, mit engen Gassen, gotischen Kirchen und historischen Plätzen. Auch zahlreiche Sehenswürdigkeiten gibt es zu entdecken, darunter das berühmte römische Aquädukt. Zurück auf Rab erwartet uns zum Abschluss ein unvergesslicher Musikabend in einer Konoba, einer traditionellen kroatischen Taverne. Hier werden wir nicht nur mit herzhaften Speisen und lokalem Wein verwöhnt, sondern auch mit der einzigartigen kroatischen Musik!

7. Tag – Insel Rab - Vicenza

Entlang der malerischen Küstenstrasse werfen wir einen letzten Blick auf die Kvarner Bucht und fahren nach Italien zur Zwischenübernachtung im Raum Vicenza.

8. Tag – Heimreise

Nach dem Frühstück treten wir mit vielen unvergesslichen Eindrücken im Gepäck die Heimreise an.


reka *REISEGARANTIE*
Noch mehr sparen -
bis 100% REKA-Checks!

Kreuz & Quer

Aus der Welt der Mobilität.

DIE FRAGE



Welche Form eines Autobahnkreuzes existiert nicht?



- a) Turbine
- b) Kleeblatt
- c) Trompete
- d) Rose



Richtige Antwort: d) Es gibt kein Autobahnkreuz, das die Form einer Rose hat. Die meisten Autobahnkreuze entsprechen einer der drei anderen Formen, oder es handelt sich um Variationen dieser Formen.

Fotos: Roland Burkard (Grimmel), iStock (1), zvg

MINISTATISTIK

Schweizer können sich den vollen Tank am schnellsten leisten

So viele Stunden muss in Europa für eine Tankfüllung (sechzig Liter Superbenzin E10*) gearbeitet werden.

Belgien	6,6
Dänemark	8,2
Deutschland	6,5
Frankreich	8,1
Griechenland	12,4
Italien	8,9
Kroatien	11,6
Luxemburg	5,2
Niederlande	6,4
Österreich	5,7
Polen	8,9
Schweiz	4,7
Spanien	8,1
Tschechien	9,6
Ungarn	11,0

Quellen: ADAC, Eurostat, Statista-Berechnung, Stand 28.3.2024

* In der Schweiz Bleifrei 95.

Benötigte Arbeitsstunden



Ein Bild zu jedem Pass – helfen Sie mit!

Ist ein Bergübergang geöffnet? Wie sind das Wetter und der Strassenzustand? Hat es ein Restaurant? Und kann man das E-Auto laden? Auf seinem neuen Pässe-Portal beantwortet der TCS diese und weitere Fragen zu 77 Schweizer Pässen. Damit die aktuellen Infos auch etwas fürs Auge bieten, ist der Club auf die Unterstützung seiner Mitglieder angewiesen: Schicken Sie dem TCS bis am 28. Februar 2025 Ihre besten Fotos von Passhöhen und -strassen, und tragen Sie dazu bei, das Portal mit Ihren Aufnahmen zu vervollständigen. Einfach das Onlineformular ausfüllen, Fotos hochladen und mit ein wenig Glück einen Monatspreis oder gar den Hauptpreis gewinnen!

Laden sie jetzt Ihr Foto hoch: tcs.ch/foto-paesse

DIE ZAHL

1825

Kilometer gehen Herr und Frau Schweizer im Jahr durchschnittlich zu Fuss. Bei einer Lebenserwartung von 81,6 Jahren (Männer) und 85,4 Jahren (Frauen) – abzüglich des ersten Lebensjahres – legen Männer in ihrem Leben rund 147 000 Kilometer zurück (Schrittlänge: 76 cm), Frauen über 154 000 (Schrittlänge: 67 cm).

In Kürze



Kein Rückstau wegen der Astra-Bridge

Das Bundesamt für Strassen (Astra) zieht eine erste Bilanz zur optimierten Astra-Bridge. Gemäss Mitteilung konnten die Sanierungsarbeiten wie geplant erfolgen und mussten lediglich kurzzeitig wegen tiefer Temperaturen sowie einer technischen Panne unterbrochen werden. Der Verkehr fliesse wie erwartet, es entstehe kein nennenswerter Rückstau.



98 000 neue Leser für den «Touring»

Die Redaktion und die Mitarbeitenden des Verlags «Touring» freuen sich. In den letzten zwölf Monaten konnte das TCS-Magazin 98 000 (+7,4 Prozent) mehr Leserinnen und Leser verzeichnen. Damit zeigen das Mitte 2022 erfolgte Redesign und die noch weiter auf leserrelevante Themen abgestimmte Ausrichtung der Zeitschrift rund um Mobilität Wirkung.



Geschichtsträchtige Premiere

Der ADAC hat zum ersten Mal in seiner Geschichte ein Auto mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet. Die Elektrolimousine VW ID.7 – sie wird in Kürze um eine Kombiversion erweitert – hat beim Test des Autoclubs im April 2024 mit der Note 1,5 den BMW iX xDrive50 und den Mercedes EQS 450+ Electric Art mit der Note 1,6 hinter sich gelassen.



Alfa Romeo Junior statt Milano

Gerade erst Milano getauft, war der neue Kompaktwagen von Alfa Romeo zu einer Namensänderung gezwungen. Es gehe nicht an, dass ein Produkt, das im Ausland (im konkreten Fall in Polen) gefertigt werde, mit einem an Italien erinnernden Namen veredelt werde, liess der Industrieminister verlauten. Alfa nennt das Cross-over nun eben Junior.



Keystone

Fertig Fussball – kurz vor der EM

Während in einigen Tagen in München der Anpfiff zur Fussball-Europameisterschaft stattfindet, gilt in Kloten: Fertig Fussball. Auf der Sportanlage Stigahag der Zürcher Flughafengemeinde werden die Fussballplätze abgedeckt (Bild), um dem invasiven Japankäfer Einhalt zu gebieten. Der Kanton Zürich vermutet, dass sich Larven im Boden der Fussballplätze befinden. Der Schädling breitet sich seit einigen Jahren in der Schweiz aus, vor allem im Tessin und im Wallis. Sie verursachen grosse Schäden an über 400 Pflanzen.

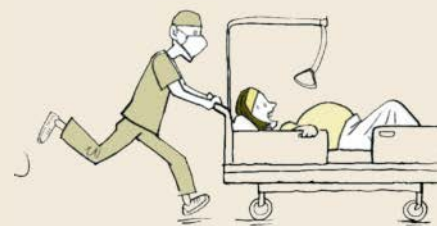


Spektakuläre Rennaction in Lignières

Am 8. und 9. Juni gastiert die Rennserie Supermoto bei TCS Training & Events auf dem Circuit de Lignières (NE). In zehn Kategorien werden sich Enduro- und Motocross-Bikes sowie Quads auf und abseits des Asphalt der einzigen Rundstrecke der Schweiz miteinander messen. Ein spektakuläres Erlebnis – für die Fahrer und fürs Publikum.

HINGESCHAUT

Beobachtungen und Gedanken zur allgemeinen Mobilität von Illustres. Dieses Mal: Kreislauf auf Rädern.



CIRCLE OF WHEELS

TOP 5

Die höchsten Postauto-Haltestellen der Schweiz



① Stilfserjoch/Stelvio

Wer mit dem Postauto zur höchsten Haltestelle will, fährt auch an der zweithöchsten vorbei: Umbrail, Schweizer Zoll, auf 2499 Metern über Meer.

Höhe: **2757 Meter über Meer**

Strecke: **Müstair–Tirano (I)**



② Nufenen Passhöhe

Die Aussicht auf die schneebedeckten Gipfel der Berner und Waadtländer Alpen ist wunderbar. Der Griessee ist ausserdem ein nahes Wanderziel.

Höhe: **2474 Meter über Meer**

Strecke: **Ulrichen–Airolo**



③ Furka Passhöhe

Auf der Walliser Seite öffnet sich in der Nähe des Hotels Belvédère der Blick auf den Rhonegletscher. Auch ein Besuch der Eisgrotte lohnt sich.

Höhe: **2430 Meter über Meer**

Strecke: **Andermatt–Oberwald**

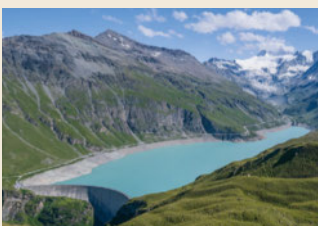


④ Flüela, Ospiz

Von dieser Haltestelle aus kann man in drei Stunden und vierzig Minuten aufs 3146 Meter hohe Schwarzhorn wandern (820 Meter Höhendifferenz).

Höhe: **2386 Meter über Meer**

Strecke: **Davos Platz–Susch**



⑤ Moiry VS, Glacier

Der Wanderweg führt von Grimenz aus bis zur Moiry-Staumauer. Auf dem Rundweg um den See wandert man bis zur Haltestelle Glacier.

Höhe: **2350 Meter über Meer**

Ab **Siders**



Mobilität, Geografie oder Ingenieurbauwerke – an dieser Stelle erfahren Sie Wissenswertes über die Schweiz, verpackt in Rankings.



Marc Baerisch

Lernen, fahren und gewinnen

Am 3. Mai fand in Faido die Kids Bike Challenge 2024 statt, organisiert von der Tessiner Sektion des TCS. Vier Kinder werden nach dem Wettbewerb ihr Velokönnen in Paris zeigen.

Um sich vor Augen zu führen, wie wichtig die jährliche Durchführung der TCS Kids Bike Challenge ist, braucht man sich bloss eine Statistik des Bundeamtes für Strassen anzuschauen: Zwischen 2010 und 2022 waren in der Schweiz jährlich rund 390 Kinder in Verkehrsunfälle verwickelt, rund sechzig von ihnen wurden dabei schwer verletzt.

In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei luden die Tessiner Sektion sowie die Abteilung Verkehrssicherheit des TCS am 3. Mai rund 160 Kinder aus zehn Schulen zum Lernen, Fahren, Erleben und Staunen ein. An zehn Posten in der Eishalle von Faido sammelten sie praktische wie theoretische Erfahrungen, demonstrierten und verbesserten ihr Können auf dem Velo und loteten auf spielerische Weise ihre Grenzen aus. Unter bester Betreuung und Prachtsstimmung konnten die Zehn- bis Zwölfjährigen für die Verkehrssicherheit und die Gefahren der Strasse sensibilisiert werden. Und wie es sich für eine Challenge gehört, wurden auch Punkte vergeben und Sieger gekürt.

Vier Kinder reisen nach Paris

Am Schluss der zehn Herausforderungen hatten Margot Germann, Soraja Haj, Nino Surer und Patrick Da Costa am meisten Punkte gesammelt. Sie dürfen im kommenden September mit Begleitpersonen nach Paris reisen und die Schweiz am Europäischen Wettbewerb für Verkehrserziehung ETEC, organisiert vom Internationalen Automobilverband FIA, vertreten.

tcs.ch/kbc

Sonniges Südtirol

Wunderschöne e-Bike-Ferien auf der Sonnenseite der Alpen!

Bestseller!

Von unserem schönen Hotel in Salorno unternehmen wir täglich herrliche e-Bike Touren inmitten der wunderbaren Landschaften des Südtirols. Wir pedalen gemütlich im Seenparadies der Südtiroler Weinstrasse, fahren entlang der berühmten Via Claudia Augusta zum Alpenstädtchen Trient, erobern mit Rückenwind das erhabene Schloss Thun und geniessen am Schluss die Sonne und ein feines Gelati am Gardasee!

Ihr tolles Reiseprogramm:

1. Tag – Anreise

Fahrt im komfortablen Extrabus nach Salorno. Nachtessen im Hotel.

2. Tag – Drei Seen Tour

Nach dem Frühstück starten wir zu unserer ersten e-Bike-Tour. Wir fahren vom Hotel aus durch herrliche Obstplantagen und erreichen schon bald den zauberhaften Kalterer See und die zwei Montiggler Seen. Die Rückfahrt erfolgt über die Dörfer Tramin (Heimat des Gewürztraminers), Margreid und Kurtinig zurück. e-Bike Strecke: 67 km

3. Tag – Nach Trient auf der Via Claudia Augusta

Die heutige Strecke führt uns südlich auf die berühmte Via Claudia Augusta.

Südlich von Salurn verlassen wir den deutschsprachigen Raum und fahren an San Michele und Mezzocorona vorbei. Wir radeln weiter durch schöne Landschaften bis wir die einzigartige Kunststadt Trient erreichen, wo genügend Zeit zum Entspannen und Geniessen bleibt. e-Bike Strecke: 59 km

4. Tag – Castello di Thun und Weinverkostung

Heute fahren wir wieder auf dem Etschradweg, der sogenannten Claudia Augusta nach Südwesten zum Eingang des Nonstales. Wir fahren hoch zum stolzen Schloss Thun, welches wir besichtigen werden. Auf dem Rückweg werden wir eine Weinkellerei besuchen und die edlen Tropfen mit einem stärkenden Imbiss verkosten – zum Wohl! e-Bike Strecke: 50 km

5. Tag – Abstecher zum Gardasee

Nach dem Frühstück bringt uns der Car nach Mori. Hier beginnt der zauberhafte Radweg durch das Biotop des ehemaligen Loppio Sees. Auf einer Nebenstrasse geht es hinab nach Torbole am Gardasee, wo wir die Windsurfer beobachten können. Wir nehmen den Radweg am Sarca-Fluss und rollen bis Arco, dem ehemaligen Residenzort der Habsburger. Spazieren Sie durch die malerische Altstadt und geniessen Sie ein leckeres Eis. Danach radeln wir gemütlich weiter durch die Mondlandschaft der „Marocche“ bis zum Cavedine See. Nach einem herrlichen Tag bringt uns der Car zurück in Hotel. e-Bike-Strecke: 35 km

6. Tag – Heimreise

Nach dem Frühstück treten wir die Heimreise an.

6 Reisetage, 4 e-Bike-Touren, 211 km

Fr. **1159.-**

im Doppelzimmer, Abreise 26.9.24

Leistungen - Alles schon dabei!

- Reise im komfortablen Extrabus
- Transport der e-Bikes im professionellen Anhänger
- 5 Übernachtungen im Hotel Erica ***S, Salorno
- 5 x Frühstück im Hotel
- 5 x Nachtessen im Hotel
- Eintritt & Besichtigung Castello di Thun
- Besuch Weinkellerei mit Verkostung & Imbiss
- Ein Gelati in Arco
- Sämtliche e-Bike-Touren gemäss Programm
- Zwei erfahrene e-Bike-Reiseleiter während sämtlichen Touren
- Gratis: Jeder Teilnehmer erhält ein e-Bike-tours.ch Shirt geschenkt!

Wählen Sie Ihr Reisedatum

25. - 30. August 2024

8. - 13. September 2024

26. September - 1. Oktober 2024*

* Spardatum ohne Zuschlag

Unser Sonderpreis für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer im Hotel Erica ***S, Salorno CHF 1159.-

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:

Einzelzimmerzuschlag: Fr. 149.-
Saisonzuschlag: 25.8. & 8.9.: Fr. 40.-
Auf Wunsch: Miet-e-Bike: Fr. 36.- pro Tag
Buchungsgebühr: Fr. 24.- pro Person
(entfällt bei Online-Buchung)

Sie wählen Ihren Car-Einsteigeort

(alle mit Parkmöglichkeiten):
Horw, Bern, Gossau SG oder Spreitenbach



Torbole am schönen Gardasee



Castello di Thun



e-bike-tours.ch
Die schönsten Touren Europas in bester Gesellschaft

Buchen Sie einfach unter **Tel. 0848 00 77 66**
oder online auf **www.e-bike-tours.ch**

reka
Noch mehr sparen -
bis 100% REKA-Checks!



Vier von fünf

Eine Panne beheben – darin ist der TCS schlicht der Beste. Seit einem Jahrhundert bildet die Patrouille das Herz und Aushängeschild des Clubs. Obwohl man nie hofft, ihre Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen, sind die Gelben Engel dann zur Stelle, wenn man sie braucht, und geben den in Panne geratenen Verkehrsteilnehmenden ihre Mobilität zurück. Auf Schicht mit einem Patrouilleur.

Text Dominic Graf Fotos Emanuel Freudiger



TCS-Patrouilleur Jörg Bucher sorgt in der Zentralschweiz dafür, dass die Menschen trotz Fahrzeugpanne an ihr Ziel kommen.

2428

N

Niedergeschlagen steht der ältere Herr mit Schiebermütze vor seinem Fahrzeug. «Der macht keinen Wank mehr. Mein Garagist meinte am Telefon, dass er auf jeden Fall abgeschleppt werden muss. Das Mittagessen mit der Familie kann ich somit vergessen», sagt er zu Jörg Bucher. Der Patrouilleur hebt die Augenbrauen, greift sich das Batterietest- und Starthilfegerät aus seinem Fahrzeug und erwidert trocken: «Ob hier etwas abtransportiert werden muss, wollen wir doch erst mal sehen.»

Er öffnet die Motorhaube, schliesst das Gerät mit ein paar Handgriffen an, setzt sich auf den Fahrersitz und dreht den Schlüssel. Es rattert und schnurrt. Der Wagen läuft. Verblüfft schiebt der Mann die Mütze nach hinten. «Wie jetzt? Das Auto muss nicht abgeschleppt werden?», fragt er. «Nein. Sie können weiterfahren», antwortet Bucher mit einem zufriedenen Schmunzeln. Dann protokolliert er die Arbeit, überreicht dem Mann eine kleine Packung Guetzli und gibt ihm zum Abschied die Hand. «Ich wünsche eine gute Fahrt und ein angenehmes Mittagessen.» Die Erleichterung und die Dankbarkeit stehen dem Mann ins Gesicht geschrieben.

Mehr als Pannenhilfe

Begegnungen wie diese erlebt Jörg Bucher mehrmals am Tag. Heute werden es sieben sein. Er lädt Batterien auf oder verkauft und installiert neue, diagnostiziert ein Problem am Spannriemen und repariert platte Reifen. Bei einem Fahrzeug soll er einen Ersatzreifen montieren, muss jedoch feststellen, dass es sich um schon sechzehn Jahre alte Pneus handelt. Kurzum organisiert er einen Termin beim Reifenhändler und begleitet die Kundin, die hinter ihm herfährt, bis zum Pneuhäus. Die Arbeit des Patrouilleurs



Der 34-Jährige ist einer von schweizweit rund 200 TCS-Pannenhelfern. Für ihn ein Traumjob.



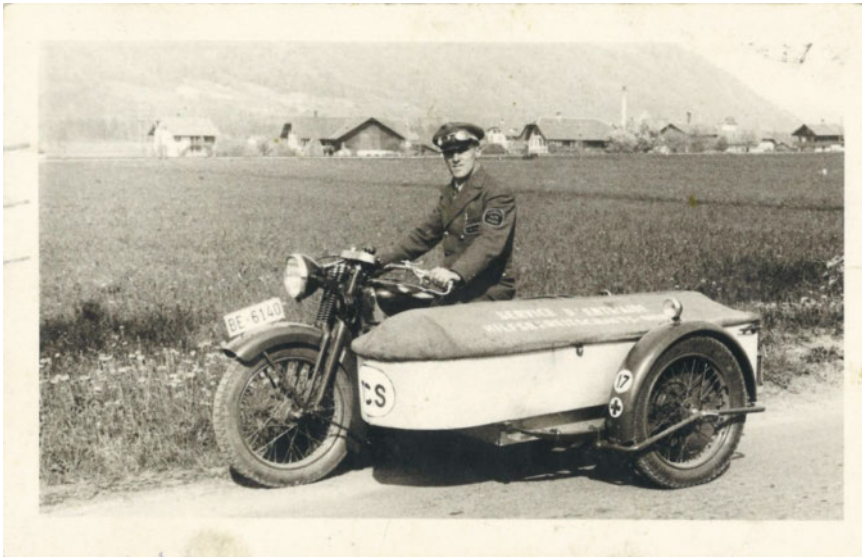
Digitaler Alleskönner
Über das Tablet werden Aufträge vergeben, Fahrzeuginfos angezeigt, Protokolle geschrieben und vieles mehr.

geht nicht selten über die eigentliche Pannenbehebung hinaus. So macht er noch schnell einen Ölcheck, entfernt alte Vignetten oder wischt Laub aus dem Motorraum. Unaufgeregt und freundlich verwandelt er ärgerliche, stressige Situationen in Momente der Erleichterung und Dankbarkeit, welche mit netten Worten, Händeschütteln und Schulterklopfen honoriert werden. Aus einem Problem wird eine Lösung, aus einer Panne lediglich eine kurze Pause. «Diese Dankbarkeit motiviert mich und gibt mir das Gefühl am Abend, etwas Sinnvolles getan zu haben. Schon ein cooler Job, nicht?», sagt er mit einem stolzen Lächeln.

Seit drei Jahren trägt Bucher die Uniform des TCS, zuvor war er bereits sechs Jahre bei einem anderen Pannendienst angestellt. Sechs bis acht Einsätze leistet er pro Schicht. Dabei legt er zwischen hundert und zweihundert Kilometer in seinem Einsatzgebiet, der Zentralschweiz, zurück. Im Durchschnitt können achtzig Prozent der liegen gebliebenen Fahrzeuge nach der Hilfe durch die Patrouille weiterfahren, oder anders gesagt: vier von fünf. Und für den seltenen Fall, dass die Weiterfahrt nicht möglich ist, sorgt der TCS dafür, dass das Fahrzeug in die Werkstatt kommt sowie der Fahrer oder die Fahrerin samt Mitreisenden an ihr Ziel gelangen. >



Ausgerüstet bis unters Dach
Der Patrouilleur kann auf eine Vielzahl an Werkzeugen und Hilfsmitteln zurückgreifen. Einige davon kann er selber wählen.



TCS-Agenten Die ersten Pannenhelfer waren mit Motorrad und Seitenwagen für den Verletztentransport unterwegs.

Eine einzigartige Erfolgsgeschichte

Das Problem mit Fahrzeugpannen ist, dass sie immer unerwartet und immer zu einem ungünstigen Zeitpunkt auftreten – sei es vor einem wichtigen Termin, während der Fahrt in die Ferien oder nach dem Einkaufen. Kurz: immer dann, wenn man irgendwo hinmuss. Plötzlich wird einem durch eine leere oder defekte Batterie, einen platten Reifen oder ein bedrohlich leuchtendes Warnsignal die Komplexität eines Fahrzeugs und eine gewisse Hilflosigkeit vor Augen geführt. Mobilität ist vom einen auf den anderen Moment nicht mehr selbstverständlich.

Diese Umstände, wie sie täglich hundertfach auf Schweizer Strassen vorkommen, sind es schliesslich, welche der TCS Patrouille die grosse Bedeutung für die Schweizer Mobilität und die seit 95 Jahren ununterbrochene Daseinsberechtigung verleihen. Bereits im Jahr 1929, als die Automobile allmählich die Strassen zu erobern begannen, erkannte der Touring Club Schweiz die Notwendigkeit eines Strassenhilfsdienstes. Nebst der Installation von Hilfsposten an den Landesgrenzen waren die TCS-Agenten während den üblichen Reisezeiten mit Motorrädern auf den Hauptstrassen unterwegs, um bei Pannen ihre Dienste anzubieten. Aufgrund der vielen Unfälle war jeder Töff auch mit einem Seitenwagen und Sanitätsmaterial ausgestattet, um Verwundete zu versorgen und ins Spital zu transportieren. Der neue Pannendienst stiess auf grosse Resonanz und Anerkennung, sodass ihn der Club sieben Jahre später, nun unter dem Namen Touring-Hilfe, zu einem landesweiten, rund um die Uhr verfügbaren Service ausbaute.

Als sich die Autos in den Folgejahren endgültig zum Massentransportmittel etablierten, war die Touring-Hilfe bereits ein fester, unerlässlicher Bestandteil des Schweizer Verkehrssystems – seit 1996 unter dem Namen TCS

Patrouille. Bis heute zeichnet sich das Aushängeschild des Touring-Clubs vor allem dadurch aus, dass es neue Technologien und Mobilitätstrends mit bemerkenswerter Weitsicht früh erkannt und sich in kurzer Zeit darauf eingestellt hat. Von der Direkteinspritzung und dem Turbolader über den Katalysator bis zur modernen Elektronik und den Fahrassistenten, ob Auto, Motorrad, Roller, E-Bike oder Velo, Diesel-, Benzin-, Gas-, Hybrid- oder Elektroantrieb – die Patrouille des TCS verfügt stets über das nötige Know-how. Und sie wird sich auch an die zukünftigen Veränderungen anpassen und dafür sorgen, dass die Menschen ihr Ziel trotz Panne erreichen werden.



Eine integrierte Achse zum Transport von Autos befindet sich neuerdings im Heck einiger Einsatzfahrzeuge.



Schnell und sicher lassen sich Autos nun abtransportieren – ohne auf ein Abschleppfahrzeug warten zu müssen.



Ein grosser Vorteil für die Kunden und Mitglieder des TCS, die nicht mehr weiterfahren können: Sie werden direkt vom Patrouilleur in die Garage gebracht.

Mercedes-Benz Vito Seit 2024 das neueste Mitglied in der Flotte der TCS Patrouille.



TCS-TIPPS

Was tun bei einer Panne?

Ob auf der Autobahn oder in der Stadt: Ein stehen gebliebenes Fahrzeug ist nicht nur ärgerlich, es kann auch eine Gefahr für Sie und andere Verkehrsteilnehmende darstellen. Befolgen Sie im Falle einer Panne deshalb folgende Schritte:

- 1.** Schalten Sie den Warnblinker ein.
- 2.** Bringen Sie Ihr Fahrzeug, wenn möglich, aus der Gefahrenzone, oder stellen Sie es am rechten Fahrbahnrand beziehungsweise auf dem Pannestreifen ab.
- 3.** Pannendreieck aufstellen: innerorts 50 Meter, ausserorts und auf Autobahnen 100 Meter vor dem Fahrzeug (noch sicherer sind 150 bis 250 Meter). Tragen Sie eine Warnweste, und betreten Sie niemals die Fahrbahn!
- 4.** Alle Insassen verlassen das Fahrzeug und begeben sich aus dem Gefahrenbereich – auf der Autobahn, wenn möglich, hinter die Leitplanke.
- 5.** Die TCS Pannenhilfe unter der Nummer **0800 140 140** anrufen oder die Panne über die **TCS Online Assistance** (Webformular oder TCS-App) melden. Halten Sie Ihre Mitgliedschaftsnummer bereit. Nennen Sie Ihren Standort (zum Beispiel Strassenname, Hausnummer oder Autobahnkilometrierung) und beschreiben Sie das Fahrzeug (Kontrollschild, Marke, Farbe) sowie die Art der Panne.
- 6.** Warten Sie, bis der Pannendienst eintrifft. Versuchen Sie nicht, das Problem selbst zu beheben, sofern Sie nicht vom Fach sind.

Internationale Spitze

Diese Eigenschaften machen den TCS-Pannendienst zu einem wesentlichen Faktor, damit das komplexe Schweizer Nationalstrassennetz möglichst rundläuft, wie Jürg Röhliberger, Direktor des Bundesamtes für Strassen (Astra), bestätigt: «Wenn ein Auto eine Panne hat, führt dies auf einer Autobahn zu gefährlichen Situationen und Stau. Der rasche und kompetente Einsatz der TCS Patrouille sorgt für Sicherheit und flüssigen Verkehr. Für dieses tägliche Engagement sind wir dankbar.» Auch TCS-Generaldirektor Jürg Wittwer weiss um die Bedeutung der Patrouille: «Die Qualität, dass wir vier von fünf Autos noch am Strassenrand wieder flottkriegen, schafft sonst niemand. Zudem sind die Patrouilleure immer bereit, immer auf Achse, immer freundlich, immer kompetent. Darum habe ich eine solche Achtung vor ihrer Leistung. Sie sind und bleiben der Inbegriff des TCS: in der Not immer an meiner Seite.» Und diese Qualität resultiere schliesslich in einer überaus hohen Zufriedenheit, die auch über die Landesgrenzen hinaus unerreichbar sei. «Wir messen regelmässig die Weiterempfehlungsrate. Das ist ein einheitlicher Massstab für die Kundenzufriedenheit. Dieser liegt bei unseren Patrouilleuren bei 88, das heisst, neun von zehn Personen empfehlen uns weiter», erklärt Jürg Wittwer. Damit liege man sogar im internationalen Vergleich an der absoluten Spitze.

Der gute Ruf des Clubs ist also zu einem grossen Teil der wertvollen Arbeit der Patrouille, sprich Mitarbeitern wie Jörg Bucher zu verdanken. Dieser schwingt gerade die Pfanne am Stützpunkt in Emmen. In der Mittagspause bereitet sich der passionierte Hobbykoch, Ländlermusikant und angehende Helikopterpilot meistens etwas in der kleinen Küche zu. Heute ein Thai-Curry, ohne Reis, da zu viele Kohlehydrate ihm schwer aufliegen und bei der Arbeit stören würden. Den Reis hätte er sich dieses Mal jedoch durchaus gönnen können, denn der Nachmittag verläuft ruhig.

Anstatt aber am Stützpunkt auf Aufträge zu warten, fährt er durch die Strassen und Autobahnen der Innerschweiz. Vielleicht kann er ja jemandem spontan behilflich sein. «Beim TCS erachten wir es als unsere Pflicht, allen, die ein sichtbares Fahrzeugproblem oder einen Unfall haben, zur Seite zu stehen, auch wenn sie uns nicht gerufen haben», sagt Bucher. Man spürt es zu jeder Zeit: Das Helfen liegt ihm im Blut. Er will Probleme lösen und anderen das Leben erleichtern – als Belohnung genügt ihm ein simples «Dankeschön». Ein moderner Held. Ein Gelber Engel. o



Rund 1300-mal leistet der Patrouilleur pro Jahr Pannenhilfe. Über achtzig Prozent der Fahrzeuge fahren danach weiter.

«Die Qualität, dass wir vier von fünf Autos noch am Strassenrand wieder flottkriegen, schafft sonst niemand. Zudem sind die Patrouilleure immer bereit, immer auf Achse, immer freundlich, immer kompetent.»

Jürg Wittwer, Generaldirektor TCS

Multitalent Jörg Bucher kocht leidenschaftlich gerne, auch in der Mittagspause. Zudem spielt er Handorgel und Kontrabass und absolviert gerade die Prüfung zum Helikopterpiloten.

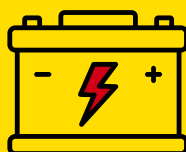


Wahrscheinlich die Batterie

Mit fast tausend Einsätzen pro Tag leistet die Pannenhilfe des TCS einen immensen Beitrag, damit es auf Schweizer Strassen nicht zum Stillstand kommt.

358 300

Mal rückten die Patrouille und die Partnergaragen des TCS im letzten Jahr aus und leisteten Hilfe. Das sind 981 Einsätze pro Tag oder mehr als vierzig pro Stunde. Während es sich bei 95 Prozent der Fälle um Pannen handelte, betrafen 18 200 Einsätze verunfallte Fahrzeuge (fünf Prozent).

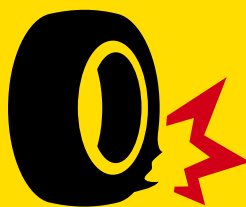


933 000

Anrufe gingen 2023 in der Einsatzzentrale des TCS ein. In vielen Fällen konnte das Problem schon am Telefon gelöst werden. Nebst den rund 200 Patrouilleurinnen und Patrouilleuren auf der Strasse verfügt der TCS auch über ein technisches Expertenteam, welches aus der Ferne professionelle Hilfe leisten kann.

7800

Einsätze betrafen im vergangenen Jahr Elektroautos, dies entspricht 2,2 Prozent aller Pannenfälle. In 16 600 Fällen handelte es sich um Motorräder (4,6 Prozent) und in 10 100 Fällen um andere Fahrzeuge wie Velos, E-Bikes, Lastwagen, Wohnmobile oder Anhänger (2,8 Prozent). 323 800 Einsätze entfielen auf Verbrenner- oder Hybridautos (90,4 Prozent).



1929

wurden an verschiedenen Grenzübergängen Hilfsposten für TCS-Mechaniker installiert, um Fahrzeugen mit Problemen zu helfen. Zu den Hauptreisezeiten sind sie als TCS-Agenten mit Motorrädern inklusive Seitenwagen für den Verwundetentransport unterwegs. **Die Geburtsstunde der TCS Patrouille.**

215

Patrouillenautos zählt der Pannendienst des TCS. Hinzukommen siebzehn Multifunktionsfahrzeuge, 38 Auflieger sowie zwölf Lastwagen.



36,6

Prozent aller Pannen traten 2023 im Zusammenhang mit der Starterbatterie auf – der mit Abstand häufigste Pannengrund. An zweiter Stelle folgen Schäden an den Pneu (17,9 Prozent), gefolgt von Problemen mit Autoschlüsseln oder Türschlössern (2,6 Prozent).

80

Prozent der Fahrzeuge können ihre Fahrt nach dem Einsatz der TCS Patrouille fortsetzen. Mit dieser Weiterfahrquote ist und bleibt der TCS der beste Pannendienst der Schweiz.

«In Zukunft kommen wir vor der Panne»

Assistance-Direktor Markus Kummer über die TCS Patrouille von heute und morgen, Pannenhilfe per Telefon und Internet sowie die sinnvolle Berufswahl des Patrouilleurs.

Interview Dominic Graf



Markus Kummer (48) ist seit 2018 Direktor des Geschäftsbereichs Assistance und Mitglied der Geschäftsleitung des TCS.

In den meisten Voll- oder Teilkaskoversicherungen ist ein Pannendienst inbegriffen. Inwiefern hebt sich die Pannenhilfe des TCS davon ab?

Markus Kummer: Pannendienst ist nicht gleich Pannendienst. Insbesondere können unsere Mitglieder ihre Fahrt nach dem Einsatz der TCS Patrouille in mehr als acht von zehn Fällen direkt fortsetzen. Dies ist das Resultat einer kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Patrouilleure sowie ihres hohen Engagements für unsere Mitglieder und Kunden. Das zeigt sich auch in der äusserst hohen Weiterempfehlungsbereitschaft, welche wir nach jedem Einsatz messen und die hohe Zufriedenheit mit uns bestätigt. Ferner deckt die TCS Mitgliedschaft die Person und nicht das Fahrzeug. Das heisst, als Mitglied des TCS ist man nicht nur mit dem eigenen Fahrzeug gedeckt. Hinzu kommen viele weitere Vorzüge wie die Mitgliedervorteile, Rabatte oder der «Touring».

Die Fahrzeuge werden zunehmend technisch ausgefeilter und sicherer. Wird es die Pannenhilfe in Zukunft überhaupt noch brauchen?

In der Tat werden die Fahrzeuge immer vernetzter, digitaler und autonom – und die Elektromobilität wird weiter voranschreiten. Dies wird die Art und voraussichtlich auch die Anzahl der Pannen beeinflussen. Tendenziell wird es langfristig wohl weniger Pannenfälle geben, weil sich abzeichnende Pannen durch die Vernetzung schon vor deren Eintritt identifizieren lassen. Unseren Pannendienst wird es aber auch dann noch geben, jedoch wird der Patrouilleur bereits vor der Panne kommen und zum Beispiel die Batterie ersetzen. Und: Selbst die besten

Autos werden auch in Zukunft nicht vor Reifen- und Batteriepannen gefeit sein.

Der TCS kann Fahrzeughalter vermehrt auch aus der Ferne helfen. Wie funktioniert das?

Wir sprechen hier von der Hilfe am Telefon. Oft können unsere Mitarbeitenden dank ihrer hohen technischen Expertise Pannursachen schon am Telefon identifizieren und die Panne dadurch beheben – stets im Austausch mit dem Mitglied. Sehr hilfreich ist dabei unsere grosse Datenbank, welche die Funktionsweise praktisch jedes Automodells beinhaltet. Letztes Jahr konnten unsere Notdienstzentrale sowie der technische Helpdesk so über 16 000-mal helfen.

Welche Erkenntnisse haben Sie bisher aus der TCS Online Assistance gewonnen? Wird dies oft genutzt?

Ja, der digitale Kanal entspricht einem grossen Bedürfnis. Heute erreicht uns einer von drei Fällen über die TCS Online Assistance. Sie bietet zum Beispiel den Vorteil der automatischen Lokalisierung des Standorts. Auch ich habe meine letzte Panne so gemeldet. Aber: Das Mitglied wird immer die Wahl haben, und selbstverständlich sind wir auch weiterhin telefonisch erreichbar.

Neu kann ein Teil der Patrouillenfahrzeuge Autos direkt mittels ausfahrbarer Achse abtransportieren. Warum ist das nützlich?

In den seltenen Fällen, in denen die Weiterfahrt nicht möglich ist, kann ein Fahrzeug nun direkt und sicher abtransportiert werden – ohne auf ein zweites Einsatzmittel warten zu müssen. Dies bedeutet vor allem weniger Zeitverlust.

Warum sollten junge Menschen heute noch den Beruf des Patrouilleurs wählen? Welche Anforderungen und Chancen bietet der Job beim TCS?

Als Patrouilleur hilft man in Notfällen und erhält grosse Wertschätzung. Die Arbeit ist abwechslungsreich und bietet ein hohes Mass an Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Freiheit. Wer dies sucht und ein freundliches, positives Auftreten sowie die fachliche Expertise mitbringt, wird durch die TCS-interne Ausbildung und die von uns finanzierte Ausbildung zum Strassenhelfer mit eidgenössischem Fachausweis ausgebildet. Wir bilden unsere Patrouilleure auch kontinuierlich weiter aus, beispielsweise in neuen Technologien wie der Elektromobilität und dem Umgang mit digitalen Fahrzeugen. ◦

DIE TCS MITGLIEDSCHAFT

So einfach upgraden Sie sich zu mehr Leistungen

Sind Sie vor 2018 dem TCS beigetreten? Der Club hat seither die Mitgliedschaft erneuert und um exklusive Leistungen erweitert. Nebst der Pannenhilfe für Autos und Motorräder, Kaskorechtschutz sowie vielen Vorteilen und Rabatten beinhaltet die Mitgliedschaft zusätzliche Leistungen wie Unfallrechtsschutz, Pannenhilfe für Velos und E-Bikes oder die Organisation der Weiterreise bei ÖV-Ausfall oder Unwetter.

Prüfen Sie jetzt, ob Sie von den erweiterten Leistungen profitieren, und sichern Sie sich Ihr Upgrade!

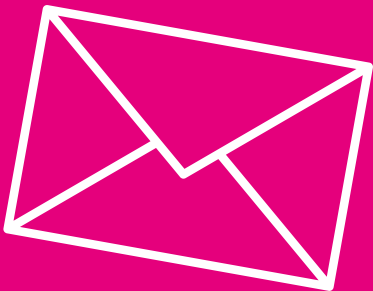
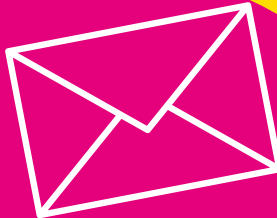
tcs.ch/upgrade

Mit einem Kleber haben Sie es drauf!

Wenn Sie Werbung zulassen, holen Sie schon am Folgetag viel mehr aus Ihrem Briefkasten heraus. Von Gutscheinen über Produktmuster und Rabatthefte bis zu Einladungen für spannende Events. So entgeht Ihnen kein Schnäppchen mehr: Überkleben Sie einfach Ihren «Bitte keine Werbung»-Vermerk am Briefkasten mit unseren tollen Aufklebern und profitieren Sie von grossartigen Angeboten.

**Jetzt
Aufkleber
bestellen!**

post.ch/werbung-ok



16 Tage ab
CHF 7817.-
pro Person*

TCS-
Mitglieder-
vorteil:
CHF 250.-**

Diskobucht – im Herzen Grönlands.

Erleben Sie indigene Kultur und unberührte Natur diesseits und jenseits des Polarkreises. 16-tägige Expeditions-Seereise von Reykjavik zur spektakulären Diskobucht an der Westküste Grönlands.

Highlights der Expeditions-Seereise:

- Tag 1:** Die Hauptstadt Islands – Reykjavik
- Tag 2–3:** Durchquerung der Dänemarkstrasse
- Tag 4:** Ein malerischer Ort in Grönland
- Tag 5:** Erkundungstour Kvanefjord
- Tag 6:** Das Venedig Grönlands
- Tag 7:** Wo Fuchshöhlen zu finden sind
- Tag 8:** Eisfjord – UNESCO-Welterbe
- Tag 9:** Erkundungstour Vaigatsund

Tag 10: Erkundungstour Evighedfjord

Tag 11: Die lebhafteste Hauptstadt Grönlands

Tag 12: Moschusochsen und eine nordische Siedlung

Tag 13: Prins-Christian-Sund

Tag 14–15: Zurück nach Island Reykjavik

Tag 16: Die stylische Hauptstadt Islands – Reykjavik

Frühbuchervorteil: bis 30.06.24 buchen und
Flug inklusive***

Inbegriffene Leistungen

- Ein Aufenthalt in einer Kabine Ihrer Wahl
- Frühstück, Mittag- und Abendessen inklusive
Getränke werden in den Restaurants Aune und
Fredheim serviert
- À-la-carte-Restaurant Lindström für Gäste der
Suiten inbegriffen
- Tee und Kaffee ganztägig kostenfrei verfügbar
- Kostenloses WLAN an Bord
- Nachfüllbare Wasserflasche
- Deutschsprachiges Expeditionsteam, das die
Aktivitäten an Bord und an Land organisiert
und begleitet

Nicht inbegriffene Leistungen

- Internationale Flüge
- Reiseversicherung
- Gepäckverladung
- Optionale Landausflüge unter der Leitung
unserer lokalen Partner
- Optionale Aktivitäten in kleinen Gruppen mit
unserem Expeditionsteam
- Optionale Behandlungen im Spa- und
Wellnessbereich an Bord

Preis und Reisedatum

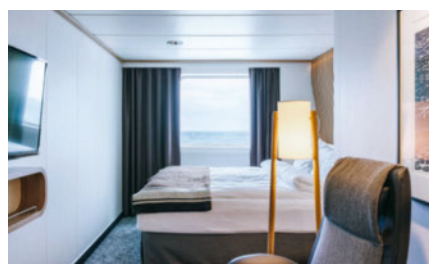
*Unser Angebotspreis ab CHF 7817.-
pro Person beinhaltet die Unterbringung in
einer RR-Aussenkabine Basis mit
Doppelbelegung.

**Als TCS-Mitglied erhalten Sie CHF 250.-
Rabatt pro Person

***Flug von/bis Zürich inklusive bei Buchung bis
zum 30.06.2024

Abreisetermine

24.06.2024 / 09.07.2024 / 24.07.2024



Jetzt detailliertes Reiseprogramm entdecken
oder direkt anfragen unter:

Glur Reisen, Spalenring 111, 4009 Basel
E-Mail: reisen@glur.ch, Telefon: 061 205 94 94
www.glur.ch

HX
HURTIGRUTEN
EXPEDITIONS

GLUR
REISEN
Eine Marke der Knecht Reisegruppe

Mobil

DOPELINTERVIEW AUF SEITE 23
**MOBILITÄT
IM
WANDEL**

Solarexpress entlang der Autobahnen: Wie Infrastruktur zu Hightech wird. | Diese Kindersitze sollten auf keinen Fall gekauft werden. | Interessante Fakten zur Tour de Suisse.



Rot



Alu Elox



Schwarz



Weiss



inkl. 3 Schubladen, 2 Tablett



Neu: SR Box, 24,8 x 30,4 x 46,5 cm

CHF 289.00 statt 379.00
weitere Infos - www.aviatik-shop.ch/tcs
oder QR-Code, siehe unten

Swissair Trolley aus Aluminium 42,8 x 30,4 x 104 cm / 16,9 kg inkl. 3 Schubladen und 2 Tablett.

Unsere Airline-Trolleys werden in der Schweiz hergestellt, sind einzigartig in der Ausführung und von allerbesten Qualität. Die besondere Optik und das zeitlose Design machen den Trolley zum speziellen Blickfang. Er passt in jeden Wohnraum, die Küche oder ins Arbeitsumfeld. Perfekt geeignet als rollende Getränkebar, für die Büroablage, für Geschirr, Gläser, Fotoausrüstung, elektronische Geräte etc.

Mit dem Kauf eines Swissair-Trolleys unterstützen Sie automatisch die Stiftung Kinderhilfe des SWISS Personals (Lizenzgebühren für Swissair).

Swissair Trolley

Talon einsenden an:

Aviatik-Shop GmbH
Herbergstrasse 31
9524 Zuzwil
Switzerland



www.aviatik-shop.ch/tcs

☎ 079 207 59 83

✉ daniel@aviatik-shop.ch

statt 1370.-

CHF 990.-

Profitieren Sie vom

Spezialangebot (nur für TCS-Mitglieder!)

- Ja, ich möchte gerne vom Spezialangebot profitieren und bestelle den Swissair Trolley zum **Vorzugspreis von CHF 990.-** statt 1370.-. Dieses Angebot gilt exklusiv für TCS-Mitglieder.

Farbe: Rot Alu Elox Schwarz Weiss

Vorname, Name _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Unterschrift _____

Telefon _____

Das Angebot ist gültig bis 31. Juli 2024. Lieferung des Trolleys erfolgt normalerweise innert 2-3 Wochen mit DHL, Lieferkosten CHF 25.00. Lieferverzögerungen sind möglich.



«Das Verkehrssystem muss weiterentwickelt werden – als Ganzes»

Wie gut sind öffentlicher und individueller Verkehr in der Schweiz miteinander verzahnt? SBB-Chef **Vincent Ducrot** und TCS-Zentralpräsident **Peter Goetschi** nehmen im Doppelinterview Stellung zur Entwicklung der Mobilität in der Schweiz.

Text Dino Nodari Fotos Raphael Hünerfauth



Ihre Wege haben sich schon früh gekreuzt. Beide haben ihre Wurzeln im Kanton Freiburg und wohnen noch immer da, beide sind heute führende Köpfe der Schweizer Mobilität. In ihren jeweiligen Bereichen denken und prägen Vincent Ducrot als SBB-Chef und Peter Goetschi als TCS-Zentralpräsident die Mobilität von heute und morgen – bis hin zur Zusammenarbeit in gewissen Bereichen. Sowohl Vincent Ducrot wie auch Peter Goetschi stimmen überein, dass eine Zusammenarbeit von SBB und TCS noch vor zwanzig Jahren schwierig gewesen wäre. Grund genug, einmal nachzufragen, wie vernetzt die Schweizer Mobilität heute ist.

Herr Ducrot, vor einem Jahr haben Sie sich bei ihrer Rede an der TCS-Delegiertenversammlung stark für die Multimodalität ausgesprochen, also für die Vernetzung von verschiedenen Verkehrsmitteln. Sind wir wirklich schon multimodal unterwegs?

Vincent Ducrot: Wir sind auf dem Weg, die Entwicklung hin zur Multimodalität hat definitiv eingesetzt. Wir merken das etwa am Erfolg der Parkplätze bei den Bahnhöfen. Auch Velos und der ÖV werden immer häufiger miteinander kombiniert – manchmal hat es sogar etwas viele Velos an Bahnhöfen. Das zeigt, dass diese Kombinationen funktionieren. Die Komplementarität liegt im Trend, und ich bin überzeugt, dass diese noch weiter zunehmen wird.

Peter Goetschi: Sicher, es gibt noch ausgeprägte Präferenzen, für gewisse Strecken das Auto oder den Zug zu nutzen. Es gibt aber nur noch wenige Leute, die nur noch auf ein Verkehrsmittel setzen wollen. Wir brauchen beides, es ist aber noch nicht genügend verknüpft, damit es wirklich sinnvoll komplementär genutzt werden kann.

Was muss geschehen, dass die verschiedenen Bereiche besser verknüpft werden?

Ducrot: Wichtig ist, dass der Software-Zugang verbessert wird. Es muss möglich sein, Zugbillette und Parkplätze auf der gleichen Plattform zu buchen. Die Technik muss hier einfache Lösungen bereitstellen, denn heute stellt die Komplexität der Systeme für viele Kundinnen und Kunden ein Hindernis dar. >



Goetschi: Es muss einfacher und intuitiver werden, und die Parkplätze sind da ein wichtiges Element. Als Autofahrer will ich wissen, dass ich einen freien Parkplatz habe und gut umsteigen kann. Wenn das zur Lotterie wird oder man deswegen viel früher abfahren muss, werden diese Angebote kaum genutzt werden.

Ducrot: Es wird noch etwas Zeit brauchen, aber wir arbeiten wirklich hart daran, weil wir bei den SBB an die Multimodalität glauben und diese umsetzen wollen – auch gemeinsam mit dem TCS. Teams von beiden Seiten arbeiten an vielversprechenden Plattformen, um die Verkehrsmittel besser zu vernetzen. Beispielsweise in der TCS-App können für die Region Freiburg bereits heute attraktive Kombitickets für Park + Rail und ÖV erworben werden. Wir stehen aber erst am Beginn dieser Entwicklung.

Wäre so eine Zusammenarbeit noch vor zwanzig Jahren denkbar gewesen?

Goetschi: Das wäre schwierig gewesen, aber die Zeiten haben sich glücklicherweise geändert.

Ducrot: Das sehe ich auch so. Aber heute stellen beide Organisationen die Mobilität in den Vordergrund, und das ist auch richtig so.

Die SBB haben im letzten Jahr 1,3 Millionen Passagiere pro Tag gezählt – ein Rekord.

Wächst die Mobilität einfach oder verändert sie sich auch?

Ducrot: Die Mobilität verändert sich immer mehr in Richtung Freizeit. Das zwingt uns, unser Angebot zu überdenken, mehr Freizeitangebote zu schaffen und damit auch mehr Flexibilität ins System zu bringen. Diese Freizeit- und Zusatzzüge stellen aber eine Herausforderung dar, weil unser Bahnsystem dafür nicht konzipiert wurde. Deshalb arbeiten wir hart daran, den Fahrplan ausgehend von den Kundenbedürfnissen dynamischer zu gestalten. Einen anderen Trend stellen wir hin zum internationalen Verkehr fest. Dafür wird etwas weniger gependelt. Ich glaube, dieser Homeoffice-Effekt merkt man nicht nur in den Zügen, sondern auch auf der Strasse.

Goetschi: Diese Verschiebung zu mehr Freizeitverkehr bemerken wir auch. Die Ferien kann man eben noch nicht im Homeoffice machen. Und trotz Homeoffice sind einige Strassen zur Rushhour am Anschlag. Ich sehe da noch Potenzial, etwa bei flexibleren Arbeitszeiten. Man könnte den Arbeitstag zu Hause beginnen, Mails abarbeiten und dann im Zug oder mit dem Auto – nach der Rushhour – zur Arbeit pendeln.

Ducrot: Das unterstütze ich hundertprozentig. Aber aus kulturellen Gründen sind wir noch zu viel in Stosszeiten unterwegs. Das macht uns das Leben schwer, weil in diesen Stosszeiten beide Verkehrssysteme, die Schiene und die Strasse, komplett am Anschlag sind. Das ist unsere Herausforderung für die Zukunft. Denn das Ausbauen

hat Grenzen, und wenn die Frequenzen während der Stosszeiten noch mehr anwachsen, wird es schwierig.

Zu gewissen Zeiten sind die Systeme am Anschlag und müssen also ausgebaut werden. Gibt es aber nach Covid-19- und Energiekrise und dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel noch genügend finanzielle Mittel und Arbeitskräfte dafür?

Ducrot: Finanziell sehe ich weniger Probleme, es gibt Mittel für den Ausbau. (Anm. der Red.: Der Ausbau des Schienen- und Strassenverkehrs wird durch separate Fonds finanziert, die in der Verfassung verankert sind.) Der Fachkräftemangel hingegen wird sicher eine Herausforderung. Das spüren wir schon heute bei den SBB und auch bei den Baufirmen. Und wir bauen, während die Züge fahren. Hier kommt unser System angesichts der jährlich mehr als 20 000 Baustellen an seine Grenzen. Ebenfalls herausfordernd wird die Platzfrage werden. Denn jeder hätte gerne mehr Platz im Zug, mehr Verbindungen oder auch mehr Platz auf der Autobahn. Der Ausbau aber soll dann nicht vor der eigenen Haustüre stattfinden. Wir merken, dass solche Projekte extrem langwierig sind, weil es unzählige Rekurse, Diskussionen und Anpassungen gibt, die das Ganze träge machen.

Goetschi: Diese Herausforderungen gibt es auch auf der Strasse. Es bleibt dabei, die Infrastrukturen müssen gezielt ausgebaut und angepasst werden. Unser Verkehrssystem muss funktionell und verlässlich sein, und das geht bei unserem Bevölkerungswachstum und der dazugehörigen Mobilität nicht ohne gezielte Ausbauten.

Im Herbst werden wir in der Schweiz über sechs Autobahnprojekte abstimmen, die eine Entlastung versprechen. Wie sehen Sie dieser Abstimmung entgegen?

Ducrot: Ich bin sehr gespannt, wie die politische Diskussion laufen wird. Für die Schweiz ist ein funktionierendes System sehr wichtig, und gute

«Unser Verkehrssystem muss funktionell und verlässlich sein.»

Peter Goetschi,
Zentralpräsident TCS



«Letztendlich geht es darum, die Mobilität durch Assistenzsysteme und Automatisierung besser zu gestalten.»

Vincent Ducrot,
CEO SBB

Infrastrukturen sind Teil unseres Erfolgs. Wir merken doch alle, dass unser Verkehrssystem ausgebaut werden muss, insbesondere die Nadelöhre. Das Verkehrssystem muss weiterentwickelt werden – als Ganzes.

Goetschi: Dem kann ich nur beipflichten. Und dass unser Nationalstrassennetz leistungsfähig und verlässlich bleibt, brauchen wir diese gezielten Ausbauten. Ich bin zuversichtlich, dass das Schweizer Volk sich dieser Notwendigkeit bewusst ist.

Kürzlich haben Sie bekannt gegeben, dass Sie mit Blick auf 2050 gerne den Fünfzehn-Minuten-Takt einführen möchten. Auch dafür wird es einen Ausbau brauchen.

Ducrot: Wir plädieren für häufige Verbindungen in einem effizienten System mit guten Anschlüssen. Die Mobilität zwischen den grossen Zentren und Agglomerationen wird weiterwachsen. Wenn – wie bei Tramlinien in den Städten – alle fünfzehn Minuten ein Zug fährt, wird man nicht mehr auf Anschlüsse warten müssen. Wir wollen das aber nicht nur mit neuen Gleisen oder Tunnels erreichen, sondern auch mit dem Einsatz intelligenter Software. Indem wir die bestehende und geplante Infrastruktur besser nutzen. Ich bin überzeugt, dass wir heute noch zu wenig investieren, um den Verkehr intelligenter zu gestalten. Die Technologie kann uns dabei helfen, mehr Kapazität zu ermöglichen, etwa wenn wir die Abstände zwischen den Fahrzeugen dynamischer steuern können. Oder die Fernsteuerung von Zügen erleichtert uns das Rangieren.

Goetschi: Natürlich bietet die Automatisierung Möglichkeiten und auch das Verkehrsmanagement, was ja heute schon gemacht wird mit dynamischen Tempobeschränkungen auf der

Autobahn. Wenn ich weiss, dass bei grossem Verkehrsaufkommen die Höchstgeschwindigkeit auf der Autobahn gezielt und temporär auf 80 km/h reduziert wird, um den Verkehr relativ flüssig zu halten, akzeptiere ich das gerne. Allerdings denke ich auch, dass unsere Autobahnen mit Ein- und Ausfahrten alle paar Kilometer weniger geeignet sind für automatisiertes Kolonnenfahren – insbesondere solange es neben intelligenten Fahrzeugen noch viele herkömmliche Autos gibt. Und das wird noch mehrere Jahre so bleiben.

Das klingt nicht nach einem grossen Wurf in nächster Zeit in Sachen Automatisierung und Digitalisierung.

Goetschi: Es wird auch nicht den einen grossen Wurf geben. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir funktionierende Systeme – Strasse wie Schiene – haben, die gebaut sind und die wir nun weiterentwickeln müssen. Bei der Automatisierung im Autoverkehr könnte ich mir vorstellen, dass als Erstes vielleicht so etwas wie Valet Parking kommen wird. Man fährt mit dem Auto in einen Bereich, und da sucht sich das Fahrzeug von selbst einen Parkplatz. Aber auf der Strasse mit all den Fahrzeugen und Personen können wir verbessern und optimieren; es wird aber nicht von heute auf morgen alles umgekrempelt.

Ducrot: Digitalisierung und damit einhergehend auch smarte Infrastrukturen sind eine Realität – aber eine, die noch etwas Zeit benötigt. Wir sind auf dem Weg dahin, es sind aber viele kleine Schritte nacheinander notwendig. Den ganz grossen Wurf gibt es wohl in keinem System mehr. Letztendlich geht es darum, die Mobilität durch Assistenzsysteme und Automatisierung besser zu gestalten. Das ist, was zählt und worauf es ankommt. ○

TRAUMHAFTE ORIENT-KREUZFAHRT

Formel 1-Erlebnis bei Abreise am 29.11.2024 zubuchbar

STADTRUNDFAHRT INKLUSIVE
mit Burj Khalifa und Wüstensafari in Dubai

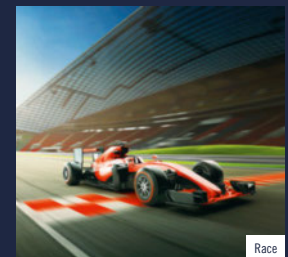
Nov. – Dez. 2024
11 Tage ab CHF

1'749.-



Transfer und Ticket zum F1 Grand Prix in Katar für 525 p.P.
(nur bei Abreise am 29.11.2024 möglich)

TAG	PROGRAMM	ANKUNFT	ABFAHRT
29.11.2024	Flug Zürich – Dubai (VAE) Transfer Flughafen – Hotel 1 Übernachtung in Dubai mit Frühstück		
30.11.2024	Dubai (VAE) Transfer Hotel – Hafen mit Stadtrundfahrt und Mittagessen		19:00
01.12.2024	Doha (Katar) Optional: Ticket und Transfer Grand Prix	08:00	
02.12.2024	Doha (Katar)		19:00
03.12.2024	Bahrain (Bahrain)	07:00	17:00
04.12.2024	Abu Dhabi (VAE)	12:00	
05.12.2024	Abu Dhabi (VAE)		22:00
06.12.2024	Dubai (VAE)	09:00	
07.12.2024	Dubai (VAE) Transfer Hafen – Hotel Wüstensafari mit BBQ 1 Übernachtung in Dubai mit Frühstück		
08.12.2024	Dubai (VAE) Transfer Hotel – Flughafen		
09.12.2024	Flug Dubai (VAE) – Schweiz		



ABENTEUER ZWISCHEN MODERNE UND TRADITION

Eine Kreuzfahrt in den Orient ist eine Reise voller faszinierender Kontraste und atemberaubender Erlebnisse. Von den glitzernden Wolkenkratzern Dubais über beeindruckende Küstenlinie und die futuristische Architektur im Kontrast zu den historischen Souks in Katar bietet diese Route eine einzigartige Kombination aus moderner Pracht und reicher Geschichte.

Ihre Reisedaten

November 2024	29
Dezember 2024	06 13

ROUTING FÜR ABREISE AM 06.12. UND 13.12.2024

Reisenummer 96779: Dubai – Doha – Bahrain – Seetag – Abu Dhabi – Sir Bani Yas – Dubai

Preis pro Person bei Doppelbelegung

Kabinkategorie*	Bei 2 Personen		
Innenkabine IB	1'749.-	1'799.-	1'999.-
Balkonkabine BB	2'149.-	2'169.-	2'339.-
Balkonkabine BR2	2'239.-	2'249.-	2'429.-
Balkonkabine BA	2'389.-	2'399.-	2'579.-
Suite SL1	2'839.-	2'859.-	3'029.-
Yacht Club Suite	3'139.-	4'489.-	4'699.-

*Weitere Kategorien auf Anfrage / Preise für 1 Person auf Anfrage

Inklusive: Flug ab/bis Zürich, Alle Transfers, 2 Übernachtungen in Dubai mit Frühstück, Stadtrundfahrt und Wüstensafari mit Barbecue in Dubai, Kreuzfahrt mit Vollpension an Bord, Trinkgelder, Hafen sowie Flughafentaxen. Transfer und Main Grandstand Ticket für CHF 525 p.P. am 01.12.2024 zubuchbar (limitierte Verfügbarkeit).

Alle Preise pro Person in CHF, limitierte Verfügbarkeit, Preisänderungen vorbehalten (Angebot buchbar bis 30.06.2024). Eine detaillierte Beschreibung und die Vertragsbedingungen finden Sie unter www.cruisecenter.ch

FORMEL 1-ERLEBNIS



Erleben Sie in Lusail Interantional Circuit (Doha) eines der grössten Sport- und Unterhaltungsspektakels der Formel 1. Sie geniessen mit diesem Angebot Zugang zu einigen der besten Plätze mit den Main Grandstand Tickets auf der Rennstrecke und können das Rennen von der Starttribüne aus verfolgen. Tauchen Sie ein in das unvergessliche Erlebnis und bewundern Sie einige aufregende Überholmanöver, während die Rennfahrer um den Sieg kämpfen.



QR Code scannen & Angebot entdecken

Reisenummer 104671 & 104683



Auf dem Weg zum Hightech-Highway

Während der Solarexpress im alpinen Raum etwas ins Stocken geraten ist, wird Strom entlang der Autobahnen produziert. Die Infrastruktur wird dabei immer mehr zum Hightech-Konstrukt.

Text Dino Nodari

Der E-Trend ist zuletzt etwas abgeflacht. Im letzten Jahr waren in der Schweiz 155 500 reine Elektroautos immatrikuliert, was gerade einmal 3,3 Prozent aller Personenwagen entspricht. Zwar verfügten in den ersten drei Monaten des Jahres 58,4 Prozent aller Neuwagen über einen Alternativantrieb, doch reine Elektroautos und Plug-in-Hybride wachsen nur unmerklich, schreibt Auto-

Schweiz. Trotzdem scheint klar: Mit mehr Elektroautos steigt auch der Stromverbrauch. Die Elektromotoren werden zwar dafür sorgen, dass der CO₂-Ausstoss in Zukunft gesenkt und der Automobilverkehr klimaverträglicher wird. Während die komplette Umstellung auf E-Mobilität also noch etwas auf sich warten lässt, werden die Infrastrukturen, konkret die Autobahnen,

bereits angepasst und so zum Teil der Lösung auf die Herausforderungen, welche die Elektrifizierung stellt.

Solarexpress auf der Autobahn

Eigentlich war der Solarexpress im alpinen Raum geplant, doch da kämpften die Projekteigner zuletzt mit Gegenwind vonseiten einiger Gemeinden. Dafür findet bei der Stromgewinnung entlang >



Innovativ Entlang der Autobahnen wird an Lärmschutzwänden Strom produziert.

der Autobahnen eine positive Entwicklung statt. Zum einen nutzt das Bundesamt für Strassen (Astra) die Infrastruktur, um Strom für den Eigenbedarf zu produzieren. «Das Astra hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 zusätzliche 47 Gigawattstunden/Jahr Strom für den Eigenbedarf zu produzieren. Hierfür werden verschiedene Astra-Bauten künftig mit Fotovoltaikanlagen ausgerüstet. Ende 2023 waren 26 Anlagen in Betrieb, weitere folgen», so das Bundesamt auf Anfrage. Und nachdem die Nationalstrassenverordnung so angepasst wurde, dass Unternehmen sich für Flächen auf Lärmschutzwänden und auf Rastplätzen bewerben konnten, war die Nachfrage gross. Nur ein einziges Los konnte noch nicht vergeben werden, teilt das Astra mit. Das Bundesamt rechnet innert drei Jahren mit etwa fünfzig Gigawattstunden/Jahr, die so produziert werden können. Die Nutzung von Lärmschutzwänden zur Stromgewinnung ist dabei nicht die einzige innovative Idee. So soll etwa im Wallis eine Strecke von 1,6 Kilometern überdacht und darauf Strom produziert werden.

Doch nicht nur bei der Stromgewinnung wird vorwärts- und die bestehende Infrastruktur fit für die Zukunft gemacht. Die Astra-Bridge etwa ist nach dem nur schlecht gelungenen Auftakt 2022 seit einigen Wochen wieder in Betrieb. Die Arbeitsbrücke wurde etwas verlängert und die Steigungen drastisch reduziert. Seit dem Neueinsatz vor ein paar Wochen kam es zu keinen grösseren Staus wegen der Astra-

Bridge. Nun kann die Brücke dafür genutzt werden, wofür sie erdacht wurde: unten bauen, oben fahren – ohne den Verkehr stark zu beeinträchtigen. Weniger beeinträchtigt werden auch Anwohner in Schwamendingen sein. Hier wird derzeit gerade an der sogenannten Einhausung Schwamendingen gearbeitet. Bei dem umweltwirksamen Strassenprojekt werden die Beeinträchtigungen der Autobahn minimiert – also Lärm und Abgase. Während der Verkehr durch das Bauwerk fährt, soll auf dem Dach ein öffentlicher Grün- und Freiraum geschaffen werden und so die Situation im Quartier nachhaltig verbessern.

Überlastete Nadelöhre

Unsere Autobahnen mausern sich mit solch innovativen Projekten immer mehr zu Hightech-Konstrukten, die Anwohnern und Automobilisten zugutekommen. Sicher, Infrastrukturbauten sind nicht immer aufregende und bahnbrechende Technik. Doch gerade in der Mobilität und für unseren Wohlstand sind sie von grosser Wichtigkeit für den gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Austausch und – nach wie vor – wichtige Erfolgsfaktoren für die Schweiz. Da sich unsere Mobilität konstant weiterentwickelt und dabei wohl mehr denn je mit einem Freiheitsgefühl verbunden sein wird, sind innovative Infrastrukturen erforderlich, um die Entwicklung unserer Verkehrsmittel in den nächsten Jahrzehnten zu begleiten. ◦

Schwamendingen So sollen die Beeinträchtigungen der Anwohner minimiert werden.



3 Fragen an

Jürg Röthlisberger,
Direktor Bundesamt
für Strassen (Astra)



Warum produziert das Astra den Strom entlang von Autobahnen nicht selber?

Jürg Röthlisberger: Das Astra ist kein Stromkonzern und darf Energie nur für den Eigengebrauch produzieren. Aber bis 2035 wollen wir rund einen Drittel des Strombedarfs der Nationalstrassen selber produzieren. Wir rüsten deshalb Werkhöfe, Tunnelzentralen, aber auch Überdeckungen und Lärmschutzwände mit Fotovoltaikanlagen aus. Wichtig ist aber auch, den Verbrauch zu reduzieren. Daher ersetzen wir zum Beispiel die alten Tunnelbeleuchtungen mit LED-Lampen.

Wofür wird der vom Astra produzierte Strom konkret verwendet?

Mit dem produzierten Solarstrom beleuchten und belüften wir Tunnel, heizen Fahrzeughallen der Werkhöfe oder versorgen die Signalanlagen mit Energie.

Was ist von der Idee der Autobahnüberdachtung für Solaranlagen zu halten?

Es ist eine spannende Idee, die durchaus Potenzial hat. Unsere Türen sind immer offen für innovative Lösungen. Dabei ist in der Praxis ab und an sehr aufwendig, was zunächst einfach tönt: Eine Überdeckung muss hohe bautechnische Anforderungen erfüllen. Und sie muss die vorgesehenen Genehmigungsverfahren auf kommunaler und kantonaler Ebene durchlaufen. Das ist mit hohen Kosten und langen Planungsfristen verbunden. ◦

Auf der
Königin
der Flüsse



8 Tage ab
CHF 1640* p.P.



THURGAU
TRAVEL

Vielfältige Reiseinspiration



9 Tage ab CHF 1640 p.P.

Luxuriöse Rhein-Kreuzfahrt
BASEL-AMSTERDAM-BASEL
MS THURGAU GOLD****

UNESCO-WINDMÜHLEN VON KINDERDIJK

Reisedaten 2024

01.06.–09.06.	03.09.–11.09.
18.08.–26.08.	11.09.–19.09. ⁽⁹⁾
26.08.–03.09. ⁽¹⁰⁾	19.09.–27.09. ⁽¹⁰⁾



8 Tage ab CHF 1990 p.P.

Flussquartett: Saar, Mosel, Rhein & Neckar
NEU SAARBRÜCKEN-STUTTGART
MS THURGAU SAXONIA****

UNIVERSITÄTSSTADT HEIDELBERG

Reisedaten 2024

Saarbrücken-Stuttgart	Stuttgart-Saarbrücken
28.08.–04.09.	04.09.–11.09.
11.09.–18.09.	18.09.–25.09.



9 Tage ab CHF 940 p.P.

Mittelrhein und zauberhafte Mosel
NEU BASEL-TRIER-KOBLENZ-BASEL
MS EDELWEISS****+

MALERISCHE MOSELSTADT COCHEM

Reisedaten 2024

18.06.–26.06.	10.10.–18.10.
15.09.–23.09.	20.11.–28.11.
23.09.–01.10.	



Glanzlichter der Donau LINZ-BUDAPEST-BRATISLAVA-LINZ MS THURGAU PRESTIGE ****

1. TAG ZÜRICH/ST.MARGRETHEN-LINZ Individuelle Anreise zum Einsteigeort. Busfahrt ab Zürich Flughafen und ab St.Margrethen Bahnhofplatz oder individuelle Anreise mit dem Direktzug Zürich-Linz. Ankunft in Linz und Einschiffung. Am Abend heisst es «Leinen los!».

2. TAG KREMS-WIEN Erlebnisausflug⁽¹⁾ mit Weinprobe bei einem Winzer in Krems. Alternativ Transfer⁽³⁾ nach Dürnstein und individuelle Zeit für Erkundungen. Am Abend Ankunft in Wien. Rundgang⁽²⁾ «Schaurige Geschichten Wiens».

3. TAG WIEN Rundfahrt/-gang⁽¹⁾ durch Wien oder Teilnahme an einem Walzer-Tanzkurs⁽³⁾. Nachmittags Ausflug⁽²⁾ zum Barockschloss Schönbrunn (UNESCO-Weltkulturerbe).

4. TAG BUDAPEST Rundfahrt⁽¹⁾ durch Budapest mit Besuch der Markthalle. Zeit zur freien Verfügung oder Velotour⁽²⁾. Abends Lichterrundfahrt⁽²⁾.

5. TAG BUDAPEST-ESZTERGOM Ausflug⁽¹⁾ in die ungarische Puszta mit Vorführung traditioneller Reitkunst. Flussfahrt durch das Donauknie. Am Abend Ankunft in Esztergom und freie Zeit.

6. TAG BRATISLAVA Rundfahrt/-gang⁽¹⁾ durch Bratislava mit Fahrt zur Burg. Rundgang durch die Altstadt mit St.Martinsdom oder Ausflug⁽³⁾ zur Burg Theben. Besuch⁽²⁾ bei einem lokalen Winzer.

7. TAG YBBS Flussfahrt durch die Wachau nach Ybbs. Ausflug⁽¹⁾ zum Benediktinerkloster Stift Melk. Alternativ Rundgang⁽³⁾ durch Melk mit Einblick in die Welt des Kaffeeröstens.

8. TAG LINZ-ST.MARGRETHEN/ZÜRICH Nach dem Frühstück Ausschiffung und Busrückfahrt in die Schweiz oder individuelle Rückreise mit dem Direktzug Linz-Zürich. Individuelle Heimreise.

Reisedaten 2024 Es het solangs het Rabatt

14.06.–21.06.	500 ⁽⁷⁾	16.08.–23.08.	500
21.06.–28.06.	500	06.09.–13.09.	500
02.08.–09.08.	600 ⁽⁷⁾⁽¹⁰⁾	13.09.–20.09.	500 ⁽¹⁰⁾
09.08.–16.08.	600	27.09.–04.10.	500 ⁽⁷⁾

Unsere Leistungen

- Kreuzfahrt in gebuchter Kategorie
- Vollpension an Bord
- Bustransfer Zürich/St.Margrethen-Linz v.v.
- Mittagessen während der Busfahrt
- Thurgau Travel Kreuzfahrtleitung
- Audio-Set bei allen Ausflügen

Preise pro Person in CHF (vor Rabattabzug)

2-Bettkabine Hauptdeck hinten	2140
2-Bettkabine Hauptdeck	2240
Junior Suite Hauptdeck ⁽⁵⁾	2340
2-Bettkabine Mitteldeck, franz. Balkon	2740
Junior Suite Mitteldeck, franz. Balkon ⁽⁵⁾	2840
2-Bettkabine Oberdeck, franz. Balkon	2940
Junior Suite Oberdeck, franz. Balkon ⁽⁵⁾	3040
Master Suite OD (ca. 30 m ²), franz. Balkon ⁽⁵⁾	4140
Zuschlag Alleinbenutzung Hauptdeck	290
Zuschlag Alleinbenutzung Mitteldeck	890
Zuschlag Alleinbenutzung Oberdeck	990
Ausflugspaket (6 Ausflüge)	245
Getränkpaket (Details online)	224
Zuschlag Bahnfahrt 2. Klasse	ab 190

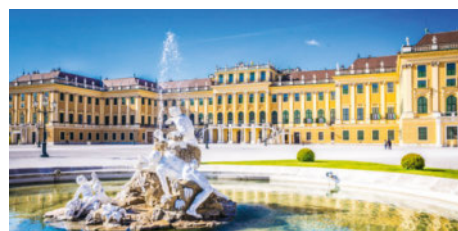
⁽⁵⁾ Nicht zur Alleinbenutzung möglich



Informationen oder buchen
thurgautravel.ch
Gratis-Nr. 0800 626 550



MS Thurgau Prestige****



Schloss Schönbrunn, Wien

⁽¹⁾ Im Ausflugspaket enthalten, vorab buchbar | ⁽²⁾ Fak. Ausflug nur an Bord buchbar | ⁽³⁾ Alternativer Ausflug an Bord buchbar | ⁽⁷⁾ 50% Rabatt auf Zuschlag Alleinbenutzung
⁽⁹⁾ Auch als Aktiv-Flussreise buchbar | ⁽¹⁰⁾ Auch als Genuss-Flussreise buchbar | Programmänderungen vorbehalten | *Günstigste Kategorie, Rabatt bereits abgezogen

Exklusiv für TCS Mitglieder



Klassisches
E-Citybike

1 Allegro Invisible City ACIL°03

für **CHF 1490.-**
statt CHF 2490.-



**TCS Velo Versicherung
bei m-way inklusive**

- Klassisches E-Citybike im Stadtverkehr und für die Freizeit
- Leistungsstarker Bafang Hinterradmotor mit 32 Nm Drehmoment
- Ausdauernder und herausnehmbarer Intube Akku mit 504 Wh
- Steuerelement und Display mit 9 versch. Unterstützungsstufen, Schiebehilfe, Anzeige zu Ladezustand, Geschwindigkeit, Trip-Distanz und Gesamtdistanz
- Shimano Deore 10-Gang Kettenschaltung und Tektro hydraulische Scheibenbremsen
- Inklusive Gepäckträger, Beleuchtung, Rahmenschloss, Schutzbleche und Ladegerät
- Hochwertiger Aluminiumrahmen in versch. Farben und Grössen:
43 cm: Körpergrössen von 160 cm bis 170 cm
48 cm: Körpergrössen von 170 cm bis 180 cm
52 cm: Körpergrössen von 180 cm bis 190 cm



Velvet



Fend Green



Sansibar Gold



Nightfall

ALLEGRO

IHR TCS-GUTSCHEIN

Bestellung in einer der über 30 m-way Shops, auf m-way.com oder mit eingesendetem Talon.

Angebot 1

Allegro Invisible City ACIL°03

Rabattcode:

TCSACIL062024

IM
WERT
VON
CHF

1000.-

Angebot 2

Allegro Invisible AXIM°03

Rabattcode:

TCSAXIM062024

Infoline-Nr.: **+41 44 545 20 00**

Mehr Infos über das
Angebot und Produkt



> m-way.ch/tcs-angebot

Solange Vorrat, nicht kumulierbar mit anderen Aktionen und Rabatten. Nur gültig bei einer Bestellung des Allegro Invisible City ACIL°03 und Allegro Invisible AXIM°03 in einer der über 30 m-way Filialen, im Webshop unter [m-way.ch](https://m-way.com) (E-Bike in den Warenkorb legen und dann Rabattcode eingeben) oder mit eingesendetem Talon. Ein Rabattcode pro Mitglied und Kauf. Es gelten die AGB der Swiss E-Mobility Group (Schweiz) AG. **Exklusiv für TCS-Mitglieder. Der Rabatt ist gültig von 01.06.-26.06.2024**



2 Allegro Invisible AXIM°03

für **CHF 1790.-**
statt CHF 2790.-

 **TCS Velo Versicherung bei m-way inklusive**

- Vielseitiges Hardtail für Ausflüge und sportliche Ausfahrten
- Leistungsstarker Bafang Hinterradmotor mit 45 Nm Drehmoment
- Ausdauernder und herausnehmbarer Intube Akku mit 504 Wh
- Steuerelement und Display mit 9 versch. Unterstützungsstufen, Schiebehilfe, Anzeige zu Ladezustand, Geschwindigkeit, Trip-Distanz und Gesamtdistanz
- Shimano Deore 10-Gang Kettenschaltung und Tektro hydraulische Scheibenbremsen
- RST ARES Federgabel mit 100 mm Federweg und Lockout
- Kann zusätzlich mit Schutzblechen, Gepäckträger und Beleuchtung nachgerüstet werden
- Hochwertiger Aluminiumrahmen in versch. Farben und Universalgrösse 48 cm: Körpergrössen von 160 cm bis 190 cm

 Ox  Steel  Corn  Tuna

ALLEGRO

TALON AUSFÜLLEN UND PROFITIEREN!

Allegro Invisible City ACIL°03

■ 43 cm ■ 48 cm ■ 52 cm
■ Sansibar Gold ■ Velvet ■ Fend Green ■ Nightfall

Allegro Invisible AXIM°03

■ 48 cm
■ Ox ■ Steel ■ Corn ■ Tuna

Vorname: _____ Name: _____

Adresse: _____ PLZ/Ort: _____

E-Mail-Adresse: _____ Telefon: _____

Datum/Unterschrift _____

Talon ausgefüllt an folgende Adresse senden:
Swiss E-Mobility Group (Schweiz) AG, z.Hd. TCS Bestellungen, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich

Gut geschützt unterwegs

Von 24 getesteten Sitzen im TCS-Kindersitztest fielen zwei komplett durch, fünfzehn erreichten die Note «sehr empfehlenswert».

Text Dino Nodari Test Jürg Reinhard

Diese Wahl fällt vielen Eltern schwer: den richtigen Kindersitz auswählen. Welche Modelle sind sicher, wie werden diese im Auto fixiert, und wie teuer wird der Kindersitz? Hier hilft der TCS-Kindersitztest. Im aktuellen Test wurden 24 verschiedene Modelle in allen Grössen hinsichtlich der Kriterien Sicherheit, Bedienung, Ergonomie und Schadstoffgehalt geprüft und bewertet. Fünfzehn der getesteten Sitze erreichen die TCS-Bewertung «sehr empfehlenswert», sieben Modelle erhalten ein «empfehlenswert». Auch diese Sitze übertreffen die gesetzlichen Vorschriften zum Teil deutlich, die höheren Anforderungen des Konsumentenschutztests wurden bei ihrer Entwicklung berücksichtigt.

Gefährlicher Sitz

Die Sitzmodelle Peg Perego Viaggio Twist + Base Twist sowie Silver Cross Discover i-Size werden mit mangelhaft bewertet, sie sind nicht zu empfehlen. Der Erstere hat den durchgeführten Frontalaufpralltest nicht bestanden. Die Sitzschale löste sich und wurde mitsamt Dummy nach vorne geschleudert. Weiter ist der Bezugstoff mit dem Flammenschutzmittel TCPP belastet, das im Verdacht steht, krebserregend zu sein. Der TCS rät dringend vom Kauf und der Nutzung dieses Sitzes ab. Der Silver Cross Discover i-Size hingegen enthält eine erhebliche Menge des Weichmachers DPHP, der die Schilddrüse und die Hypophyse schädigen kann. Es geht aber auch anders: Der Testsieger Pipa Urbn von Nuna weiss in allen Kategorien zu überzeugen.

Der Kindersitztest zeigt, dass es erhebliche Qualitätsunterschiede gibt und dass nicht alle Modelle die geforderten Sicherheitskriterien erfüllen. Kindersitze sollten also nicht gekauft werden, ohne sich vorher gründlich zu informieren, denn die Auswahl an Produkten ist riesig. Seit 2015 hat der TCS über



Silver Cross

Discover i-Size. Dieser durchschnittliche Kindersitz scheitert an den strengen Kriterien der Schadstoffprüfung. Er weist erhebliche Mengen des Weichmachers DPHP auf.

Kategorie: 100–150 cm; Preis: ca. 250 Fr.;
Gesamtergebnis: 14%; Sicherheit: 48%;
Bedienung/Ergonomie: 74%; Schadstoffe: 14%.

TCS-Bewertung: nicht empfehlenswert ★☆☆☆☆

450 Kindersitzmodelle getestet und auf der Webseite veröffentlicht (Link am Ende des Artikels). In jedem Fall ist es empfehlenswert, das eigene Fahrzeug und das Kind mit zum Fachgeschäft zu nehmen, um die infrage kommenden Modelle vor dem Kauf auszuprobieren und zu prüfen, mit welchem Sitz man am besten zurechtkommt. In fast allen Fällen wird es möglich sein, ein geeignetes Sitzmodell mit der Bewertung «sehr empfehlenswert» oder «empfehlenswert» zu finden – es ist nicht ratsam, auf gut Glück ein No-Name-Produkt im Internet zu bestellen. Nach dem Kauf sollte man sich mit der Handhabung des Sitzes vertraut machen und die Bedienungsanleitung unbedingt beachten. Der richtige Einbau ist wichtig, damit der Sitz das Kind bei einem Unfall bestmöglich schützen kann. o

kindersitze.tcs.ch



Peg Perego

Viaggio Twist + Base Twist. Der Kindersitz hält den Belastungen des durchgeführten Frontalaufpralltests nicht stand. Das Kind ist einem hohem Verletzungsrisiko ausgesetzt.

Kategorie: 61–105 cm; Preis: ca. 250 Fr.;
Gesamtergebnis: 18%; Sicherheit: 0%;
Bedienung/Ergonomie: 52%; Schadstoffe: 18%.

TCS-Bewertung: nicht empfehlenswert ★☆☆☆☆



Nuna

Pipa Urbn. Der Testsieger überzeugt in jeder Testkategorie. Die leichte Babyschale wird ausschliesslich mit Isofix im Auto befestigt.

Kategorie: 40–75 cm; Preis: ca. 350 Fr.; Gesamtergebnis: 78%; Sicherheit: 78%; Bedienung/Ergonomie: 78%; Schadstoffe: 60%.

TCS-Bewertung: sehr empfehlenswert ★★★★★

Aufgepasst Seit 2023 dürfen für die EU keine Kindersitze mit UN-Reg.-44-Zulassung mehr hergestellt werden. Deshalb sind fast alle Sitze zur Befestigung mit dem Fahrzeuggurt aus dem Handel verschwunden.

TCS KIDS HELP

So kommt das Kind zu den Eltern zurück

Leider kann es passieren, dass ein Kind unterwegs oder in den Ferien plötzlich verschwindet. Genau dafür gibt es Kids Help für TCS-Mitglieder. Dank seiner Erfahrung und Expertise in der weltweiten Hilfe kann der TCS nicht nur in mehreren Sprachen kommunizieren, sondern verfügt auch über die Mittel und das Netzwerk, um in solch kritischen Situationen Hilfe zu leisten. Auf dem Armband sind die TCS-Notfallnummer, der Vorname des Kindes sowie eine Identifikationsnummer (kein GPS-Chip) eingraviert. Wer das Kind findet, kann so mit dem TCS Kontakt aufnehmen. Dieser verständigt sofort die Angehörigen, deren Kontaktdaten bei der Bestellung des Armbandes hinterlegt wurden.

Hier bestellen: tcs.ch/kidshelp

3 Fragen an

Jürg Reinhard,
Kindersitz-Experte TCS



Bis wann wird ein Kindersitz im Auto benötigt?

Jürg Reinhard: Ein Kindersitz ist vorgeschrieben für Kinder, die das zwölfte Lebensjahr noch nicht erreicht haben oder eine Körpergrösse von unter 1,5 Metern aufweisen. Ist eines dieser Kriterien erfüllt, darf ein Kind mit den Fahrzeuggurten gesichert werden.

Wie häufig kommt es vor, dass Kinder falsch gesichert sind?

Die fehlerhafte Nutzung von Kindersitzen kommt leider häufig vor und kann sehr gefährlich sein. Eine Untersuchung der Beratungsstelle für Unfallverhütung zusammen mit dem TCS hat letztes Jahr ergeben, dass über die Hälfte der untersuchten Kin-

dersitze falsch genutzt werden. Bei Sitzerhöhungen und Sitzen für Kinder ab sieben Jahren wurden deutlich mehr Fehler gemacht als bei jüngeren Kindern.

Was sind die häufigsten Fehler bei der Verwendung von Kindersitzen?

Das sind Fehler beim Gurtverlauf, bei der korrekten Einstellung der Gurte auf Schulterhöhe oder verdrehte Fahrzeuggurte bei der Befestigung. Rund die Hälfte aller festgestellten Mängel fallen in diese Kategorie. Übrigens: Auch Isofix-Systeme garantieren keine fehlerfreie Nutzung. Bei sechzehn Prozent der untersuchten Kinderrückhaltesysteme mit Isofix wurden Fehler beim Einbau festgestellt. ○

**Bleiben Sie mobil,
auch wenn Sie es selbst
gerade nicht sind.**



Jetzt mehr erfahren

Neu: Auch bei medizinischen Notfällen hilft der TCS.
Mit dem Notfall-Schutzbrief für mehr Mobilität bei
Krankheit oder Unfall: Übernahme von bis CHF 10'000.–
für alltägliche ÖV- oder Taxifahrten sowie Kosten-
deckung von Notfalltransporten ins Spital.

tcs.ch/notfallschutzbrief



Tour de Suisse

Vom 9. bis 18. Juni findet die diesjährige Tour de Suisse statt. Zuerst gehen die Männer auf ihre Schweiz-Runde.

Am Wochenende vom 15./16. Juni übernehmen die Frauen. Villars-sur-Ollon (VD) ist zugleich Endpunkt der Männer- und Startort der Frauen-TdS.

Text Daniel Riesen Illustration Oliver Maier

1933

fand die erste Tour de Suisse statt. Der Österreicher Max Bulla gewann überlegen. Vergangenes Jahr reüssierte der Däne Mattias Skjelmose.

18 975

Höhenmeter absolvieren die Männer dieses Jahr auf ihren acht TdS-Etappen, das entspricht in etwa zweimal dem Höhenunterschied vom Meeresspiegel bis zum Mount Everest.

900

Personen und rund 300 Fahrzeuge sind während der Tour de Suisse im Einsatz. Für die Streckensicherung spielen Einsatzkräfte auf 34 Motorrädern (sowie 21 Töfss der uniformierten Polizei) eine wichtige Rolle.

20

Teams mit je sechs Fahrerinnen bestreiten die viertägige Tour de Suisse Women, die gleich im Anschluss an die Männer-TdS stattfindet.

14

Tage fuhr Ferdi Kübler an der TdS insgesamt im Gelben Trikot des Gesamtführenden. Gleich lang trug Rivale Hugo Koblet Gelb. Auch bei den Toursiegen herrscht Gleichstand: Beide K schafften drei Toursiege.

100

Sicherheitsmatten stellt der TCS im Rahmen einer Sicherheitspartnerschaft mit der Tour de Suisse zur Verfügung. Sie dienen dazu, an heiklen Stellen des Parcours Leitplanken, Pfosten, Mäuerchen usw. zu entschärfen.

24

Mal gewannen bisher Einheimische die Schweizer Radrundfahrt. Letzte Schweizer Sieger: Fabian Cancellara, 2009, und Marlen Reusser, 2023.





**Im Einsatz für
mehr Sicherheit
in der Mobilität.**



**«Danke, dass wir unsere
Kinder im Auto noch besser
schützen können.»**

Jürg Reinhard, Projektleiter Test & Technik

Der TCS setzt sich für mehr Sicherheit
aller Menschen in der Schweiz ein.
So testen wir beispielsweise jährlich
Kindersitze auf Qualität und Sicherheit.

**Das und vieles mehr ist möglich,
dank Ihrer Mitgliedschaft.**



club.tcs.ch/unser-einsatz

Technik



TEST VELOSCHLÖSSER AUF SEITE 43
**KNOCHEN-
JOB FÜR
VELODIEBE**

Test Velo-Rucksacktaschen: fix am Gepäckträger, bequem am Rücken. | Im elektrischen Kia EV9 reisen sogar sieben ganz gediegen. | Fahrbericht Peugeot E-3008.

Für deine gesunde Prostata: Das natürliche Plus + steigert Libido und Vitalität im Alltag.

Halten Sie ihre Prostata gesund und Ihren Lebensstil aktiv! Unser Schweizer Naturprodukt ist die perfekte Ergänzung für ein aktives Leben ab 45. Mit natürlichen Inhaltsstoffen und sorgfältig hergestellt in der Schweiz, für Qualität und Vertrauen.

Stärken Sie Ihre Prostata - für ein Leben voller Vitalität und Wohlbefinden!



nur CHF 159.95

2+2

Gratis

Entdecken Sie die exklusiven Vorteile für TCS Mitglieder! Holen Sie sich jetzt unser exklusives Vorteilspaket für nur **CHF 159.95** und erhalten Sie 2+2 Dosen gratis!

Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht!

Bestellen Sie auch telefonisch:
+41 71 575 77 39

- Wirkt gegen nächtlichen Harndrang
- Unterstützung der normalen Prostatafunktion und Anregung der Libido
- Vitalität und Energie im Alltag

Talon ausfüllen, einsenden und bestellen!

Frankiertes Couvert an:
Parcellino Versandmanagement GmbH
Schäflistrasse 1, Halle C3
9430 St. Margrethen

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die kostenpflichtige Bestellung des oben angeführten Angebots. Alle Bestell-, Liefer-, und Garantieinformationen finden Sie unter www.bleibgsund.ch

Alle Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer und Versandkosten. Angebot gültig bis 30.06.24 oder solange der Vorrat reicht.

Name/Vorname: _____

Email: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum/Unterschrift: _____

Bestellen Sie auch auf www.bleibgsund.ch

Für Fragen zu Produkten, Bestellungen oder eventuellen Risiken und Nebenwirkungen kontaktieren Sie uns bitte unter: sr@bleibgsund.ch



Fest am Gepäckträger montiert und hoffentlich wasserdicht: Velotasche, die auch Rucksack ist.

Gut verpackt

Velotaschen, die bequem auch am Rücken getragen werden können, vereinfachen das Leben von Alltagsradlern. Wir testeten sieben dieser 2-in-1-Alleskönner.

Text Daniel Riesen Test Stefan Eichenberger Fotos Emanuel Freudiger

N

Noch gibt es für die Kategorie der Kombisysteme Rucksack/Veloge­päckträger­tasche keinen passenden, knackigen Namen. Und Hersteller mit Webshops wissen nicht so recht, ob sie die entsprechenden Produkte im Filter «Taschen» oder «Rucksäcke» anbieten. Doch so sperrig die Schubladisierung, so einleuchtend ist die Idee aus Sicht der Velopraxis: Taschen, die solide am Gepäckträger be-

festigt werden können, für den Weg ins Büro oder den Bummel über den «Märit» aber leicht umgebaut und bequem als Rucksack getragen werden können.

Damit diese Hybridtaschen mehr sind als nur ein schlechter Kompromiss, müssen sie einige Kriterien erfüllen. Sie sollten sich einfach, aber sicher am Veloge­päckträger befestigen lassen, am Rücken muss man sie bequem tragen können, die Verwandlung von der einen in die andere Gattung sollte möglichst einfach sein, und Wasserdichtigkeit ist für Alltagsradler ebenfalls ein Muss. Schick darf der Taschenrucksack ebenfalls aussehen, doch Schönheit ist Geschmackssache und deshalb kein Kriterium im Rahmen des TCS-Tests von sieben interessanten Produkten. Die Preisspanne lag zwischen 80 und >

195 Franken; hierbei handelt es sich um Angebote von Zubehöranbietern, zu- meist online, nicht um Preisempfehlun- gen (UVP) der Hersteller.

Am Gepäckträger

Der vergleichende Labor- und Praxistest entstand in Zusammenarbeit mit dem Fachmagazin «Velojournal». Alle Taschen, von A wie AGU bis V wie Vaude, sind für die seitliche Montage an einem Velo- gepäckträger ausgerüstet. Die Mechanis- men dazu unterscheiden sich. Zwei Pro- dukte wirken, als ob sie sich vom guten Hakensystem des Ortlieb Vario hätten inspirieren lassen. Bei der Befestigung wichtig ist unter anderem die Kompa- tibilität: Sechs Produkte liessen sich an unterschiedlich dicken Gepäckträger- stangen (von 10 bis 16 mm) befestigen, die Haken des AGU waren für den 16er- Durchmesser zu schmal.

Geprüft wurde auch, wie gut sich die Aufhängungssysteme an Gepäck- träger und Velo anpassen lassen. Aus- serdem sind die Taschen nach dem Ein- hängen idealerweise auch gleich gegen Abwurf geschützt, was bei drei Produk- ten (Ortlieb, Valkental und AGU) der Fall ist. Die Basil Urban Dry hingegen bestand den Abwurftest, die Fahrt über ein Kantholz, nicht.

Bepacken

Nebst dem Volumen der Tasche spielt auch deren Inneneinrichtung eine Rolle bei der Bewertung. In Sachen Vielseitig- keit gefiel das Produkt von Otinga am

Der Tragekomfort der getesteten Rucksäcke war insgesamt okay.



Ortlieb Vario PS QL2.1

Fassungsvermögen: 26 l
Gewicht: 1572 g
Marktpreis: ab ca. 180 Fr.
Hersteller: ortlieb.com/ch

TCS-Bewertung: hervorragend ★★★★★



Otinga Flip

Fassungsvermögen: 26 l
Gewicht: 1433 g
Marktpreis: ab ca. 168 Fr.
Hersteller: otinga.de

TCS-Bewertung: sehr empfehlenswert ★★★★★☆



Valkental ValkPro 3 in 1

Fassungsvermögen: 26 l
Gewicht: 1399 g
Marktpreis: ab ca. 130 Fr.
Hersteller: valkental.com

TCS-Bewertung: sehr empfehlenswert ★★★★★☆



AGU Clean Single (Shelter)

Fassungsvermögen: 21 l
Gewicht: 1004 g
Marktpreis: ab ca. 109 Fr.
Hersteller: agu.com

TCS-Bewertung: empfehlenswert ★★★☆☆

Am Rücken nur trocken angenehm

Bei der Bewertung der Hybrid- taschen als Rucksack achteten die Tester nicht nur auf den Tragekom- fort am Rücken. Ins Resultat floss auch ein, ob sich das Gurtsystem gut verstauen lässt, damit Gurte und Bündel nicht herumflattern oder gar in die Speichen geraten können. Ebenfalls wichtig: Bleiben die Gurte und die Rückenpartie im Falle einer Regenfahrt trocken? Tun sie es nicht und saugen sich beispielsweise die Gurte mit Wasser voll, wird das Tragen unangenehm.

Praxistest mit einem Muster- Feierabendeinkauf.





Vaude Citygo Bike 23 II

Fassungsvermögen: 23 l
 Gewicht: 1350 g
 Marktpreis: 195 Fr.
 Hersteller: vaude.de

TCS-Bewertung: sehr empfehlenswert ★★★★★☆



Projektleiter Stefan Eichenberger im TCS Test Lab.



Basil Urban Dry

Fassungsvermögen: 18 l
 Gewicht: 830 g
 Marktpreis: ab ca. 102 Fr.
 Hersteller: basil.com

TCS-Bewertung: empfehlenswert ★★★★★☆



Elops Doppel-Fahrradtasche

Fassungsvermögen: 27 l
 Gewicht: 1557 g
 Marktpreis: ab ca. 80 Fr.
 Hersteller: decathlon.ch

TCS-Bewertung: empfehlenswert ★★★★★☆

besten, mit einem grossen Hauptfach sowie mehreren kleineren Fächern. Insgesamt attestieren die Tester den Produkten einen recht einfachen Umbau von Tasche zu Rucksack und zurück – mit Ausnahme der Bags von Valkental und AGU.

Am Rücken

Hauptkriterium für die Prüfung als Rucksack ist der Tragekomfort. Dafür sind breite, nicht einschneidende Tragegurte nötig sowie ein einstellbarer Brustgurt. Bei der Elops Doppel-Fahrradtasche ist der Gurt nicht einstellbar, bei der Tasche von AGU fehlt dieser ganz. In der Rucksackfunktion wurden die beiden Taschen von Ortlieb und Otinga klar am besten bewertet, die sich auch in der Gesamtwertung deutlich vom restlichen Vergleichsfeld absetzen.

Wasserdicht?

Schönwetterfahrer/-innen können dieses Kapitel überlesen. Wer jedoch täglich unterwegs ist, kann in unseren Breitengraden den einen oder anderen Spritzer kaum vermeiden. Für die Wasserdichtigkeit setzten die Tester die Taschen einem (simulierten) viertelstündigen Starkregen aus. Die Basil Urban Dry wurde ihrem Namen gerecht und hielt den Tascheninhalt als einzige vollständig trocken. Ortliebs Rucksack liess nur vernachlässigbar Feuchtigkeit eindringen und wurde dem Markenclaim (waterproof) weitestgehend gerecht. Bei der Elops füllte sich die mitgelieferte Regenhülle und damit die in der Pfütze stehende Tasche. ○

tcs.ch/fahrradtaschen

Brillant die Sichtbarkeit der Tasche von Valkental.







Juni 2024



**Kostenlos + CHF 30.-
Startguthaben***

TCS Member Mastercard® Machen Sie mehr aus Ihrer TCS Mitgliedskarte

Ihre Vorteile:

-  TCS Mitglieds-, Bezahlkarte- und Sparkarte in einem
-  Kontaktlos zahlen
-  Bis 5 Rappen pro Liter günstiger tanken
-  5% Laderabatt mit der eCharge-App in der Schweiz und in Europa



**Jetzt beantragen unter:
club.tcs.ch/mitgliedskarte**

* Die TCS Member Mastercard ist eine Kreditkarte ohne Jahresgebühr, die von der Cembra Money Bank AG in Zürich herausgegeben wird. Die Gutschrift des Startguthabens erfolgt ca. 14 Tage nach erfolgreicher Antragsprüfung und Erhalt der TCS Member Mastercard. Der Kartenantrag muss bis zum 30.06.2024 bei der Cembra Money Bank AG gestellt werden. Dieses Angebot richtet sich ausschliesslich an TCS-Mitglieder mit Wohnsitz in der Schweiz, die noch keine TCS Member Mastercard besitzen.

Knacknüsse für Velodiebe

Wie sicher Veloschlösser sind, testete der TCS an fünfzehn Modellen unterschiedlicher Bauart. Grundsätzlich gilt, je massiver die Schlösser, umso schwieriger sind sie zu knacken, wobei der Preis nicht zwingend entscheidend ist.

Text und Foto Felix Maurhofer Test Stefan Eichenberger, Sandro Capun



Mit diversen Werkzeugen wie hier die Bolzensäge testete der TCS fünfzehn Veloschlösser.

Das abgestellte Velo ist nicht mehr da, verschwunden und wahrscheinlich gestohlen. Der Ärger ist gross, die administrativen Aufwände ebenfalls. Laut Polizeistatistik wurden in der Schweiz 2023 48 504 Velos und E-Bikes als gestohlen gemeldet. Die Dunkelziffer dürfte wesentlich höher sein. Muss das geliebte Fahrrad längere Zeit im öffentlichen Raum stehen gelassen werden, lohnt sich die Investition in ein solides Veloschloss. Das auch, weil die Versicherungen nur zahlen, wenn das Zweirad mit einem angemessenen Schloss gesichert wurde. Doch ist es bei dem breiten Angebot nicht einfach, das Richtige herauszufinden. Deshalb hat der TCS fünfzehn verschiedene Typen vom Rahmen- über Kabel- bis zum Textilschloss mit und ohne Gewalt zu knacken versucht. Die Preisspanne reichte von 7.95 bis 289 Franken.

Massive schwer zu knacken

Im Test wurde versucht, mit verschiedenen Werkzeugen von der Brechstange über den Bolzenschneider bis zum Winkelschleifer die Schlösser zu knacken. Bevor die Objekte aber zerstört wurden, machten sich zwei Mitglieder eines Lockpicking-Vereins daran, die Schlösser ohne Gewalt zu öffnen. Grundsätzlich zeigt sich im Test, dass ein teureres Schloss in jeder Kategorie schwieriger aufzubrechen ist als ein günstiges. Am extremsten ist dies bei den Kettenschlossern. Da ist das günstige Modell von Abus mit gerade mal 200 Gramm Gewicht eine Topwegfahrsperrung, während das Kryptonite Evolution Series 4 1090 mit 2,6 Kilogramm das insgesamt sicherste Schloss im Test ist.

Form und Grösse entscheidend

Da ein Schloss das Velo nur dann komplett sichert, wenn dieses den Rahmen und das Hinterrad an einer Velostange (oder anderer Infrastruktur) festmacht, spielt auch die Form und Grösse eine gewisse Rolle bei der Bewertung der Sicherheit der Schlösser. Dies ist der Hauptgrund, warum das Kryptonite- >

Kettenschloss in der Endbewertung sogar etwas besser abschneidet als das Hiplok, welches nur mit ausserordentlichem Aufwand aufgebrochen werden kann (vierzig Minuten mit dem Winkelschleifer). Das Hiplok ist so klein, dass damit nur der Rahmen an einer Velostange festgemacht werden kann, das Hinterrad ist so ungeschützt.

Der Test zeigt auch, dass ein sicheres Schloss nicht unbedingt teuer sein muss. So das Kryptonite-Evolution-Kettenschloss: Es kostet siebzig Franken, ist aber bei weitem nicht das teuerste Schloss. Das preiswerte Bügelschloss M-Wave B245 kann nicht mit dem Bolzenschneider aufgebrochen werden, was heisst, dass ein Dieb mit einem (akubetriebenen) Winkelschleifer ans



Lockpicker konnten die meisten Modelle nicht in fünfzehn Minuten öffnen.

Werk gehen muss. Bei Kosten von gerade mal dreizehn Franken erreicht das Bügelschloss eine sehr gute Sicherheitsbewertung.

Zu überzeugen wussten auch das Textilschloss von Tex-Lock und das Handschellenschloss von Master Lock. Ersteres wird nicht nur als sehr sicher eingestuft, es ist mit etwas mehr als einem Kilo Gewicht auch verhältnismässig leicht. Wird kein Winkelschleifer zu Hilfe genommen, benötigt es über eine halbe Stunde, das Schloss mit Bolzenschneider, Seitenschneider und Japanmesser aufzubrechen. Zudem besteht durch die textile Oberfläche kein Risiko, das Velo zu verkratzen. Ein weiteres Spezialschloss im Testfeld, das Handschellenschloss von Master Lock, zeigte sich als extrem schwer aufzubre-

chen und kann speziell für Fahrer von E-Trottinetten interessant sein, da man damit die Lenkerstange des Trottinetts an einer Velostange festbinden kann.

Vorsicht bei Zahlenschlössern

Zahlenschlösser sind weniger sicher als Schlüsselschlösser, das bewiesen die beiden Lockpicking-Experten im Test. Beide konnten die Zahlenschlösser öffnen, bei den zwölf Schlüsselschlössern schafften sie nur deren drei. Hier muss gesagt werden, dass aufwendig konstruierte und teure Zahlenschlösser auch geübten Experten Mühe machen.



Beste Sicherheitsbewertung

Kryptonite Evolution Series 4 1090

Sehr stabiles, mit 2,6 Kilogramm sehr schweres Kettenschloss. Sowohl technisch als auch mit Gewalt mit Winkelschleifer kaum zu knacken. Preis: 70.50 Fr.

TCS-Bewertung: hervorragend ★★★★★



Preis/Leistung am besten

M-Wave B245

Ein schwer zu knackendes Bügelschloss zu einem geringen Preis. Auch die Lockpicker konnten das 869 Gramm schwere Schloss nicht öffnen. Preis: 12.90 Fr.

TCS-Bewertung: sehr empfehlenswert ★★★★★☆

Entscheidend bei der Wahl des Veloschlusses ist der Verwendungszweck: Will ich mein E-Bike nur kurz tagsüber vor dem Einkaufszentrum stehen lassen, reicht jedes Rahmen- oder Kabelschloss völlig aus. Für ein günstiges Bahnfiets lohnt es sich ebenfalls nicht, in ein teures Schloss zu investieren. Sollen aber teure Velos oder E-Bikes auch über Nacht am Bahnhof stehen gelassen werden, ist ein gutes Schloss Pflicht. Kabelschlösser, welche mit einem einfachen Seitenschneider aufgebrochen werden können, sind hier nicht zu empfehlen. tcs.ch/fahrradschloss



Geringste Sicherheit

Prophete Rahmenschloss

Mit einem Hebel oder Bolzenschneider war das Rahmenschloss innert Sekunden offen. Für günstige Velos und als Wegfahrsperre geeignet. Preis: 16.95 Fr.

TCS-Bewertung: nicht empfehlenswert ★☆☆☆☆



TCS-Empfehlungen

Die Kosten eines Veloschlusses sollten in der Grössenordnung von fünf Prozent des Fahrzeugwerts sein.

Beachten Sie bei der Wahl des Veloschlusses, wo Sie das Fahrzeug stehen lassen wollen. Soll dies an einem stark frequentierten Bahnhof auch mal über Nacht stehen, sollte das Schloss nicht mit einem Bolzenschneider zu öffnen sein.

Rahmenschlösser sind praktisch für kurze Zwischenstopps. Bei teuren E-Bikes braucht es ein zusätzliches Schloss, um das Velo anschliessen zu können.

Sollten Sie eine Veloversicherung abgeschlossen haben, klären Sie, ob es Mindestanforderungen an das zu verwendende Schloss gibt.

Fotos Emanuel Freudiger

TCS VELO VERSICHERUNG

Falls das Schloss trotzdem geknackt wird, ...

... ist der Frust gross. Noch ärgerlicher ist es aber, wenn das Fahrrad nicht versichert ist und man nebst dem emotionalen auch noch den finanziellen Verlust selber tragen muss. Mit der TCS Velo Versicherung ist das Velo oder E-Bike optimal geschützt. Dank des europaweiten Diebstahlschutzes erhalten Sie bis zu hundert Prozent des Neupreises erstattet. Zudem übernimmt der TCS die Reparaturkosten nach einem Unfall in ganz Europa sowie die Pannenhilfe in der Schweiz. Als TCS-Mitglied profitieren Sie sogar doppelt: nämlich von einer vergünstigten Prämie sowie von einem erweiterten Schutz auf sämtliche Velos und E-Bikes in Ihrem Haushalt.

Beim TCS, der vor 128 Jahren von Velofahrern gegründet wurde, ist Ihr Zweirad in den besten Händen.

tcs.ch/velo

LEX4YOU

Darf ich das Rad in die Wohnung stellen?

Grundsätzlich darf ein Mieter in seiner Wohnung lagern, was er möchte. Er muss aber seine Wohnung sorgfältig gebrauchen und auf die anderen Mietparteien Rücksicht nehmen. Wenn er mit seinem Velo die Wohnung nicht beschädigt und es nicht mitten in der Nacht mit lautem Getöse durch das ringhörige Treppenhaus transportiert, spricht nichts gegen ein Velo in der Wohnung. Berechtigt der Mietvertrag zur Nutzung eines Velokellers, hat der Mieter Anspruch auf den für sein Fahrrad notwendigen Platz.

Aus brandschutztechnischen Gründen ist es hingegen meist nicht zulässig, das Fahrrad ins Treppenhaus zu stellen. Denn dieses dient in aller Regel als Fluchtweg, der jederzeit in einer Breite von 1,20 Metern frei sein muss und nicht durch Velos oder andere Gegenstände blockiert sein darf.

Lagert der Mieter sein Fahrrad dennoch im Treppenhaus, darf die Vermieterin das Velo nicht einziehen oder gar verschrotten. Tut sie Letzteres dennoch, verletzt sie das Eigentum des Mieters und wird schadenersatzpflichtig.

Vera Beutler
Dr. iur., Leiterin Info-Center
«Recht & Versicherungen»
lex4you.ch





KIA EV9 GT-LINE

Koloss mit inneren Werten

Text Daniel Riesen Technik Andrea Scuderi Fotos Emanuel Freudiger

Das neue Kia-Flaggschiff EV9 scheidet die Geister. Die einen kritisieren die schiere Grösse des Elektroautos, die anderen mögen den imposanten und doch freundlichen Auftritt. Ein Transportriese ist der EV9 allemal.



Mit scharfen Kanten, markanten Radhäusern und abgerundeten Ecken stellt der EV9 Macht und Güte gleichzeitig zur Schau.

Selbst in der dritten Reihe sind die Platzverhältnisse akzeptabel, falls dort nicht ein Riese sitzt.



Wenn Sie einen Kia EV9 fahren, geht es Ihnen nicht anders als Spaziergängern mit Hunden: Nie fehlt es an Gesprächsstoff. Im Fall des Elektro-SUV dreht sich die Diskussion um den Sinn grosser Elektroautos. Wahr ist: Der Materialeinsatz ist beträchtlich, gut 2,6 Tonnen Auto stehen vor einem. Wahr ist aber auch: E-Fahrzeuge tragen zwar schwer an ihrer Batterie, tun sich damit aber leicht und verbuchen erstaunlich wenig Mehrverbrauch. Wenn die Grösse gut ausgenützt wird und bis zu sieben Menschen inklusive Gepäck bequem von A nach B reisen, sieht die Rechnung ganz gut aus.

Fraglos ist der Fünf-Meter-SUV EV9 das neue Flaggschiff der Marke, die sich zusehends aus dem Feld der Günstiganbieter nach oben arbeitet. Ein kastenförmiger Siebensitzer, der steil in die Höhe baut und sich in vielen Teilen wie ein Fahrzeug der Oberklasse anfühlt. So lassen sich die Sitze der zweiten und dritten Reihe per Tastendruck absenken, jene der zweiten Reihe allerdings nur von Hand wieder aufrichten.

Touchscreens, Knöpfe und Schalter

Überhaupt lässt sich der Kia EV9 in vielen Bereichen angenehm bedienen. Der in die Breite gebaute Bildschirm ist gut strukturiert, aber nicht so brillant gestochen scharf wie anderswo. Ausserdem liegt der mittlere Bereich fürs Klima weder griff- noch blickgünstig. Die Touch-Bedienung wird für viel Wichtiges mit Knöpfen und Schaltern ergänzt, Platz zu deren Anbringung hat es hier ja ausreichend. Etwas eigenartig fühlt sich die Bedieneleiste mit sechs wichtigen Funktionen/Zugängen unterhalb des Displays an. Auch >

Apropos innere und äussere Grösse



Der EV9 macht sich breit

Gut fünf Meter lang, immerhin 1,78 Meter hoch und beinahe zwei Meter breit. Was in den USA als «Midsize SUV» gilt, sprengt hiesige Masse. Die Normbreite für öffentlich zugängliche Parkplätze beträgt 2,50 Meter, da bleibt zum Türe-Öffnen nicht viel Raum. Falls man es überhaupt ins Parkhaus schafft, angesichts des grossen Wendekreises keine Selbstverständlichkeit.



Sieben Passagiere

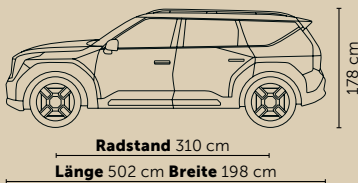
Platz sei auch in der kleinsten Hütte, sagt ein Sprichwort. Mehr Platz ist aber schön, falls beispielsweise die Familie vielköpfig ist. Der Kia EV9 ist eines der raren siebensitzigen Elektroautos. Die Passagiere in der zweiten Reihe finden fürstliche Verhältnisse bei Bein- und Kopffreiheit und optional Liegesitze. Selbst Reihe drei bietet mehr als nur Verlegenheitssitze.



Masse und Macht

Viel Bauraum bedeutet bei Automobilen meist auch entsprechendes Gewicht. Der EV9 macht da keine Ausnahme. Mehr als 2,6 Tonnen Leergewicht sind eine Menge, wengleich für grosse Elektro-SUV durchaus ein üblicher Wert. Immerhin kann der kantige Riese auch hundert Kilogramm auf Dach und Anhängerrahmen (Traglast) packen, und er darf als Allradler 2,5 Tonnen ziehen.

TECHNISCHE DATEN



Kofferraum: 333–2318 l, Frunk 52 l
Reifen: vorne und hinten 285/45 R21

TESTFAHRZEUG

Kia EV9: 5 Türen, 7 Plätze, ab 75 950 Fr.; GT-Line ab 83 950 Fr. (Testfahrzeug: 85 450 Fr.)

Garantien: 7 Jahre respektive 150 000 km allgemein; 7 Jahre respektive 150 000 km auf Batterie, Antriebsstrang und Bauteile; 12 Jahre Rost; 7 Jahre Mobilitätsgarantie

Importeur: Kia Schweiz AG, Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, kia.ch

TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

Motoren: zwei permanente erregte Synchronmotoren; max. 283 kW (385 PS); 700 Nm; Allradantrieb; Höchstgeschwindigkeit: 200 km/h

Batterie: Lithium-Ionen-Polymer-Batterie (NMC), 105 kWh brutto, 99,8 kWh netto; eingebautes Ladegerät: 11 kW; maximale Ladeleistung (DC): 210 kW

Gewicht: 2664–2723 kg Leergewicht (Testfahrzeug: 2631 kg), alle Angaben inkl. 75 kg Fahrergewicht; zulässiges Gesamtgewicht: 3240 kg; Anhängelast: 2500 kg

KAROSSERIE

Kia demonstriert mit seinem Flaggschiff Selbstbewusstsein. Das Design unterstützt die Grösse des Autos mehr, als dass es sie kaschiert. Die Beplankung mit Hochglanzlack kann man aus Sicht der Empfindlichkeit kritisch sehen.

INNENRAUM

Üppigst Platz, Liegesitze, optional zwei Drehsitze (statt der dreiplätzig Rückbank) in der zweiten Reihe. Um neunzig Grad zur Tür gedreht, gelingt das Beladen des Kindersitzes einfach, um 180 Grad gedreht, reisen die Passagiere höchst gesellig. Aufpreis 950 Franken.

KOMFORT

Der EV9 ist komfortabel, wenngleich nicht perfekt gefedert. Er rollt leise. Geräumige Platzverhältnisse erlauben bequemes Ein- und Aussteigen in Reihe eins und zwei. Dort sitzt es sich sehr angenehm, bei Bedarf geheizt und belüftet. Die ausfahrbare Beinauflage verbessert den Komfort von Langbeinigen.

FAHREIGENSCHAFTEN

Der grosse Wagen lässt sich erstaunlich beschwingt über Berg und Tal bewegen. Die Federung hat das Gewicht gut im Zaum, die Strassenlage ist satt. Auf engen Strässchen ist es angesichts der Fahrzeugbreite mit der Lockerheit aber vorbei.

MOTOR / ANTRIEB

In der Allradversion (GT-Line) steht mit 283 Kilowatt jederzeit üppig Kraft parat. In der Basisversion und einem Elektromotor (149 kW/203 PS) muss man sich hingegen auf eine eher gemütlige Vorgehensweise beschränken.

VERBRAUCH

Im milden Winter 2024 unterbietet der EV9 den WLTP-Laborwert in Sachen Verbrauch. Selbst auf der Autobahn, wo grosse Elektroautos üblicherweise Federn lassen müssen, hält sich der Stromverbrauch in Grenzen. Die Folge: erfreuliche Reichweiten.

ELEKTRIFIZIERUNG

Grosse Batterie, Vorkonditionierung der Batterie, 800-Volt-Architektur, die Möglichkeit bidirektionalen Ladens: In Sachen Strom ist der Kia up to date. Die Ladeprogramm dauert ein bisschen und schlägt Ladestopps (zu) vorsichtig vor, teils mit noch dreissig Prozent Batteriestand.

PREIS / LEISTUNG

Anschaffungspreis für diese Klasse eher niedrig, Wartung und Service überschaubar, ergo faire Betriebskosten.

FAHRDYNAMIK

Gemessen mit Winterreifen

Beschleunigung (0–100 km/h): 5,2 s
(Werk: 5,3 s)

Elastizität

60–100 km/h: 2,7 s

Bremsweg (100–0 km/h): 41,4 m

Innenlärm

60 km/h: 54 dB (A)

100 km/h: 58 dB (A)

SERVICEKOSTEN

Unterhalt

km / Monate	Std.	Kosten (Fr.)*
30 000 / 24 (Ø)	2,8	685.–

Gesamtkosten Wartung 180 000 km:

15 000 km/Jahr	17,4	2057.–
----------------	------	--------

*Inklusive Material, exklusive Flüssigkeiten.

BETRIEBSKOSTEN

km/Jahr	Rp./km	Fr./Monat	
		fixe	variable
15 000	102	855.–	426.–
30 000	68	855.–	851.–

Stundenansatz für TCS-Berechnung:

145 Fr. (BFS)

TCS AUTOVERSICHERUNG

Jahresprämie (Fr.): 820.–

Offertenbeispiel für 36-jähriges TCS-Mitglied, wohnhaft in Bern, Haftpflicht inklusive Vollkasko, Jahreskilometerleistung von 10 000 Kilometern, Tiefgarage, Jahresprämie exklusive Abgaben.

NORMVERBRAUCH

Werk (WLTP): 22,8 kWh/100 km

CO₂-Emissionen: 0 g/km

CO₂, Schweizer Durchschn.: 122 g/km

Energieetikette (A–G): B

TESTVERBRAUCH

TCS-RDE-Strecke

Umgebungstemperatur: 9 °C

Gemischt

ohne Ladeverluste: 20,4 kWh/100 km

mit Ladeverlusten: 21,8 kWh/100 km

Reichweite (TCS-RDE)

Gemischt: 489 km

Städtisch: 568 km

Ausserorts: 534 km

Autobahn: 388 km

Informationsfülle im Display. Darunter Bedienleiste mit den wichtigsten Funktionen.



Kofferraum vorn (Frunk) für Ladekabel oder andere Extras.



Gross und doch überraschend sparsam. Beim Verbrauch gibt sich der EV9 genügsam.

an die Mitfahrenden hinten wurde gedacht, mit einem separaten Bedienfeld.

Bei Euro NCAP erhält der Kia EV9 sehr gute Noten für den Insassenschutz und immer noch gute im Hinblick auf schwächere Verkehrsteilnehmer. Dies ist heute nur noch mit einer Armada von Assistenten zu erreichen, die sich governantenhaft auch akustisch bemerkbar machen. So lässt sich der Warnton für die sensible und fehleranfällige Tempoüberwachung deaktivieren – aber bei jedem Start neu und nur über fünf Klicks.

Erfreulich: Der grosse Asiate hält seine Versprechen. Zum Beispiel beim Verbrauch, trotz kühler Temperaturen und naturgemäss nicht rollwiderstandsoptimierter Winterreifen. Oder bei der Ladegeschwindigkeit, wo der Strom dank 800 Volt Spannung in Strömen fliesst und an der von uns bevorzugten Ladesäule die Standardladung von zehn bis achtzig Prozent in 26 Minuten schafft. Fazit: Der Kia EV9 kostet nicht wenig, kann aber viel. o

- + Geräumigkeit**
- Komfort**
- Antriebssoveränität**
- Schnelles Laden**
- Durchdachtes Bedienkonzept**
- Sparsam trotz Grösse**
- Gute Sicherheitsbewertung**

- Sperrig auf Schweizer Strassen und in Parkhäusern**
- Startknopf hinter Lenkrad versteckt**
- Kopfstützen nicht einstellbar**
- Klima-Display ungünstig platziert**
- Android Auto / Apple Car Play nur über Kabel**


 TCS Helpline Elektromobilität
0844 888 333

Die Konkurrenz



VW ID. Buzz lang

Diesen Sommer kommt der VW ID. Buzz mit langem Radstand und damit als Siebensitzer auf den Markt. Ein Multivan, weniger gelände-, aber nicht weniger familientauglich als ein SUV. Abgebildet das Modell mit Heckantrieb: Der lange ID. Buzz ist auch als Allradler (250 kW) mit 1600 respektive 1800 Kilogramm Anhängelast erhältlich.

Kategorie	Van
Länge / Breite / Höhe	4,96 / 1,99 / 1,94 m
Kofferraum	bis 2469 l
Motortyp, -leistung	Elektro, 210 kW
Antriebsart	RWD (auch AWD)
Batteriekapazität	85 kWh netto
Max. Ladeleistung	200 kW
Reichweite (WLTP)	max. 474 km
0–100 km/h	7,9 s
Preis	Vorverkauf ab Sommer 2024



Volvo EX90 Twin Motor

Den grössten Volvo gibt es als Hecktriebler ab 94.950 Franken zu kaufen. Die Version 4x4 beschleunigt etwas langsamer als der Allrad-EV9, doch Volvo hat noch eine Performance-Variante mit 380 Kilowatt Motorenleistung und einem Sprintwert von 4,9 Sekunden im Ärmel. Ziehen können die Allrad-EX90 eine Last von 2200 Kilogramm.

Kategorie	Oberklasse-SUV
Länge / Breite / Höhe	5,04 / 1,96 / 1,74 m
Kofferraum	311–1915 l
Motortyp, -leistung	Elektro, 300 kW
Antriebsart	Allrad (AWD)
Batteriekapazität	107 kWh (netto)
Max. Ladeleistung	250 kW DC
Reichweite (WLTP)	585 km
0–100 km/h	5,9 s
Preis	ab 103.250 Fr.

tcs.ch/autosuche

EROCKIT ONE

E-Velotöff mit Pedalen statt Gas

Auf den ersten Blick herrscht Verwirrung. Ist das eRockit One nun ein Motorrad oder ein Velo? Die Lösung: Es ist grundsätzlich beides, nur dass die Pedale keine Antriebsfunktion haben, sondern die Geschwindigkeit intuitiv steuern. Dazu später mehr.

Das optisch gefällige Bike aus Deutschland hat eine bestechend gute Präsenz. Es ist eine Mischung aus Naked Bike und Velo. Der Antrieb entwickelt eine Leistung von fünf bis sechzehn Kilowatt und bringt das Zweirad auf bis

DATENBLATT

Gewicht: 130 kg; maximale Zuladung: 120 kg; **Motor:** 5 kW Normleistung, 16 kW Spitzenleistung; 100 km/h;
Akkukapazität: 7,5 kWh; Ladedauer (100 Prozent): 6 Std.; Reichweite gemäss Hersteller: 130 km
Preis: ab 12 900 Euro



Ein Hybrid zwischen E-Motorrad und Velo stellt das eRockit dar.

zu 100 km/h. Der Akku mit 7,5 Kilowattstunden stammt vom Schweizer Hersteller Ecovolta. Diese Firma hat sich auf die Herstellung von Spezialbatterien spezialisiert, entwickelt und produziert exklusiv für eRockit.

«Wir haben ein Gefährt gebaut, das sowohl Motorrad- als auch Velofahrer ansprechen soll, schnell ist und eine gute Reichweite hat», sagt Andreas Zurwehme, CEO der eRockit Systems GmbH. Die Funktionsweise ist speziell: Die Elektronik registriert die vom Fahrer über die Pedale aufgewendete Muskelkraft und multipliziert diese um ein Vielfaches. Dabei können drei Fahrmodi ausgewählt werden.

Die kurze Probefahrt mit dem Vorerienmodell eRockit Limited Edition zeigt, das System funktioniert gut, und die anfänglichen Bedenken sind schnell verflogen. Die Beschleunigung ist besonders im Fahrmodus Sport zügig, das Fahrverhalten ist mit dem tiefen Schwerpunkt ausgewogen und das Handling agil. Noch dieses Jahr soll laut Zurwehme das optimierte eRockit One auf den Markt kommen. In der Schweiz ist das Zweirad zugelassen und kann mit dem Führerausweis Kategorie A1 (125er-Klasse) gefahren werden.

Auch Boote und Schneemobile

Zurwehme hat noch weitere Visionen. Im Test ist beispielsweise ein E-Pedalo, welches nach demselben Prinzip wie das eRockit funktioniert. Es sei auch denkbar, ein Jetski mit Pedalen oder ein Schneemobil zu konstruieren. Vorerst konzentrierte man sich aber aufs eRockit mit dem Ziel, hundert Fahrzeuge pro Jahr zu produzieren. o fm

Anzeige



velocorner.ch
click'n'ride

Verkaufe dein Velo sicher und bargeldlos

Der erste Marktplatz mit persönlicher Beratung

**Gratis-
inserat**
für TCS-
Mitglieder



Schutz deiner Privatsphäre

Unser Käufer- und Verkäuferschutz bietet dir bestmögliche Sicherheit beim Verkauf.



Bargeldlos und sicher

Der Käufer bezahlt online, und nach Übergabe erhältst du automatisch eine Banküberweisung.



Unabhängige Verkaufsberatung

Wir unterstützen dich per Telefon, Chat oder Video.

Verkaufsgebühr nur im Erfolgsfall. Für TCS-Mitglieder 3% und für Nichtmitglieder 6%.

velocorner.ch

Stannah



Es ist unser Anliegen, dass Sie weiterhin Zuhause mobil bleiben können.

Ihr schweizweiter Partner für:

- **Sitzlifte**
- **Homelifte**
- **Plattformlifte**

Eine Stannah Anlage schenkt Ihnen mehr Mobilität, Sicherheit und eine höhere Lebensqualität.

Weil Stannah dein Leben verändert.

Deutsch
044 512 31 03

Französisch
021 510 48 38

Italienisch
091 210 98 10



Hochwertige **Schweizer** Qualitätsdienstleistungen

sales@stannah.ch
www.stannah.ch



Senden Sie uns Ihre Gratisinformationen

TCS05241

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ / Ort:

Telefon:

Stannah Switzerland AG
Steinackerstrasse 6,
8902 Urdorf



Hier abtrennen



20%
Rabatt

Mit dem TCS an die legendären Tellspiele in Altdorf

Der TCS bringt seine Mitglieder exklusiv an die legendären Tellspiele in Altdorf! TCS-Mitglieder profitieren an der Aufführung vom Freitag, 6. September 2024, von 20 Prozent Rabatt auf die Tickets. Zudem darf das Publikum an diesem Abend einen Apéro geniessen. Und so geht es: Bei Ticketbestellung unter www.tell24.ch den Promocode **TellTCS24** eingeben, die Mitgliedsnummer eintippen und schon sind Sie dabei, wenn Schillers Tell die Bühne betritt!



Promocode
TellTCS24

www.tcsur.ch
www.tell24.ch



PEUGEOT E-3008

Schöner Stromer

Der Peugeot 3008 tritt dort an, wo umsatzmässig die Musik spielt: bei den Mittelklasse-SUV des sogenannten C-Segments. Die sind gross genug, die vierköpfige Familie oder die Singles mit viel Freizeitgerät aufzunehmen, aber kompakt genug, um in der Stadt nicht dauernd anzuecken – buchstäblich und im übertragenen Sinn. Die Neuauflage des 3008 ist also wichtig für die «Löwen», zumal sie auf der neu entwickelten mittleren Konzernplattform von Stellantis steht. Diese nimmt vollelektrische und Hybridantriebe auf.

Baukastenprinzip auch bei der Batterie, welche für die elektrischen Varianten nach Grösse variierbar ist. Der grössere, netto 98 Kilowattstunden fassende Akku baut einfach fünf Zentimeter höher. Jetzt schon erhältlich ist der E-3008 mit einer 73-Kilowattstunden-Batterie, Ende Jahr folgt die Variante mit grossem Akku, der eine fast märchenhafte Reichweite von maximal 700 Kilometern verspricht. Ebenfalls in der Pipeline: eine Allradver-

sion mit 235 Kilowatt Motorleistung (und 73-Kilowattstunden-Akku).

Schnell laden, falls Wetter stimmt

Doch zurück zum aktuell Gebotenen. Auch die kleinere Batterie bürgt im frontgetriebenen 3008er für gut 500 Kilometer Reichweite im milden WLTP-Modus und realistischen 350 Kilometer auf der Autobahn. Der E-3008 lädt ordentlich schnell, aber nur solange die Temperaturen milde sind, denn auf eine Vorkonditionierung für heisse, vor allem aber kalte Witterung verzichtet Peugeot. Fein hingegen die Ladeplanung: Sie läuft fix und schlägt optimal getaktete Stopps vor.

Mit gutem Auge gestaltet ist der Innenraum. Das kleine Lenkrad ist oben abgeflacht, das gekrümmte Panorama-Display ist stets im Blick. Ja, vieles wird über den Touchscreen gesteuert, aber Tasten gibt es auch. Zudem machen grosse, programmierbare Berührungsfelder (i-Toggles) die Aufgabe einfach.

3008 auch mit Benzin

Wer die Qualitäten des neuen 3008 schätzt, die Geschichte mit dem Voll-elektrischen aber kritisch sieht, erhält den Wagen auch mit mildhybridisiertem 1,2-Liter-Dreizylinder und 136 PS. Der beschleunigt langsamer als der Stromer, erreicht aber mehr Tempo, wiegt rund 500 Kilo weniger und kommt mindestens 11 000 Franken günstiger. Denn den E-3008 gibt es offiziell nicht unter 50 000 Franken. o dan

DATENBLATT

LxBxH: 4,54×1,89×1,64 m; **Gewicht:** 2183 kg; **Kofferraum:** 520–1480 l

Antrieb: Permanentsynchron-E-Motor, 157 kW (210 PS); 0–100 km/h: 8,8 s; FWD; Verbrauch: 21,3 kWh; Reichweite: 415–545 km (WLTP mixed)

Batterie: Lithium-Ionen (NMC), 73 kWh netto; DC-Ladung: 160 kW

Preis: ab 50 500 Fr.

- ⊕ **Modernes Ambiente**
Sorgfältig designtes Interieur
Fahrkomfort
Platzangebot
Reichweite
- ⊖ **Hohes Gewicht ...**
... spürbar in Kurven
Ab-Preis über 50 000 Franken
Keine Batteriekonditionierung
Kein Frunk



Moderner Arbeitsplatz mit gebogenem Display und dem für Peugeot typischen kleinen Lenkrad.



Neue Plattform für mittel-grosse Fahrzeuge des Stellantis-Konzerns, variabel für E-Autos und Verbrenner nutzbar.



Dekorative Muster mit Löwen-Logo sowie die Tagfahrlicht-Krallen dominieren die Frontpartie.



Scenic neu erfunden:
Elektro-Crossover
statt Familienvan.

RENAULT SCENIC E-TECH

Fokus aufs Wesentliche

Zwei wesentliche Merkmale der Auto-welt von heute: Familienvans sind passé, Modellkomplexität ebenfalls. Das exerziert Renault vor, besonders beim Scenic E-Tech. Der Scenic neuester Generation



Tadellose Bedienung, auch Google sei Dank.

ist kein Van mehr, und beim Konfigurieren beschränkt sich der Schweizer Importeur auf einen Motor und eine Batteriegrösse. Da ist der Elektromotor, der mit 160 Kilowatt (218 PS) an der Vorderachse dreht, und da gibt es einen in dieser Grössen- und Preisklasse ungewöhnlich grossen 87-Kilowattstunden-Akku. Nach WLTP-Messung liegen im Gemischverkehr bis 625 Kilometer drin, bei Autobahntempo dürfte es immer noch für gut 400 Kilometer reichen. Keine dicken Stricke zerreisst der Scenic beim Laden. Im Idealfall reichen laut Renault 37 Minuten für eine Ladung von 15 auf 80 Prozent, was einer mittleren Ladeleistung von knapp 92 Kilowatt entspricht.

Das Platzangebot ist vorne erwartbar grosszügig, in der zweiten Reihe sehr ordentlich und hinten noch okay. Das Volumen des Kofferraums ist klassengerecht und familientauglich, kommt aber nicht annähernd an Familienvan-Masse heran. Und die Ausformung als Mulde ist ungünstig, wenn es gilt, schweres Gut herauszuheben.

Komfortabel und kurzweilig

Dafür fährt sich der Kompakt-SUV (4,47 m kurz) verblüffend spritzig. Erfreulich niedriges Gewicht von rund 1850 Kilo, die direkte Lenkung und ein mit elf Metern enger Wendekreis tragen zu einem guten Mass Fahrfreude bei. Dazu federt und dämpft er schön kontrolliert in Kurvenfahrt und sämig auf schlechtem Untergrund. Übermotorisiert ist der neue Elektro-Renault nicht, doch die 218 PS reichen für einen Sprintwert (0–100 km/h) von 7,9 Sekunden und flottes Vorankommen aus. Alltagsauglich abgestimmt ist die Leistungsabgabe: eher milde bei Innerortstempo, dafür richtig zügig zwischen 50 und 100 km/h.

Funktional ist die Bedienung des Scenic. Die Materialien im Innenraum wirken freundlich, wenngleich nicht überall hochwertig. Licht ins Innere bringt das Glasdach, dimmbar durch elektrisch animierte Flüssigkristalle.

Fokussiert hat sich Renault auch bei der Preisgestaltung mit Preisen ab 43 700 und in jedem Fall unter 50 000 Franken. Nicht verwunderlich also, ist der Scenic zum Auto des Jahres 2024 gekürt worden. o dan

Kurventourer von KTM

Auf der Anreise bequem und doch spassig im Kurvengeschlängel. Das ist das Versprechen von Sporttourern, und so ähnlich soll das auch mit der KTM 890 SMT klappen. SM für Supermoto, T für Touring. Beide Ansprüche erfüllt die Ergonomie. Man sitzt hoch und aufrecht wie auf einer Reiseenduro mit etwas weiter hinten platzierten Fussrasten und nicht ganz so breitem Lenker, aber sportlicher. Die Kurven im Supermotostil mit «Ellbogen und Bein raus» anzugreifen, ist denkbar, aber mit der 890 SMT keineswegs nötig. Auch so klappt sie quickelebendig in Schräglage, und Wechselkurven werden dank Siebzehn-Zoll-Rädern und geringem Leergewicht (206 kg) zum begeisternden Fahrerlebnis. Für Menschen unter 175 Zentimeter ist die Sitzhöhe eine Herausforderung. Pilot oder Pilotin geniessen viel Bewegungsfreiheit auf dem Hochsitz, die Integration in die Maschine gelingt aber nicht optimal, dafür ist die Tankverkleidung zu breit, und die Sitzbankkanten drücken leicht in die Oberschenkel.

Der Motor bietet gut dosierbare 105 PS. Das Fahrwerk mit 180 Millimetern Federwegen funktioniert exzellent und ist voll einstellbar. Das Fünf-Zoll-Display ist über ein Tastenkreuz bestens bedienbar. Ganz billig ist die KTM 890 SMT nicht, für 14 990 Franken sind noch keine Koffer dabei. o dan





Der VW ID.3 ist für jene, die elektrisch, aber keinen SUV fahren wollen.

VW ID.3

Die bessere Idee

Die Abkürzung ID kann für vieles stehen, offiziell für «intelligent design». Ausgesprochen in Englisch steht ID für «idea», Idee eben. Und die war beim Marktstart 2020 des ersten ID, des ID.3, eine ganz gute: VW offeriert mit dem von Grund auf Reinelektrischen einen kompakten Allrounder in der Machart des Ewig-

Bestsellers Golf. Was konnte da schiefgehen? Einiges, wie sich schnell zeigte. Mit einem in der Materialwahl offensichtlichen Wille zum Geiz, ein paar fragwürdigen Bedienelementen und einer wackeligen Software verdiente sich der nicht nur geliebte Marktführer Spott gleich kübelweise.

Für eine Neuerung des ID.3 hat die Zeit noch nicht gereicht, für einige wohlgesetzte Retuschen aber schon. So haben angenehm anzufassende Materialien gewisse Hartplastikzonen abgelöst. Erstklassig in Auflösung und Brillanz zeigt sich der zum Fahrer angewinkelte Touchscreen, auch die Kamerabilder werden hoch auflösend wiedergegeben wie kaum sonst wo.

Fährt gut, lädt nicht immer gut
Fahrerisch gibt der 150 Kilowatt (204 PS) starke Hecktriebler keine Rätsel auf. Enge Ecken in der City oder helvetisch-kleine Kreisverkehre nimmt der ID.3 dank auffallend kleinem Wendekreis mühelos und behände. Er sprintet laut Hersteller in 7,4 Sekunden von 0 auf 100 km/h und erreicht Tempo 160.

Das ist schnell genug. Was man vom Laden nicht immer sagen kann. Maximal 150 Kilowatt sind ein guter Wert, der aber wegen fehlender Batterie-vorkonditionierung im Winter nicht mal annähernd erreicht wird. o dan

Anzeige



www.carxpert.ch

CARXPERT

DER EXPERTE FÜR IHR AUTO
Freundlich – Flexibel – Fair – Kompetent

CARXPERT

Innovativ

Neues und Visionen aus der Welt der erneuerbaren Energien.

Text Dominic Graf



Vertical Sky ist bis zu 147 Meter hoch und hat einen Durchmesser von bis zu 48 Metern. Ein vertikales Rotorblatt misst rund 65 Meter. Damit soll eine maximale Leistung von einem Megawatt produziert werden können.

Der Anstellwinkel der Rotorblätter wird per Echtzeit-Pitch-Steuerung mehrere hundertmal pro Sekunde optimiert. Dadurch kann ein höherer Wirkungsgrad erzielt werden als bei bisherigen Windturbinen. Dank der niedrigen Drehzahl werden ausserdem die Lautstärke und die Belastung gering gehalten.

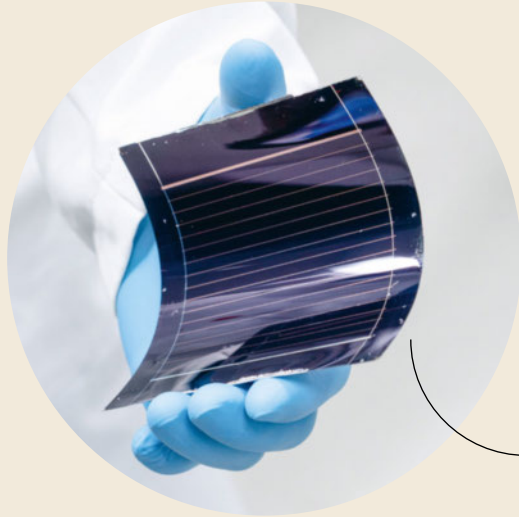
Frischer Wind für die Schweiz

Am 9. Juni stimmen wir über das Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung ab. Projekte mit erneuerbaren Energiequellen wie Wasser, Wind, Solar und Biomasse sollen dadurch einfacher und schneller realisiert werden. Obwohl alle Technologien längst etabliert sind, schlummert noch viel Innovationsgeist in ihnen. Zum Beispiel hat ein Unternehmen aus Dübendorf (ZH) das Windrad neu erfunden. Die von Agile Wind Power entwickelte Windturbine verfügt über Rotorblätter,

die nicht waagrecht abgehen, sondern in die Vertikale ragen. Im Vergleich zu herkömmlichen Windrädern versprechen die «Vertical Sky»-Windturbinen, leiser, effizienter und wartungsärmer zu sein. Zudem würden sie sich besser in die Landschaft integrieren, den Schlagschatten reduzieren sowie ein geringeres Risiko für Vögel und Fledermäuse darstellen. Laut Hersteller eignen sie sich vor allem für die Vor-Ort-Stromproduktion für Gewerbe, Industrie und Gemeinden – idealerweise in Kombination mit Solarenergie und Wasserkraft.

Im Tandem zu mehr Solarenergie

Statt des üblichen Siliziums können Solarmodule auf Perowskit basieren. Das Mineral steht zurzeit im Fokus der Empa, die an Zellen mit zwei Perowskit-Schichten forscht. Jede Schicht fängt unterschiedliche Lichtphotonen ein, was den Wirkungsgrad erhöht.



Solarzellen aus Perowskit können auf leichten, flexiblen Folien statt auf Glasplatten produziert werden. Dies würde zum Beispiel den Einsatz auf Autodächern oder Bauten mit geringer Tragkraft ermöglichen.

Strom zurück in die Batterie

Elektrofahrzeuge gehen sehr sparsam mit Energie um. Viele moderne E-Autos kommen mit einer Strommenge aus, die umgerechnet in Benzinäquivalente einem Verbrauch von unter zwei Litern pro hundert Kilometern entspricht. Massgeblichen Anteil an der hohen Effizienz dieses Antriebskonzepts hat die Rekuperation, die Möglichkeit also, die Antriebsmotoren beim Verzögern als Generatoren zu nutzen. Damit wandeln sie die Bewegungsenergie wieder in Strom um und laden die Batterie. Dieser Effekt ist beträchtlich und messbar: Angelehnt an den offiziellen Fahrzyklus des WLTP hat das europäische Konsumentenschutzprogramm Green NCAP ermittelt, dass aktuelle Elektroautos im Schnitt rund zwanzig Prozent der Energie, die sie zunächst aus der Batterie für die Fahrt entnehmen, auch wieder zurückgewinnen. Je nach Fahrstrecke und -rhythmus ist die Bedeutung der Rekuperation unterschiedlich. Im Stadtverkehr lag der Medianwert aller getesteten Autos bei 33 Prozent, ausserorts bei 21 und auf der Autobahn noch bei zwölf Prozent. Besonders markant sind die Effekte bei Berg- und Talfahrten. In einer Prüfstandssimulation einer Pässefahrt holten sich die Autos – je nach Modell – bergab zwischen 35 und fünfzig Prozent der bergauf eingesetzten Energie wieder zurück!

Martin Bolliger, Senior-Fachexperte Elektromobilität & Energie, Test & Technik tcs.ch/experte



In Kürze



Turbine für jedes Bächlein

Die Schweiz verfügt über 61 000 Kilometer Flüsse und Bäche. Praktisch überall in diesen Gewässern würde sich die Isik-Wasserturbine eignen. Anders als konventionelle Turbinen wird diese Erfindung aus Winterthur vollständig eingetaucht und mechanisch betrieben. Die Fließenergie kann so ohne grosse Eingriffe in die Natur genutzt werden.



Energiesparendes Silizium

95 Prozent eines Solarmoduls können recycelt werden. Auch das Silizium – nach Sauerstoff das zweithäufigste Element der Erde – kann durch einen chemischen Reinigungsprozess (Ätzen) gelöst und wiederverwendet werden. Der Vorteil: Das rezyklierte Silizium benötigt nur rund dreissig Prozent der Energie im Vergleich zu «neuem» Silizium.



Biosolarzelle mit Durchblick

Das Karlsruher Institut für Technologie forscht an einer neuen Generation von Solarzellen. Statt kristalliner Materialien sollen sie auf Basis organischen Kohlenstoffs relativ günstig und ökologisch gedruckt werden können. Und: Durch ihre transparente Beschaffenheit wären sie beispielsweise an Fenstern oder Gewächshäusern anwendbar.



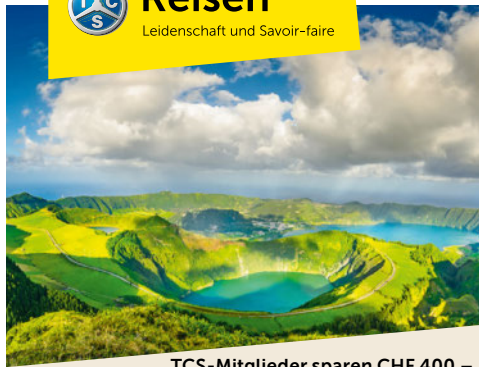
Innovationslabor «gibt Gas»

Unter dem Namen «GreenGas» werden im 2023 eröffneten Labor des Energieversorgers Gaznat in Aigle (VD) gleich zwei vielversprechende Energieneuheiten unter industriellen Bedingungen getestet: ein Methanisierungsreaktor zur Herstellung von CO₂-neutralem Synthesegas sowie eine Membran, um CO₂ aus Verbrennungsgasen abzuscheiden.



Reisen

Leidenschaft und Savoir-faire



TCS-Mitglieder sparen CHF 400.–

Die Azoren

Verstecktes Paradies

Vom 11. bis 23. Juli 2024



TCS-Mitglieder sparen CHF 200.–

Die Panoramazüge der Schweiz

Spektakuläre und legendäre Bahnfahrten durch die Schweiz

Vom 22. bis 28. September 2024



TCS-Mitglieder sparen CHF 300.–

Apulien

Italien zwischen Orient und Okzident

Vom 16. bis 24. September 2024



TCS-Mitglieder sparen CHF 300.–

Kreuzfahrt auf der Seine

Von Paris nach Honfleur mit Verlängerung in der Normandie

Vom 28. August bis 5. Sept. 2024



TCS-Mitglieder sparen CHF 400.–

Südafrika

Land der Gegensätze

Vom 24. November bis 9. Dez. 2024



TCS-Mitglieder sparen CHF 400.–

Kreuzfahrt «Queen Mary 2»

Transatlantik von Southampton nach New York

Vom 19. bis 31. Juli 2024



TCS-Mitglieder sparen CHF 400.–

Rallye in Namibia

Wüste, Meer und Safari

Vom 27. April bis 14. Mai 2025



TCS-Mitglieder sparen CHF 300.–

Island im Sommer

Südküste und Nordlichter

Vom 24. August bis 1. Sept. 2024



TCS-Mitglieder sparen CHF 300.–

Vietnam

Eine authentische Reise zwischen Reisfeldern und Kulturerbe

Vom 12. bis 28. September 2024

Interessiert?

Detailliertes Programm der Reisen, Auskünfte und Anmeldungen per Telefon oder per E-Mail

058 827 39 06

Mo–Fr, 9.00–12.30 / 13.30–17.00 Uhr

reisen@tcs.ch

www.tcsreisen.ch

Freizeit

DAS CAFÉ GERSTNER AUF SEITE 64
**WIEN, DA,
WO ES
SÜSS IST**

Wie Pilger, Bergführer und Künstler den Tourismus nach Südtirol brachten. | Wohin, mit was und wie lange: das Reiseverhalten der Schweizer. | Besondere Public-Viewing-Orte.

Mit den Bergführern kamen die Touristen

Das Engagement der Bergführer, Künstler und Pilger begründete den Tourismus im Südtirol. Ein Bergführer, eine Kuratorin und ein Kulturvermittler geben Einblick in die Tourismusgeschichte der Dolomiten.

Text und Fotos Felix Maurhofer

H

Hinter den saftigen Wiesen der Seiser Alm erheben sich verwunschenen Burgen gleich die Dolomitengipfel Langkofel, Plattkofel und Schlern – ein einzigartig bizarrer Ort. Zahlreiche Kletterrouten durchziehen die Felswände, wie ein Spinnennetz breiten sich die Wanderwege über die Alm aus und im Winter im ähnlichen Stil Loipen und Pisten. Noch vor rund 200 Jahren verirrt sich kaum ein Tourist hier hinauf. «Erst der Drang, die Berge zu erforschen und Gipfel zu besteigen, hat so wie in den Westalpen auch in den Dolomiten den Grundstein zum Tourismus gelegt», sagt Bergführer Ivo Rabanser beim Treffen auf der Seiser Alm. Vor allem Gemälde wie etwa das vom Langkofel sowie Bücher, Artikel und Aufsätze englischer Alpinisten hätten Ende des 18. Jahrhunderts immer mehr Touristen ins Südtirol und in die Dolomiten gelockt. Um auf die Gipfel der Dolomiten zu gelangen, benötigten die Briten Ortskundige, und so engagierten sie Einheimische. Erst Jahre später etablierte sich der Begriff Bergführer und damit auch die Regelung des Berufs mit Tarifverordnungen und Ausbildungskonzepten. Laut Rabanser spielten die Bergführer eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Tourismus im Südtirol. Ein gutes



Bergführer Ivo Rabanser kennt viele Geschichten über die Erschließung der Dolomiten.

Beispiel dafür sind die Bäder von Bormio, die 1860 mit ihren komfortablen Hotels und erprobten Bergführern Werbung machten. Mit der Zahl der Touristen wuchs auch jene der Bergführer und mit jenen der Bergführer auch die der Touristen.

Goldenes Zeitalter für Bergführer

Die Jahre ab 1880 bis zur Jahrhundertwende werden als Goldenes Zeitalter des Bergführerwesens in den Dolomiten bezeichnet. Das, weil sie sich in führenden gesellschaftlichen Positionen etablierten, dank des Tourismus vermögend wurden und in touristische Infrastruktur investierten. Einige betrieben sogar eigene Hotels. Dem Wagemut der Bergführer wie dem damaligen Starbergführer Michl Innerkofler aus Schludersbach ist es zu verdanken, dass die Dolomiten immer bekannter wurden und immer mehr Gipfel und Wände für Kletterer erschlossen werden. Mit einem grossen Angebot an Touren steigt auch die Nachfrage. Übrigens erhielten die Dolomiten ihre Bezeichnung vom Naturwissenschaftler Déodat de Gratet de Dolomieu. Der sammelte 1789 im Südtirol Steine und liess sie durch den Genfer Chemiker Nicolas Théodore de Saussure untersuchen. Dieser stellte fest, dass dieses Gestein härter und spröder als Kalkstein ist, und schlug zu Ehren von Dolomieu vor, es Dolomit zu nennen.

Zurück zu Ivo Rabanser, der als Bergführer, aber auch als Buchautor dafür sorgt, dass die Kletterberge im Gespräch bleiben. Der gelernte Holzschnitzer aus St. Christina im Grödnertal ist ein versierter Kletterer und hat selbst über 150 neue Routen in den Dolomiten erschlossen. «Spitzenkletterer wie Reinhold Messner oder Heinz Mariacher begannen, immer schwierigere Routen in die steilen Wände der Dolomiten zu legen und sorgten dafür, dass der Nymbus der Wände von den Drei Zinnen bis zur Marmolata bis heute anhält», weiss Rabanser. Jede Bergsteigergeneration hinterlasse Spuren, die weltweite Signalwirkung habe und die Kletterer bis heute in die Dolomiten locke.

250 Jahre Tourismusgeschichte

Im Schloss Trauttmansdorff bei Meran logierte Kaiserin Elisabeth und, wo die Kaiserin sich erholte, mussten auch die Untertanen hin. Heute übernachteten hier keine Adeligen mehr. Im Schloss

Evelyn Reso sorgt im Touriseum dafür, dass sich Besucher wie Reisende fühlen.



ist heute das Südtiroler Landesmuseum für Tourismus, das Touriseum, untergebracht. Stolz erklärt die wissenschaftliche Mitarbeiterin Evelyn Reso, ihr Museum sei wohl eines der einzigen im Alpenraum, das sich ausschliesslich mit der Tourismusgeschichte befasse. «Wir haben die Dauerausstellung als Parcours gestaltet, sodass sich die Besucher wie Reisende fühlen, wenn sie in den zwanzig Räumen die verschiedenen Epochen durchschreiten», erklärt Reso. Bekannt wurde das Südtirol um 1800 durch singende Tiroler Wanderhändler und den Freiheitskämpfer Andreas Hofer. Während der Romantik wurden schöne Berglandschaften zum Trend, und die Oberschicht Europas besuchte im Winter das milde Meran zum Kuren. Berichte und Reiseführer halfen weiter, Touristen ins Land zu locken. Die Eisenbahn und die von Rabanser beschriebene Eroberung der Berge ab 1850 verliehen dem Tourismus so richtig Schub.

Der Aufschwung mit Luxushotels und Kurhäusern wurde aber durch den Ersten Weltkrieg abrupt unterbrochen. Die Annexion Südtirols durch Italien habe zwei Seiten gehabt. Einerseits verbrachten viele Italiener ihre Ferien hier, andererseits gab es durch die neue politische Ausrichtung viel Unruhe, so Reso.

Fernweh und das Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg brachte wieder Gäste, und dank der Brennerautobahn verwandelte sich das Südtirol in einen Erlebnispark. Laut Evelyn Reso sei die Tourismuswirtschaft geprägt vom achtsamen Umgang mit der Natur, der Bodenständigkeit der Südtiroler und dem Sinn für Qualität. Der Ausbau der touristischen Infrastruktur mit den Skigebieten wie am Kronplatz oder der Sella, das weitläufige Wander- und Mountainbike-Wegnetz, die Wellnesshotellerie und insbesondere der gastfreundliche Charme der Süd- >

tiroler sorgen für einen nicht mehr ab-reissenden Strom von Urlaubern wäh-rend aller Jahreszeiten.

Von Römerraststätten und Klöstern

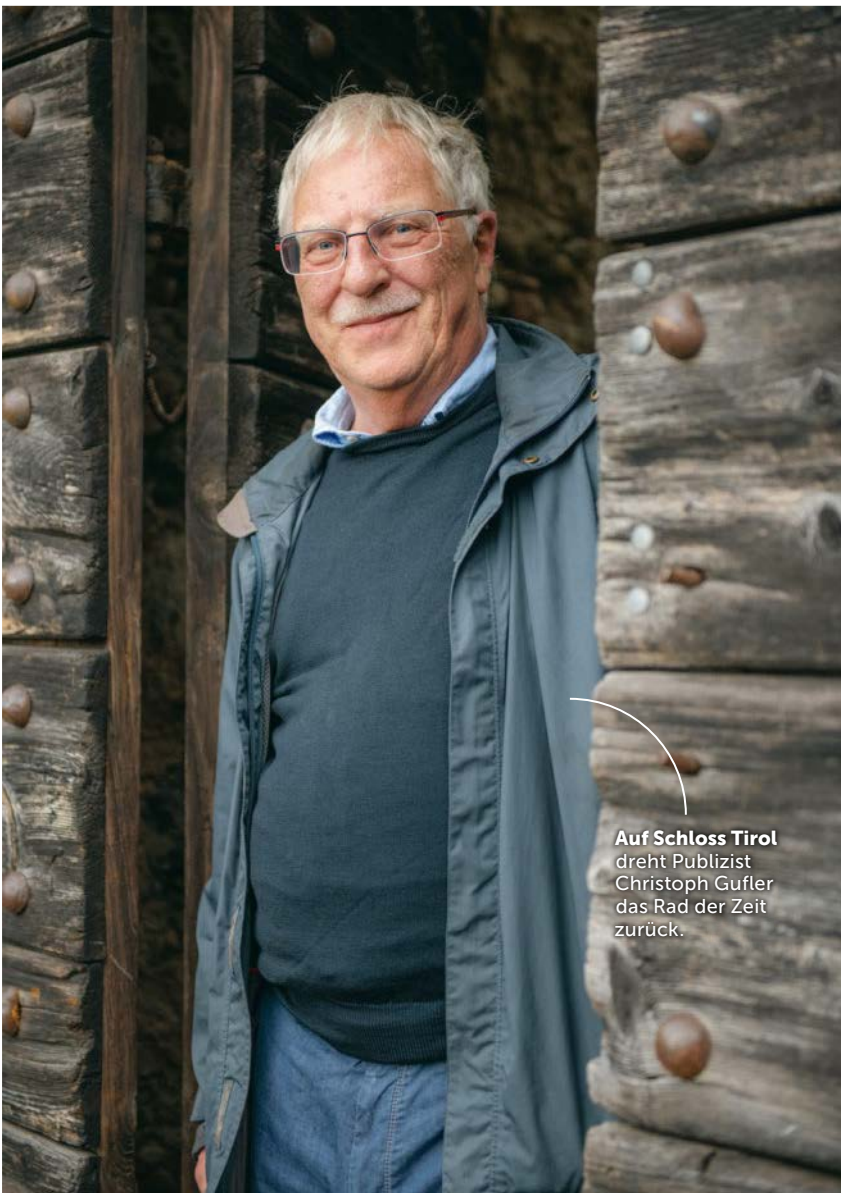
Vom Schloss Tirol haben Besucher eine schöne Fernsicht ins Etschtal. Die heuti-gen und alten Reiserouten liegen einem zu Füßen. Für Publizist und Kulturver-mittler Christoph Gufler ein idealer Ort, um das Rad der Zeit zurückzudrehen. Er erklärt, wie Händler und Pilger bereits lange vor Mitte des 18. Jahrhunderts das Südtirol oder besser das österrei-chische Tirol bereist hätten. «Doch ange-fangen hat alles mit den Strassen der Römer. Entlang dieser erstellten die Römer alle rund vierzig Kilometer soge-

nannte Mansio, Rast- und Wechselstati-onen. In der Nähe dieser entstanden Städtchen wie Innichen mit Herbergen und Thermen – sozusagen der Urtouris-mus im Südtirol», weiss Gufler. Später hätten dann die Klöster diese Aufgabe übernommen, um die zahlreichen Pilger auf dem Weg nach Rom und zurück zu beherbergen. Mit der Zeit wurden diese Klosterbauten immer imposanter. Ein Beispiel dafür ist das Kloster Neustift bei Vahrn. Dort fanden Pilger und Händ-ler auch Schutz vor Plünderern, was das Reisen damals sicherer machte.

«Im Mittelalter reisten auch gebil-dete Leute und Künstler und tauschten sich einerseits mit den Einheimischen aus, andererseits malten Künstler Bilder,

die dann weitere Reisende anlockten», so Gufler. Eine wichtige Rolle hätten auch die vielen Einzelhöfe in den Tälern gespielt. Die waren mit Wegen verbun-den, welche auch Reisende nutzten und dabei von der Südtiroler Gastfreund-schaft profitierten. Später wurde dieses Wegnetz für den Tourismus ausgebaut. So entstanden etwa der Meraner oder der Vinschgauer (Vinschger) Höhenweg.

Händler, Reisende, Pilger, Bergstei-ger, Adlige und Künstler und die einma-lige Landschaft mit den schroffen Dolo-mitengipfeln prägten den Tourismus im Südtirol. Die Gastfreundschaft der Süd-tiroler, aber auch die Bereitschaft, sich kontinuierlich zu entwickeln, tragen wesentlich zur Beliebtheit der Destina-tion bei. Auf engstem Raum finden Abenteurer, Sportler, Geniesser oder Kunstliebhaber alles, was Ferien aus-machen. o



Auf Schloss Tirol dreht Publizist Christoph Gufler das Rad der Zeit zurück.

Reise-Check



Historische Hotels:

Brixen: Das frisch renovierte Hotel Adler befindet sich in einem denkmal-geschützten Haus aus dem Jahr 1500. Highlight des 43-Zimmer-Hauses ist der Rooftop-Pool mit Aussicht auf die ganze Stadt. Übernachtungen mit Frühstück ab 280 Euro. adlerbrixen.com

Meran: Das Belle-Époque-Hotel Adria ist ein Jugendstiljuwel und wurde 1895 gebaut. Nostalgiker erhalten hier einen Einblick in diese Epoche und die ur-alten Reiseführer in der Bibliothek. Je-des der 49 Zimmer ist ein Unikat und kostet ab 110 Euro mit Frühstück. hotel-adria.com

Unsere Liebe Frau im Walde: Das Hotel Gasthof zum Hirschen ist eine uralte Pilgerherberge, die modern und geschmackvoll renoviert wurde. Die Zimmer sind schlicht einge-richtet, sodass Sinnsuchende nicht abgelenkt werden. Ein besonderes Highlight ist die Slow-Food-Kräuter-küche im Restaurant Cervo. zumhirschen.com

historicsouthtyrol.com
suedtirol.info

JOHN WAYNE CHRONOGRAPH

Offiziell lizenzierte
Sammleredition



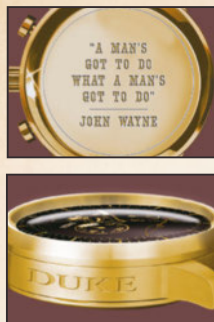
Präzises
Quarzuhrwerk



Klassisches
Goldton-Finish



Edle Geschenkbox mit John-Wayne-
Porträt auf der Aussenseite, inklusive
Echtheits-Zertifikat



Auf den Rand und
die Rückseite sind
die Worte „Ein
Mann muss tun,
was ein Mann tun
muss“ (in Englisch)
und „Duke“ (John
Waynes Spitzname)
eingraviert.

JOHN WAYNE & DUKE/THE DUKE are the exclusive trademark property of John Wayne Enterprises, LLC. The John Wayne name and likeness and all other related indicia are the intellectual property of John Wayne Enterprises, LLC. All Rights Reserved. www.johnwayne.com

Durchmesser Uhregehäuse: 4 cm
Armband für Handgelenkumfang
von 18,5 – 23,5 cm

Artikel-Nr.: 503-FAN77.01
Artikelpreis: CHF 199.80
(zahlbar auch in 4 Monats-
raten zu je CHF 49.95)
zzgl. CHF 8.95 Versand

Wenn es eine überlebensgrosse Figur der amerikanischen Filmgeschichte gibt – dann ist es John Wayne. In seiner über 50-jährigen Filmkarriere erschuf John Wayne den klassischen Typus des Westernhelden, der stets zur Rettung eilt. Zu Ehren seines 110. Geburtstages präsentiert Ihnen The Bradford Exchange einen aussergewöhnlichen Chronographen, der ganz im Zeichen des einzigartigen „Duke“ steht.

Zeitlos schöner Uhrenklassiker

Uhregehäuse und Einfassung sind in einem warmen Goldton gestaltet, der wunderbar mit dem dunklen Braun des Echtlederarmbands harmoniert. Das schwarze Zifferblatt wird durch ein goldfarbenes Porträt John Waynes, sein Autogramm und durch sein Geburts- und Todesjahr veredelt. Das Quarzuhrwerk garantiert eine zuverlässige Zeitmessung und bietet eine zusätzliche 24-Stunden-Anzeige. Die Uhrenrückseite ziert das John-Wayne-Zitat „A man's got to do what a man's got to do“ (dt. „Ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss“).

Als Geschenk für Sie oder einen lieben Menschen

Dieser zeitlos schöne Chronograph kann zu jeder Gelegenheit getragen werden und erscheint exklusiv bei The Bradford Exchange. **Machen Sie sich oder einem anderen Westernfan ein aussergewöhnliches Geschenk und bestellen Sie den „John Wayne Chronograph“ am besten noch heute!**



www.bradford.ch

Für Online-Bestellung
Referenz-Nr.: 71888

Bitte einsenden an: The Bradford Exchange Ltd.
Inwilierriedstrasse 61 • 6340 Baar • kundendienst@bradford.ch
Telefon: 0 41 / 768 58 58



Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie noch heute!

PERSÖNLICHE REFERENZ-NR.: 71888
Mit 120-TAGE-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot: Antworten Sie bis **15. Juli 2024**

Ja, ich reserviere die Herrenarmbanduhr
„John Wayne Chronograph“ Artikel-Nr.: 503-FAN77.01

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (X):

- Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung
 Ich zahle in vier bequemen Monatsraten

Name/Vorname Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Strasse/Nummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum

E-Mail (nur für Bestellabwicklung)

Telefon (nur für Rückfragen)

X
Unterschrift

Datenschutz: Detaillierte Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.bradford.ch/datenschutz. Wir werden Ihnen **keine** Angebote von The Bradford Exchange per **E-Mail, Telefon oder SMS-Nachricht** zukommen lassen. Sie können Ihre Kontaktpräferenzen jederzeit ändern, indem Sie uns unter nebenstehender Adresse bzw. Telefonnummer kontaktieren. Bitte teilen Sie uns per Telefon, E-Mail oder schriftlich mit, falls Sie keine brieflichen Angebote erhalten möchten.

Süsser geht's nicht

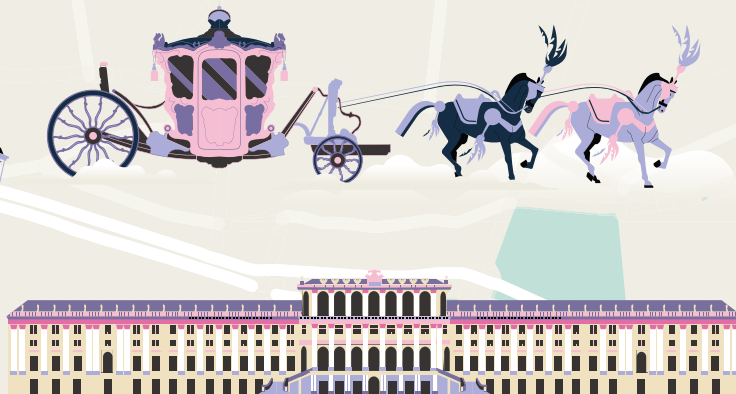
Gründe, Wien zu besuchen, gibt es viele. Nicht zuletzt ist die Stadt für ihre Mehlspeisen, Kuchen und Schokoladen berühmt. Drei Adressen, die Reisende auf keinen Fall verpassen sollten.

Für die Wiener gehört Gerstner ebenso zu ihrer Stadt wie der Prater. 1847 von Anton Gerstner gegründet, wurde seine Konditorei 1873 zum K. und K. Hofzuckerbäcker ernannt. Kaiserin Sisi liebte besonders die kandierten Veilchen, die noch heute ein Bestseller sind. Genauso verführerisch sind die Köstlichkeiten bei Hüftgold, doch die Atmosphäre in der Konditorei am Meidlinger Markt (gilt als Geheimtipp unter den sechzehn Wiener Märkten) ist naturgegeben eine ganz andere. Noch kann man die feinen, veganen und preisgekrönten Pralinen bei Manuela Torres im Karmeliterviertel nur mitnehmen, doch sie plant, bald auch ein Café zu eröffnen. ◦ jl



1 Gerstner

Wer durch die Tür in der Kärtner Strasse 51 tritt, findet sich in einer anderen Welt wieder. Die Räume auf drei Etagen im Palais Todesco bestechen durch prächtige Opulenz, beispielsweise der blaue Salon im zweiten Stock. Schöner kann sich eine altehrwürdige Wiener Konditorei kaum präsentieren. Touristen und Einheimische geniessen gleichermaßen andächtig Süßes wie die Sisi-Torte (natürlich mit einer Spur Veilchen), Strudel oder salzige Wiener Kaffeehausklassiker. Und nehmen gern noch ein Gläschen feinen Schaumwein von Schlumberger. Tipp: Der Sonntagsbrunch. Kärtner Strasse 51, gerstner.at



Schloss Schönbrunn



Meidlinger Markt

3 Dulceria

Die veganen Pralinen von Manuela Torres sehen aus wie Kunstwerke. Während der Pandemie machte die Argentinierin ihre Passion für Süßes zum Beruf. Seit Jahren Veganerin, vermisste sie eine ansprechende Auswahl bei Konfekt ohne Butter oder Rahm. Die 29-Jährige machte Onlinekurse, eignete sich in ihrer Küche die nötigen Fertigkeiten an und erhielt von der Wiener Konditoreninnung eine Befähigung, um vegane Schokoprodukte herstellen zu dürfen. Seitdem können sie und ihr Partner Elias Berger sich vor Kunden kaum retten. Lilienbrunnengasse 5/1A, dulceria-chocolates.com



3



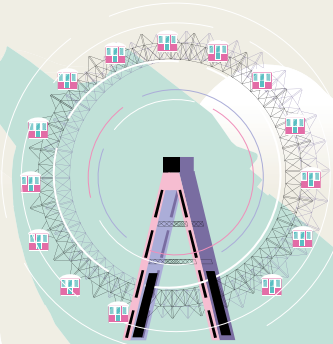
1



Wiener Staatsoper



Stephansdom



Prater

Donau



2 Hüftgold

Ein Umzug nach Wien – seine Frau hatte dort ein Jobangebot – führte bei Mark Ruiz Hellín auch zur beruflichen Veränderung. Der deutsche Werber eröffnete am Meidlinger Markt die Minikonditorei Hüftgold. Für seine Punschkraperl ist er in ganz Wien bekannt. Aber auch für die Tarte Premium, die Ignaz-Schnitte – er benennt Kuchen nach Strassen oder Kunden – und alles andere lohnt die Fahrt in den 12. Bezirk. Charmant ist auch sein kleines Café Ignaz & Rosalia mit historischen Fotos vom Markt an den Wänden und geblühtem Geschirr, das er auf Flohmärkten fand.

Meidlinger Markt, Stand 35–36, hueftgold.wien





Jetzt buchen!

Auch bei der Automiete lohnt sich der TCS

Weltweit Mietautos mit Bestpreis-Garantie buchen.

- Alle wichtigen Versicherungen eingeschlossen
- Bis zu 10% Zusatzrabatt bei Bezahlung mit einer TCS Kreditkarte*

Als TCS-Mitglied erhalten Sie eine zusätzliche Reduktion von 5%. Gutscheincode: TCSTOUR

Buchbar bis 30.6.2024 für Anmietungen bis 31.12.2024.

Erfahren Sie mehr auf tcs-mietauto.ch

* 5% für Inhaber der TCS Member Mastercard / 10% für Inhaber der TCS Travel Mastercard Gold (Gutschrift erfolgt auf die Kreditkarte).

Lieber in der Nähe bleiben

Der neue TCS-Reisebarometer zeigt, dass die Reiselust bei Schweizern weniger ausgeprägt zu sein scheint als auch schon. Und das Geld sitzt nicht mehr so locker. Wenn es ins Ausland geht, dann ist Europa das Ziel der Wahl.

Text Juliane Lutz

85 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz sind 2023 mindestens einmal verreist (drei Übernachtungen und mehr), die meisten davon ins Ausland. Damit wurde fast das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht. Doch ganz so reiselustig wie früher sind sie nicht: Knapp vierzig Prozent wollen weniger als in früheren Jahren unterwegs sein. Bei den TCS-Mitgliedern sind es 43 Prozent. Das ergab der achte Reisebarometer, den das Forschungsinstitut GFS Bern für den TCS erstellt hat. Dafür wurden 936 TCS-Mitglieder und 1002 weitere in der Schweiz lebende Personen am Telefon oder online zwischen 19. Februar und 26. März 2024 befragt.

Vorsichtiger reisen

Auch sparsamer werden die Leute. Wurde 2022 ein Höchststand erreicht – gute 36 Prozent wollten damals mehr für Reisen ausgeben als im Jahr davor –, sind es jetzt noch neunzehn Prozent. 21 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner wollen sogar weniger ausgeben als 2023 (TCS-Mitglieder: neunzehn Prozent). Es scheint, als sei die Aufholjagd, die nach der Pandemie im Reisebereich eingesetzt hat, fürs Erste vorbei. Auch dürften die eher schwache Wirtschaftslage in der Schweiz und die instabile weltpolitische Situation dazu beitragen, Geld vorsichtiger auszugeben. Dazu passt, dass die meisten sichere Destinationen in Europa bevorzugen. Mehr als die Hälfte verbrachte 2023 die Ferien «in der Nähe», in Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Spanien und Portugal. Der Rest Europas verzeichnete ebenfalls einen Zuwachs an Touristen aus der Schweiz. Unter denjenigen, die letztes Jahr nach Über-

see reisten, waren mehr TCS-Mitglieder (31 Prozent) als Nichtmitglieder (23 Prozent), unter anderem vielleicht, weil sie sich mit dem ETI-Schutzbrief weltweit stets gut versichert wissen.

Auch wird wieder etwas mehr geflogen, um ans Ziel zu kommen. 35 Prozent der Befragten gaben an, im letzten Jahr kein einziges Mal geflogen zu sein. Bei der Umfrage im 2023 waren es noch 46 Prozent, die im Jahr zuvor aufs Fliegen verzichtet hatten.

Die meisten der an der Befragung Teilnehmenden machen unverändert am liebsten zusammen mit anderen Ferien und entdecken fremde Länder. Doch die Lust, allein zu reisen, nimmt leicht zu, wenn auch auf tiefem Niveau. Mehr Menschen als 2023 geben zu Protokoll,

dass sie beim Reisen vorsichtiger geworden sind. Und knapp achtzig Prozent sagen – ebenfalls etwas mehr als letztes Jahr –, dass sie abseits des Massentourismus unterwegs sein wollen.

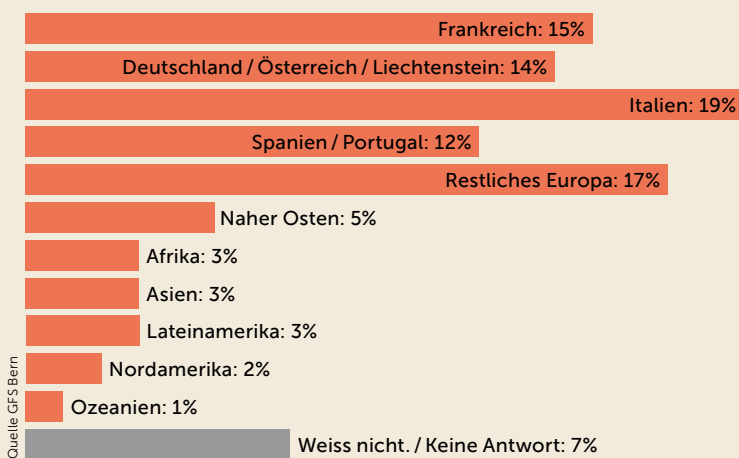
Andere Faktoren entscheiden über Reisen

Auch wenn sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz mit jeweils rund achtzig Prozent gut über Risiken informiert fühlen und Auslandsreisen im 2024 für sicher halten, die angespannte Weltlage hinterlässt Spuren. So erhalten jetzt bei der Planung oder der Entscheidung für eine Reise Faktoren wie Krieg, Terrorgefährdung, Demonstrationen / gewaltsame Ausschreitungen und das internationale Ansehen eines Lan-

Bereistes Land im letzten Jahr

Wohin führte die längste Reise im Jahr 2023?

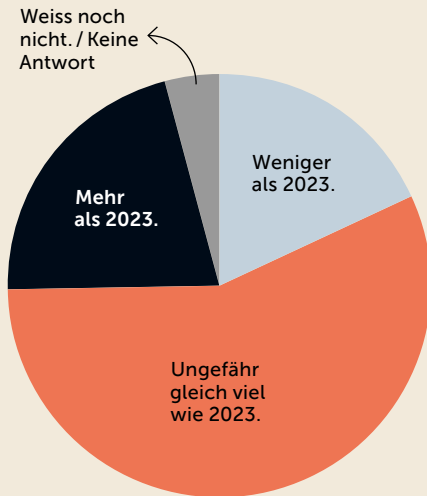
In Prozent Reisender ab achtzehn Jahren, bei denen mindestens eine Reise ins Ausland führte.



Geplante Ausgaben für Reisen 2024

Planen Sie, im Jahr 2024 mehr Geld für das Reisen auszugeben, ungefähr gleich viel oder weniger als im Jahr 2023?

In Prozent reisender Einwohner ab achtzehn Jahren.



des (z. B. Umgang mit Menschenrechten, Umgang mit der Klimaveränderung) und mögliche Streiks deutlich mehr Gewicht als 2023.

Um sich über Hotels, Ausflugsmöglichkeiten, Sicherheitslage im Land und anderes vor einer Reise zu informieren, recherchieren knapp siebenzig Prozent der Befragten in Onlinereiseportalen. Das sind über zehn Prozent mehr als im letzten Jahr. 55 Prozent holen Auskünfte bei den Reiseveranstaltern ein. Fast gleichauf liegt das EDA, das als Informationsquelle im Vergleich zu letztem Jahr zehn Prozent mehr gefragt ist. Wer etwa «Travel Admin», die Reise-App des EDA heruntergeladen hat, wird unter anderem auch auf wichtige, vom TCS aufbereitete Informationen wie Treibstoffpreise (Europa), Fahrzeugvorschriften oder Unfallprotokolle der jeweiligen Länder stossen. o

TCS ETI SCHUTZBRIEF

Die schönste Zeit sorgenfrei geniessen

Wie der TCS-Reisebarometer zeigt, liegt uns das Reisen nach wie vor am Herzen, sofern es sicher ist und im Budget liegt.

Immer wichtiger wird es deshalb, sich abzusichern und für den Fall, dass im Ausland etwas passieren sollte, nicht auf sich alleine gestellt zu sein. Sei es ein Zwischenfall kurz vor den Ferien, der die Abreise verhindert, ein Unfall oder eine Krankheit unterwegs, die Panne mit dem Auto oder eine Naturkatastrophe am Feriendomizil – mit dem TCS ETI Schutzbrief kann man sich immer auf die Hilfe aus der Heimat verlassen. Haben Sie Ihre Ferien schon gebucht? Kein Problem, der ETI gilt auch für bereits gebuchte Reisen.



Sicher reisen
im In- und Ausland
tcs.ch/eti

Anzeige



touringshop

www.touringshop.ch



Eine Vielfalt von Reiseartikeln bequem online bestellen:
www.touringshop.ch



GESUND



Migräne: weit mehr als Kopfschmerzen

Migräne kann das Leben der Betroffenen stark beeinflussen und einschränken. Dr. Judith Brunn, Fachärztin für Neurologie vom Kopfwehzentrum Hirslanden Zürich, klärt auf.

Welche Symptome sind typisch für Migräne?

Judith Brunn: Bei rund zwanzig Prozent der Patientinnen und Patienten geht der Migräne eine Aura voraus. Das heisst ein- oder beidseitige Sehstörungen, Gefühlsstörungen oder Schwierigkeiten beim Sprechen. Zudem werden von vielen Betroffenen unspezifische Vorzeichen wie starke Erschöpfung, Heiss- hunger, Unwohlsein, Krankheitsgefühl, Gereiztheit, depressive Stimmungslage, Nackenverspannungen oder Magen- Darm-Beschwerden beschrieben.

Welche Rolle spielen Hormone bei der Entstehung von Migräne?

Besonders das Östrogen kann bei Frauen einen entscheidenden Einfluss auf die Migräne haben und zu Veränderungen von Häufigkeit und Intensität der Beschwerden während der Pubertät, bei Schwangerschaft, aber auch in der Menopause führen.

Was sollte man tun, wenn sich eine Migräneattacke anbahnt?

Viele Betroffene profitieren von Rückzug und Ruhe sowie davon, den Kopf zu kühlen und Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Hilfreich kann auch die rechtzeitige Einnahme von Schmerzmedikamenten sein, wobei neben frei verkäuflichen Schmerzmitteln auch den migränespezifischen Triptanen und Tabletten gegen die Übelkeit eine grosse Bedeutung zukommt.

Das ganze Interview finden Sie unter tcs.ch/migraene

Schöne Spiele

Public Viewings
mit besonderer Atmosphäre.



Seemätteli, Nidau

Die Wiese am Bielersee ist ein reizvoller Ort, um spannende Partien zu verfolgen. Eintritt: fünf Franken. Tischreservation (ab vier Personen) möglich. In den dreissig Franken sind Eintritt, ein Bier pro Kopf und ein Apéro-«Plättli» enthalten.

seemaetteli.ch



Fifa-Museum, Zürich

Der Platz für Fussballfans schlechthin, um eine Europameisterschaft zu verfolgen. Gezeigt werden die Matches in der Sportsbar und auf den Terrassen. Gratisentritt. Möglichst früh kommen, da der Andrang gross sein wird.

fifamuseum.com



Fanzone, Genf

Alle Genferinnen und Genfer, deren Herz für König Fussball schlägt, können auf der Plaine de Plainpalais ihren Teams die Daumen drücken. Gratisentritt. Geboten werden vier Grossleinwände und jede Menge Stände mit Essen.

fanzone-geneve.ch



Public Viewing, Arbon

«20 Minuten» adelte die Schlosswiese am Bodensee als eines der fünf schönsten Public Viewings der Schweiz. Gratisentritt. Für Spiele mit der Nati lassen sich Zehnertische reservieren (180 Fr., Zehnertischwert: 100 Fr.).

euro-arbon.ch

FERIEN IN ÖSTERREICH



Wandern, Baden, Tanzen, Relaxen -
willkommen im Paradies...

7 Verwöhntage
mit Halbpension ab € 478,-

A-6335 Thiersee / Tirol • Tel. 0043/5376/5279

www.hagerhof.at

AUTOMOBILE VON A-Z

AUTOANKAUF! PW, Nzf, gerne auch ältere Fzg. Barzahlung. Abholung. Tel. 044 431 51 64

Kaufe Autos+Busse, Zust.+km egal, auch unfall. Fair+Barbez. Abholung **079 534 00 11, Mo bis So 24 Std**

WOHNMOBILE/WOHNWAGEN

Kaufe Wohnmobile, Autos, Jeeps, Lieferwagen, Busse und LKW. Gute Barzahlung. **Tel 079 777 97 79**

Wohnmobil Vermietung
www.wohnwagen-weber.ch
oder 071 277 35 77

Zu verkaufen Wohnmobil Fiat Ducato 230/14, Jahrgang 1996, 91'000 km, guter Zustand, geprüft August 2023, Fr. 15'000.-. Tel. 079 568 53 01

Schöner Familienwohnenwagen zu verk. Jhg. 2015. Für weitere Fragen Bilder/Preis Tel. 079/6891711

Wohnmobil mit super Ausrüstung. Ferien, Trip, Langzeitmiete, Kauf? Info/Beratung: Tel. 062 723 48 38

DIVERSES

Kaufe Briefmarken+Münzen, Schmuck+Uhren. Sonstige Sammelobjekte auf Anfrage. Bez. faire Preise: **Tel. 041 280 53 89**

Kaufe Fotokameras; Leica, Alpa, Nikon, Rollei. Ganze Sammlungen. **T 079 3226800** info@zimmer.ch

Kaufe Modelleisenbahnen alle Marken und Grössen. Auch ganze Sammlungen. Rufen Sie mich bitte an: **052 232 36 17** R. Braun

ZAHNBEHANDLUNG UNGARN
Nach modernen Methoden in neuer Privatklinik in wunderschönen Unterkünften zu ungarischen Preisen. Vor- und Nachbehandlung in der Schweiz
F. Oswald Consulting GmbH, Tel. 071 951 02 71 **Wöchentliche Fahrten.**

Strom sparen – mit unserem steckfertigen Solar Komplettset
Mehr Infos: Solartechniker.ch

Kaufe Bilder, Teppiche, China Vasen, Silber etc. www.benha.ch. 044 463 53 59 od. 077 998 20 56. Zahle fair.

Grossuhren-Sammlung zu verkaufen 24 Stück: Comtoise, Schwarzwälder **Tel. 079 434 13 91**

MARKT

FERIEN IN DER SCHWEIZ

La Punt/Ob-Engadin: schöne, sonnige 2 1/2 Zi-Ferienwg, Tel. 044 720 06 50 www.chesa-arnica.ch

Sonnige 3 1/2 Zi-Wg im **Süd-Tessin** zu vermieten. **Tel 091 608 33 42**
www.camping-tresiana.ch

Locarno-Minusio Eco-Häuser, geh. Pool, wund. Seesicht, Garten, ruhig www.paganetti.ch Tel. 0917431610

Geführte Wandertouren auf den Spuren der Walser durch den Naturpark Beverin: www.happywandern.ch

LUGANERSEE: Wohnwagen mit Seesicht, geniale Lage für Ferien, Saison-/Teilsaisonmiete oder Kauf. Info/Angebote: Tel. 062 723 48 38

CAMPINGPLÄTZE

Ruhiger, schöner Campingplatz, **Tessin**, Tel. 091 608 33 42
www.camping-tresiana.ch

ITALIEN

Ferienwhg. in **Sardinien** zu verk. Link: <https://computerscheune.com/ferienhaus-sardinien-eng/index.html>

SPANIEN

Andalusien im Naturpark Cabo de Gata vermieten wir unser exotisches Fischerhaus am Strand. 3 Zi., 4 Betten, Wohnküche, 2xDusche/WC. Gr. Terrasse: Meeresbucht, Vulkane anton.kohler@gmx.net **076 446 68 82**



Soweit das Auto reicht.

Das grosse Neuwagen-Vergleichsportal: tcs.ch/autosuche



Die grösste Auswahl der Schweiz
Entdecken Sie unsere 600 sofort lieferbaren Lagermodelle!

bantam van
bürstner
carado
capitago
ERIBA
EURO MOBIL
FENDT CARAVAN
Forster
HANROAD
Hobby
SHYMER
joa
LAIKA
maibu
PILOTE
LE VOYAGEUR

HANROAD
Cumulus Blau
CHF 52'900.-

bantam van
ab **CHF 60'380.-**
voll ausgestattet

P696GJ PILOTE
~~86'100.-~~
CHF 75'900.-
voll ausgestattet

bantam camping
Forster
ab **CHF 57'100.-**

€-Rabatte!
Erkundigen Sie sich
www.bantam.ch

3324 HINDELBANK/BE, Kirchbergstr. 18, info-hindelbank@bantam.ch, 034 411 90 90
8902 URDORF/ZH, Heinrich Stutz-Str. 4, info-urdorf@bantam.ch, 044 777 00 00

Vermietung & Verkauf

3011

Text Juliane Lutz Foto Emanuel Freudiger

Seit März lebt Christine Gerber ihren Traum. Schon als Kind wollte sie Matteliftkondukteur – die weibliche Form gab es damals noch nicht – werden. Bei Besuchen auf der Münsterplattform gab ihr die Grossmutter immer zwanzig Rappen, mit denen das Mädchen einmal die 32 Meter hinunter zur Badgasse und wieder hoch zur Plattform fahren durfte. «Die Matteliftkondukteure mit ihren Schildkappen waren für uns Kinder damals wer, galten fast noch mehr als Respektpersonen als Polizisten», erinnert sich Gerber. Die gelernte Hebamme ist die zweite Kondukteurin bei der beliebten, seit 1897 existierenden Berner Institution. 2020 stiess mit Maja Mores erstmals eine Frau zum Team der Liftboys, wie die Kondukteure auch genannt werden.

Zweimal pro Woche verkauft Christine Gerber an der Talstation in der Badgasse Billette und Mehrfahrkarten, kontrolliert Grosselternkarten oder lässt sich das GA zeigen. Zu ihren Aufgaben gehört, dass sie nach Dienstantritt einmal die dreissig Sekunden zur Münsterplattform hochfährt, um zu schauen, ob alles in Ordnung ist. Seit der Pandemie fahren die Kondukteure nicht mehr mit den Gästen im Lift mit. Diesen putzt sie auch zweimal am Tag. Der Job mache «eifach Freud», sagt Gerber, die von ihren Grosskindern mittlerweile «Matteliftgrosi» genannt wird. Der Kontakt zu Menschen gefällt ihr besonders gut im neuen Job. Mit Touristen unterhält sie sich auf Englisch, Französisch und Italienisch, beantwortet Fragen und gibt Sightseeing-Tipps. Die Bewohner des Mattequartiers – für sie ist der Lift ein wichtiges Beförderungsmittel, um morgens schnell zu Bus oder Zug und damit zur Arbeit zu kommen – seien schon wie eine Familie für sie. «Ich wurde sehr herzlich aufgenommen», sagt sie. Man erfahre viel, etwa wie es den Kindern gehe oder dem Büsi. Manchmal werde sie auch um Rat gefragt, denn die letzten acht Jahre arbeitete sie als telemedizinische Beraterin für den Notfalldienst der Stadt Bern. Nach 47 Jahren im Gesundheitswesen wollte Christine Gerber nicht mehr so viel Verantwortung tragen und lieber mit einer anderen Tätigkeit etwas verdienen.

Worüber sie sich ebenfalls freut, ist, dass sie jetzt nahe der Aare arbeitet, denn dort am Fluss wollte sie immer leben. ◦

mattelift.ch

Job mit Aussicht
Einmal am Morgen fährt die Kondukteurin zur Münsterplattform hoch, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist.

Der TCS-Volks-E-Scooter



Clever mobil sein

Mikromobilität für

jeden Haushalt.

Kleine Fahrzeuge für kleine Strecken.

Uni – Arbeit – Sport – Freizeit – Ferien.
Bleiben Sie clever mobil mit dem Package
für den Volks-E-Scooter. Von TCS-Profis
geprüft. Legal auf CH-Strassen.



**Nur für kurze Zeit
zum Spezialpreis
von CHF 499.–
statt 668.–**



+



**VMAX-
Handyhalter**
im Wert von
CHF 29.90

+



VMAX-Bag
im Wert von
CHF 29.90

+



VMAX-Compressor
im Wert von
CHF 59.90

VMAX VX5 GT
im Wert von
CHF 549.–



20 km/h



36 km



400 W



36 V



25%



**Jetzt bestellen unter:
club.tcs.ch/scooter
oder +41 32 675 00 80**

touring Impressum

Magazin des Touring Club Schweiz

Herausgeber
Touring Club Schweiz
 Postfach 820, 1214 Vernier (GE)

Chefredaktor
Felix Maurhofer (fm)

Stv. Chefredaktor
Dino Nodari (dno)

Redaktion
Jérôme Burgener (jb)
Dominic Graf (dg)
Juliane Lutz (jl)
Philippe Rawyler (pra)
Daniel Riesen (dan)
Pascale Stehlin (pst)

Art Director
Alban Seeger

Gestaltungskonzept
Michele Iseppi

Fotograf/Bildredaktion
Emanuel Freudiger (ef)

Layout
Sara Bönzli
Stephan Kneubühl
Andreas Waber
Mathias Wyssenbach (mw)

Korrektorat
Susanne Troxler (D)
Michela Ferrari (I)
Madeleine Röthlisberger (F)

Übersetzungen
Grazia Annen (I)
Philippe Rawyler (F)

Korrespondenzadresse
Touring Club Schweiz
Redaktion Touring
Poststrasse 1
3072 Ostermundigen
+41 58 827 35 00
touring@tcs.ch

Auflage
Deutsche Ausgabe: 687 183
Totalauflage: 1 111 449

Verlag/Medienmarketing
Cumi Karagülle

Inserate
Roger Müller, Leiter Verkauf
Cédric Martin
Chantale Hofer, +41 79 123 45 33
Vanessa Ukoh, +41 76 536 81 99
 anzeigen@tcs.ch

Abonnement
 Für Mitglieder im Jahresbeitrag
 inbegriffen. Der «Touring»
 erscheint zehnmal jährlich.

Adressänderungen
 Unter Angabe der Mitglieder-
 nummer direkt an:
 Touring Club Schweiz
 Postfach 820, 1214 Vernier
 0844 888 111, info@tcs.ch

Alle Texte und Fotos sind urheber-
 rechtlich geschützt. Nachdruck, auch
 auszugsweise, nur mit schriftlicher
 Genehmigung des Verlags. Für unver-
 langte Manuskripte wird jede Haftung
 abgelehnt.

Herstellung
 Swisssprinters AG
 Bühlstrasse 5, 4800 Zofingen

gedruckt in der
schweiz

LESERQUIZ

Lesen Sie das Magazin aufmerksam durch,
 um die Quizfrage korrekt beantworten zu können.

**Welche Person hatte die Idee, das Südtiroler Gestein
 Dolomit zu nennen?**



Teilnahme gratis
 bis am 23.6.2024 auf
touring.ch/leserquiz

A

Nicolas Théodore
 de Saussure

B

Déodat de Gratet
 de Dolomieu

C

Franz Joseph Müller
 von Reichenstein

**Preis: 1 Fahrtrainings-Gutschein von TCS Training & Events
 im Wert von 100 Franken.**

tcs.ch/fahrkurse

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser des «Touring» in der Schweiz und in Liechtenstein.
 Ausgenommen sind TCS-Mitarbeitende und deren Familienangehörige. Die Gewinner werden ausgelost
 und benachrichtigt. Zum Quiz wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Leserbriefe

Die Zahl: Unfallstatistik
 «Touring» 5/2024, Seite 6

Die Zahl der Todesfälle an
 Zebrastreifen ist alarmie-
 rend. Ich halte es für drin-
 gend, das Handzeichen wie-
 der einzuführen. Es gäbe
 auch weniger Unfälle, wenn
 Fussgänger sich an die Regel
 «Warten, schauen, hören»
 hielten und die Empfehlung
 befolgten, die Strasse nur
 dann zu überqueren, wenn
 dies auch sicher ist. Ich kann
 die Adrenalinschübe am
 Steuer nicht mehr ertragen,
 wie die Fussgänger die
 Strasse überqueren, ohne zu
 schauen, mit Kopfhörern in
 den Ohren, die Augen auf
 dem Smartphone und mit
 Tippen beschäftigt. Sie wer-
 den nie gebüsst, genauso
 wenig die Radfahrer, deren
 Verhalten ebenfalls oft zu
 wünschen übrig lässt.

A. Corminboeuf @

Littering

«Touring» 5/2024, Seite 10

Mir war nicht bewusst, dass
 die Schweiz über ein Kompe-

tenzzentrum gegen Littering
 verfügt. Ich habe ab 2005
 Littering als Freifach auf der
 Oberstufe unterrichtet, weil
 es ein Schulthema sein muss.
 Die Schülerinnen und Schü-
 ler liefen mit ihren Handys
 durch Strassen, Gassen und
 über Plätze. Zurück im Klas-
 senzimmer projizierten wir
 die Bilder auf die Leinwand,
 ordneten ein und erstellten
 einen Fragenkatalog mit
 Massnahmen wie die Sensi-
 bilisierung. Die Schülerin-
 nen und Schüler staunten
 sehr, was sie alles festhalten
 mussten. Sich mit Littering
 zu befassen, sensibilisiert!

E. Bregy @

Fehlendes Leergutdepot ist
 der Hauptgrund fürs Litte-
 ring von Aludosen, PET und
 Glasflaschen. Viele Länder
 haben inzwischen ein Depot
 eingeführt, weil es Abfall
 monetarisiert und den Ab-

fallsünder finanziell «be-
 straft». Weil sozusagen das
 Geld auf der Strasse liegt,
 wird jemand fürs Auflesen
 belohnt. Der «Monkey see,
 Monkey do»-Effekt wird
 bei uns einfach akzeptiert,
 anstatt die Sünder anzu-
 halten, den Abfall zu Hause
 zu entsorgen. Ich bin echt
 frustriert über den Abfall
 im öffentlichen Raum und
 schäme mich jeweils, wenn
 ich Besuch aus dem Ausland
 habe.

M. Balmer @

Autonomes Fahren

«Touring» 5/2024, Seite 17

Man kann über Sinn und
 Unsinn von autonomem Fah-
 ren geteilter Meinung sein.
 Wer das Auto jedoch gerne
 und/oder vorausschauend
 und sparsam fährt, wird an
 autonomem Fahren kaum
 grossen Gefallen finden.

F. Egolf @

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und führt keine Korrespondenz.
 Zuschriften sind auch via E-Mail (touring@tcs.ch) möglich. Leserbriefe
 erscheinen ebenfalls in der Onlineausgabe des «Touring». touring.ch



Der Morris Ten Series M wurde dank meiner Investition ins Renovieren ein wahres Bijou.



Morris Ten mit Eyecatcher

Anschliessend an meine Lehrzeit als Automechaniker trat ich im Frühjahr 1960 meine erste Arbeitsstelle in einer grossen Autogarage an. Nach VW und Porsche wollte ich mich auch mit den Opel- und GM-Fahrzeugen vertraut machen.

Als ein Kunde das Fahrzeug wechselte, konnte ich den damals schon alten Morris Ten Series M (1939–1948) für 350 Franken kaufen. In meiner Freizeit baute ich den Motor aus, zerlegte diesen in seine Einzelteile, ersetzte und reparierte alle defekten oder beschädigten Teile. Danach strich ich Ölwanne, Ölpumpe und Ölfilter in grüner Farbe, alle Wasserteile blau. Der Zylinderkopfdeckel leuchtete in Rot. Alle Kupferleitungen polierte ich auf Hochglanz, das kleine Aggregat wurde zum Prunkstück. Als Eyecatcher spritze ich das Dach in schwarze und weisse Quadrate.



Die erste grosse Fahrt führte uns ins damalige Jugoslawien: Wir erhielten für unseren Tauchklub eine Sondergenehmigung zum Tauchen und Campieren. Und da zeigten sich die Vorteile dieses Fahrzeugs. Bei warmem Wetter konnte mittels einer kleinen Handdrehkurbel und über eine halbstarre Kette die Frontscheibe bis waagrecht herausgestellt werden. Die Seitenfenster wie auch das Heckfenster waren innen mit Rollos versehen, um die Sonneneinstrahlung zu eliminieren oder unliebsame Blicke abzuwehren. Die massive, grosse Heckklappe liess sich nach unten bis in die

Horizontale öffnen und wurde dadurch zur nützlichen Sitzbank. Alle Sitze waren luxuriös mit Lederbezug ausgestattet.

Dieses Auto war in unserer Gegend sehr bekannt: Das «Schachbrett» war an allen Dorffesten anzutreffen. Eine Promillegrenze kannte man damals noch nicht. Ein einziges Mal musste ich mich abschleppen lassen (Differenzial), sonst lief das Auto immer problemlos. Zum gleichen Preis wie erworben konnte ich den Morris Ten Jahre später weiterverkaufen. Ich benötigte ein grösseres Auto. Leider sieht man dieses Auto heute kaum noch. ◦

Walti Guggenbühl

«Das «Schachbrett» war an allen Dorffesten anzutreffen.»

Gesucht: Leserbilder

Das erste Fahrzeug vergisst man nie. Auch nicht, was damit alles erlebt wurde. Erzählen Sie uns Ihre kuriose, spannende oder abenteuerliche Geschichte. Senden Sie uns das Bild und den Text zu.

touring@tcs.ch

Royal Military Tattoo Edinburgh

Neu: Schottlands Höhepunkte und die spektakulärste Musikparade der Welt



Beste Plätze am Military Tattoo!

2 Nächte im zentralen Hotel in Edinburgh

car-tours.ch

Erstklassige Gruppenreisen mit Schweizer Reiseleitung

Exklusivreise vom 19. - 24. August 2024

Auf dieser grossartigen Sommerreise zeigen wir Ihnen Schottland von seiner schönsten Seite – herrliche Landschaften, Burgen und Schlösser, Whiskey und pulsierende Städte. Die Krönung ist das grossartige Military Tattoo vor dem altherwürdigen Edinburgh Castle, ein Musik- und Eventerlebnis der Superlative! Seien Sie dabei, wir haben die besten Plätze für Sie reserviert!



Ihr tolles Reiseprogramm:

1. Tag, Montag 19. August 2024 - Anreise & Glasgow

Linienflug nach Edinburgh (via Amsterdam). Nach der herzlichen Begrüssung am Flughafen fahren wir nach Glasgow, wo wir zu einer spannenden Stadtführung mit den berühmtesten Sehenswürdigkeiten wie den George Square, das Rathaus oder die Kathedrale erwartet werden. Transfer zum Hotel und Nachtessen.

2. Tag, Dienstag 20. August 2024 - Tal der Tränen & Loch Ness

Wir verlassen die pulsierende Wirtschafts- und Kulturmetropole Glasgow und finden uns schnell im grünen Herzen Schottlands wieder. Vorbei am vielbesungenen Loch Lomond fahren wir schon bald durch das wildromantisch Glen Coe, dem „Tal der Tränen“ in den schottischen Highlands. Später wartet der legendärste schottische See auf uns, Loch Ness. Nach der Besichtigung der am Ufer gelegenen Ruinen des Urquhart Castles, unternehmen wir

eine herrliche Bootsfahrt auf der Suche nach Nessie. Übernachtung im Raum Aviemore/Inverness.

3. Tag, Mittwoch 21. August 2024 - Nordwest Highlands mit Inverewe Gardens

Traumhafte und oft menschenleere Landschaften erwarten uns heute auf der Route in die nordwestlichen Highlands. Bei Braemore bewundern wir die 30m herabstürzenden Wasserfälle der Corrieshalloch-Schlucht. Ebenso besonders sind die Inverewe Gardens bei Poolwe, die mit ihrer exotischen Pflanzenpracht in diesem Breitengrad wahrlich überraschen. Übernachtung im Hotel vom Vortag.

4. Tag, Donnerstag 22. August 2024 - Von den Highlands nach Edinburgh

Auf unserer Fahrt von den Highlands nach Edinburgh verzaubert uns das landschaftlich schöne Gebiet um Pitlochry. Wie es sich für diese Gegend gehört, besichtigen wir eine bekannte schottische Maltwhisky-Destillerie und erfahren viel Wissenswertes rund um die edlen Brände. Etwas nördlicher stossen wir auf das weisse Märchenschloss Blair Castle – die Besichtigung wird Sie begeistern. Gegen Abend erreichen wir unser Hotel in Edinburgh an der Princess Street.

5. Tag, Freitag 23. August 2024 - Edinburgh & das Military Tattoo

Heute Vormittag erleben wir eine beeindruckende Stadtführung. Wir sehen St. Giles Kathedrale, Royal Mile und beobachten das bunte Treiben der Princess Street. Am Nachmittag lohnt sich die Besichtigung des grossartigen Schlosses. Am Abend laden wir zum Nachtessen, bevor dann der grosse Höhepunkt dieser Reise steigt: das Edinburgh Military Tattoo - die spektakulärste Musik- und Militärparade der Welt! Sie schauen nicht nur zu, sondern werden Teil dieses Riesenspektakels mit über 1000 Musikern und Tänzern im Schatten des ehrwürdigen Edinburgh Castle! Wir haben die besten Plätze der Kategorie 1 für Sie reserviert!

6. Tag, Samstag 24. August 2024 - Heimreise

Heute heisst es Abschied nehmen. Transfer zum Flughafen, von wo wir den Heimflug nach Zürich antreten.



Flugreise



6 Reisetage ab nur

Fr. 2599.-

im Doppelzimmer

REISEHIT

33



Whisky-Probe



Edinburgh

Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Linienflug mit KLM Zürich-Edinburgh / Edinburgh Zürich (via Amsterdam)
- ✓ Sämtliche Flugnebengebühren wie Taxen, Steuer & Kerosinzuschlag
- ✓ 1 Übernachtungen im guten Mittelklassehotel im Raum Glasgow
- ✓ 2 Übernachtungen im guten Mittelklassehotel im Raum Aviemore/Inverness
- ✓ 2 Übernachtung im Hotel Motel One ***, Edinburgh
- ✓ 5 x Frühstück in den Hotels
- ✓ 3 x Nachtessen in den Hotels
- ✓ 1 x Nachtessen in einem Restaurant in Edinburgh vor dem Tattoo
- ✓ Alle Ausflüge aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen gem. Programm
- ✓ Alle Transfers und Ausflüge im komfortablen, klimatisierten Extrabus
- ✓ Interessante Stadtrundfahrt in Glasgow
- ✓ Bootsfahrt Loch Ness & Eintritt Urquhart Castle
- ✓ Eintritt Corrieshalloch Gorge Nature Reserve
- ✓ Eintritt Inverewe Gardens
- ✓ Besuch Whisky-Destillerie inkl. Probe
- ✓ Eintritt Blair Castle & Gärten
- ✓ Spannende Stadtführung in Edinburgh
- ✓ Eintritt und reservierte Plätze für das Edinburgh Military Tattoo (beste Kat 1)
- ✓ Eigene Schweizer Reiseleitung während der ganzen Reise

Unser Sonderpreis für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer in guten Mittelklassehotels **Fr. 2599.-**

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:
 Einzelzimmerzuschlag: Fr. 699.-
 Buchungsgebühr: Fr. 24.- pro Person (entfällt bei Online-Buchung)

Flug: ab/bis Zürich



reka Noch mehr sparen - bis 100% REKA-Checks!

Gönnen Sie sich eine kleine Auszeit vom Alltag!

Ein Tag Ferien mit car-tours.ch

Die schönsten Tagesausflüge

immer inkl. Busfahrt & Mittagessen!

Einmalige Aktionspreise!

Geschenk: pro Buchung
Fr. 30.- Reisegutschein!

Tagesausflug
inkl. Mittagessen nur
Fr. 119.-
TAGTRAUM
NR. 3

3-Seen-Paradies

Bieler-, Neuenburger & Murtensee

Ein herrlicher Tag im zauberhaften 3-Seenland! Genüsslich gleiten wir bei einer romantischen Schifffahrt über den Bieler-, Neuenburger- und den Murtensee und werden an Bord mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Wir bestaunen die unfassbar schönen Postkartenidylle am Ufer und erobern zum Abschluss das historische Städtchen Murten!

LEISTUNGEN - ALLES SCHON DABEI! * Fahrt im komfortablen Extrabus * Romantische 3-Seen-Schifffahrt (Bieler-, Neuenburger & Murtensee) * Feines 3-Gang-Mittagessen während der Schifffahrt * Besuch von Murten mit freiem Aufenthalt * Eigene Schweizer Reiseleitung
* Geschenk: Gutschein Fr. 30.- für eine künftige Mehrtagesreise von car-tours.ch

St. Gallen - Wil SG - Winterthur - Zürich Flughafen:	30. Juli	21. August
Zürich - Aarau - Burgdorf:	21. Juli	3. August
Sargans - Pfäffikon SZ - Wädenswil - Urdorf:	10. Juli	27. August
Luzern - Sarnen - Thun - Bern:	17. Juli	7. August
Basel - Liestal - Egerkingen - Solothurn:	24. Juli	14. August



Tagesausflug
inkl. Mittagessen nur
Fr. 125.-
TAGTRAUM
NR. 7

Mit Volldampf ins Wallis

Mit der legendären Furka Dampfbahn durch die Alpen!

Nach einer kurzweiligen Fahrt erwartet uns in Realp inmitten alter Lokomotiven und Zugkompositionen ein geselliger Grillplausch im Bahn-Depot der Furka Dampfbahn. Gut gestärkt starten wir dann zu unserer Nostalgiefahrt wie zu Grossvaters Zeiten. Sie werden den rhythmischen Klang der schnaubenden Dampflok lieben, während wir uns bergwärts Richtung Furkapass bewegen. Der Zug rollt Richtung Wallis bis nach Gletsch, wo unser Buschauffeur uns bereits zu einer traumhaften Fahrt über den Grimselpass und zurück zu Ihrem Einsteigeort erwartet.

LEISTUNGEN - ALLES SCHON DABEI! * Fahrt im komfortablen Extrabus * Grillplausch im Bahndepot in Realp inkl. Salatbuffet & Getränken (Mineral) * Unvergessliche Fahrt mit der Furka-Dampfbahn (Realp - Gletsch) * Pässefahrt über den Grimselpass * Eigene Schweizer Reiseleitung
* Geschenk: Gutschein Fr. 30.- für eine künftige Mehrtagesreise von car-tours.ch

St. Gallen - Wil SG - Winterthur - Zürich Flughafen:	12. Juli	1. August	17. August
Aarau - Zürich - Affoltern a. A.:	18. Juli	2. August	24. August
Sargans - Pfäffikon SZ - Zug - Luzern:	11. Juli	22. August	30. August
Biel - Lyss - Bern - Thun:	25. Juli	15. August	29. August
Basel - Liestal - Egerkingen - Sursee:	19. Juli	26. Juli	



Tagesausflug
inkl. Mittagessen nur
Fr. 129.-
TAGTRAUM
NR. 1

Nostalgiefahrt Schynige Platte

Neu: Traumhaftes Bergpanorama & fantastische Alpenflora im Herzen der Jungfrau Region

Seit 1893 fährt die nostalgische Zahnradbahn von Wilderswil auf die Schynige Platte. Lehnen Sie sich zurück, geniessen Sie eines der schönsten Bahnerlebnisse der Schweiz im offenen Nostalgiewagen und mit grandiosen Aussichten auf den Thuner- und den Brienzensee. Oben angekommen erwartet uns das herrliche Panoramarestaurant mit einem feinen Mittagessen, atemberaubende Sicht auf Eiger, Mönch & Jungfrau inbegriffen!

LEISTUNGEN - ALLES SCHON DABEI! * Fahrt im komfortablen Extrabus * Nostalgische Bahnfahrt auf die Schynige Platte (Wilderswil - Schynige Platte - Wilderswil) * Feines 3-Gang-Mittagessen im Berghotel Schynige Platte * Freie Besichtigung Botanischer Alpengarten
* Eigene Schweizer Reiseleitung * Geschenk: Gutschein Fr. 30.- für eine künftige Mehrtagesreise von car-tours.ch

St. Gallen - Wil SG - Winterthur:	1. August	22. August
Zürich Flughafen - Zürich Sihlquai - Affoltern am Albis:	18. Juli	8. August
Sargans - Pfäffikon SZ - Zug - Luzern:	11. Juli	18. August
Biel - Lyss - Bern - Thun:	27. Juli	11. August
Basel - Liestal - Egerkingen - Sursee:	25. Juli	15. August

REISEGARANTIE
reka Noch mehr sparen -
bis 100% REKA-Checks!

Limitierte Plätze! Sofort buchen & profitieren!

Tel. 0848 00 77 88

www.car-tours.ch